

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften**

Die Inschriften von Lakonien, Tarent, Herakleia am Siris, Messenien, Thera und Melos, Sicilien und Abu-Simbel, die ionischen Inschriften

**Collitz, Hermann**

**1905**

Thera und Melos

# Thera und Melos.

Hauptquelle der Inschriften: *Inscriptiones Graecae Insularum Maris Aegaei Fasciculus Tertius*, edidit Fridericus Hiller de Gaertringen. Berolini 1898 (citirt mit IGI).

---

## Thera mit Kyrene.

### Thera.

Von dem südlichen und östlichen Teile des Peloponnes reicht eine ununterbrochene Reihe dorischer Ansiedlungen nach dem südlichen Teile der kleinasiatischen Westküste hinüber. Zu den die beiden Kontinente verbindenden Gliedern dieser Reihe, das ist den dorischen Inseln, gehören ausser Kreta u. s. w. auch Thera und Melos. Die bereits von Herodot (4. 147 ff.) anlässlich Kyrene's verzeichnete Gründungssage von Thera (welches vordem Kalliste geheissen habe) nennt nach einem alten Genossen des Phönikers Kadmos, Membliaros, den acht Geschlechter nach diesem gekommenen Theras, einen Nachkommen des Polyneikes und Oedipus, also auch des Kadmos; dieser sei als mütterlicher Oheim Vormund des Eurysthenes und Prokles gewesen, und habe nach dem Ende der Vormundschaft die Auswanderung zu seinen alten Stammesgenossen vorgezogen. Mitgenommen habe er teils dorisches Volk aus den Phylen, teils Minyer, die eben damals aus Sparta wieder vertrieben worden seien, nachdem sie erst Aufnahme gefunden. Auf Theras wird also auch der Name Thera zurückgeführt. Da Herodot sich auf die Spartaner wie auf die Theräer als Gewährsmänner beruft, so ist nicht zu zweifeln, dass

im 5. Jahrhundert sowohl Sparta Thera (gleichwie Melos) als seine Kolonie, als auch Thera (wie Melos) sich als Kolonie von Sparta ansah. Demgemäss werden auch in einer theräischen Inschrift (no. 4695<sub>11</sub>) die Knidier, die sich desselben Ursprungs berühmten, als Verwandte der Theräer bezeichnet. Es gab ferner Ephoren in Thera wie in Sparta (no. 4695<sub>18</sub>. 4699. 4706<sub>1</sub>. 109. 270. IGI no. 326<sub>55</sub>), und alle Zweifel der Neueren richten sich nicht gegen das Vorhandensein von Beziehungen zwischen Thera und Sparta, sondern nur gegen das Alter derselben. Es ist nicht unnatürlich, dass gleichwie die Ionier der Inseln und Asiens sich von der *προσβυτάτη γαῖα Ἰαονίας*, d. i. von Attika, herleiteten, so diese östlichen Dorier sich an eine führende Stadt des dorischen Stammes anschlossen, das heisst teils an Argos, teils an Sparta. Indes die Thatsachen einerseits der Epigraphik, andererseits der Dialektologie unterstützen in dem Falle Thera's wie in andern Fällen diese Tradition nur in sehr geringem Masse. Die alte Schrift Thera's ist von der lakonischen gänzlich unabhängig, dagegen ausser mit der melischen auch mit der kretischen verwandt; der Dialekt aber stellt sich bei allen östlichen Doriern, die Kreter ausgenommen, als eine Art Vermittelung zwischen dem dorischen des Peloponnes und dem Ionischen dar.

Was zunächst den Dialekt betrifft, so findet sich von der frühesten erreichbaren Zeit ab ein diesem östlichen Dorisch mit dem Ionischen gemeinsamer wichtiger Zug, das gänzliche Verschwinden des Digamma's: *Ἀστυδικίδας* (4798), *Ἀναξιβία* (4822), *Πηξάνωρ* (4808) u. s. w. Vollends im Inlaut erscheint von Anfang an in den Eigennamen *-κλήης* statt *-κλέφης*, während doch die Mittelstufe *-κλέης* sich z. Bsp. in Attika noch lange gehalten hat; nach einer Liquida ist Ersatzdehnung: *οὔρος* (= *ῶρος*) no. 4755. 4765<sub>1</sub>. Ein zweiter mit dem Ionischen gemeinsamer Zug dieses östlichen Dorisch ist die Contraktion von *εο εον* in *ευ*; indes tritt dieser erst später hervor, indem in den älteren Denkmälern das *εο* vielmehr offen bleibt. Dass *οο* zu *ου* wird (wie im Gen. Sg. der 2. Deklination), nicht zu *ω*, ist im Gegensatz zum Lakonischen, Kretischen u. s. w. wiederum mit dem Ionischen gemeinsam, greift indes in der Doris selbst bekanntlich sehr viel weiter, so dass nur die Minderzahl der Species *ω* hat. Entsprechend ist *ει = εε*: so *ὄρχεῖται* no 4792, *ἐποίει* 4809f. (4729). Auch als Dehnung erscheint *ουρ* für *ορφ* in dem angeführten *οὔρος* (und in *Κουρήϊς* no. 4707 ff.); indes daneben steht *βωλά* in den Eigennamen

wie *Βολακράτης*, *Κριτόβωλος*, *Καλλίβωλος*, und  $\eta$  statt des „milddorischen“  $\epsilon\iota$  in *δηλομένα* no. 4705<sub>4</sub> = lokr. *δειλομένα*, att. ion. *βουλομένη*, *Μηλίχιος* no. 4754, *ἄρην* Aor. zu *αἶρω* no. 4735, *ἦμεν* = *εἶναι* no. 4706<sub>161</sub>, *ἦμί* = *εἰμί* 4816 (4831, viell. auch IGI no. 549). Da sich eine ähnliche Teilung zwischen  $\sigma\upsilon$  und  $\omega$ ,  $\epsilon\iota$  und  $\eta$  auch auf andern Punkten der östlichen Doris, wie in Kos und Rhodos, aber auch im Peloponnes in Argos findet, so hat man wohl die Zeiten zu scheiden: vordem wurde in  $\eta$  und  $\omega$  gedehnt, wenn gedehnt wurde, nachmals in  $\epsilon\iota$  und  $\sigma\upsilon$ , bei den Wörtern die vordem noch kurzen Vokal gehabt hatten, wie *ῥος*, und so wurde nun auch in dieser selben Zeit contrahiert. Denn die Genitive auf  $-\tilde{\omega}\varsigma$  von Namen auf  $-\acute{\omega}$  (*Ἰσθμᾶς* 4705<sub>10</sub>) treten bekanntlich in derselben späteren Zeit, aus der wir sie für Thera kennen, auch anderswo in der Doris mitior auf, und können als Analogiebildungen nach dem Nominativ erklärt werden; vollends ist *στεφανῶι* =  $-\sigma\tilde{\iota}$  als aus  $-\acute{\omega}\epsilon\iota$  contrahiert anzusehen (4693<sub>3</sub>). Das vor  $\sigma$  ausfallende  $\nu$  ist in Thera in der Endsilbe nicht compensiert worden, sondern der Vokal blieb kurz: *αἶρεθές* (no. 4693<sub>14</sub>),  $-\sigma\varsigma$  im Acc. Pl. 2. Dekl., also auch jedenfalls  $-\tilde{\alpha}\varsigma$  in der 1. Desgleichen lautete der Infinitiv auf  $-\epsilon\nu$  und von Verba auf  $-\acute{\epsilon}\omega$  auf  $-\acute{\epsilon}\nu$  aus, gleichwie auch sonst vielfach im Dorischen. Der grosse Mangel an ausführlichen alten Inschriften auf Thera hindert die Kenntnis etwaiger sonstiger dialektischer Eigenthümlichkeiten, wenn sie vorhanden waren; im allgemeinen werden dem Dialekte immerdar die Prädikate von *κοινότης* und *μετριότης*, allgemeiner Verständlichkeit und Fernhaltung auffallender Besonderheiten, zugekommen sein.

Aus der hellenistischen Zeit mangeln nicht die umfanglichen Urkunden, aber diesen selbst geht die Reinheit des Dialekts ab, wie sich z. Bsp. in der Annahme von  $\sigma\upsilon$  statt  $\epsilon\nu$  =  $\epsilon\sigma$  zeigt. Der echte Dialekt schritt zwar immer mehr zur Kontraktion früher noch getrennter Vokalverbindungen fort, ähnlich wie der auf Rhodos und anderwärts; aber das Ergebnis von  $\epsilon\sigma$  war eben  $\epsilon\nu$ . Das Testament der Epikteta zeigt ferner das Zugrundegehen des Diphthongs  $\eta\mu$ , der durch  $\epsilon\iota$  oder  $\eta$  ersetzt wird, und eine Annäherung dieser Laute selbst untereinander, doch wohl indem  $\eta$  geschlossener wurde,  $\epsilon\iota$  aber auf der Stufe des geschlossenen  $\epsilon$  verharrte und mit  $i$  sich noch nicht mischte. Die ionischen Inseln des ägäischen Meeres, wie Delos, nehmen an dieser Vertauschung von  $\epsilon\iota$  und  $\eta$  gleichfalls Teil (es ist die Zeit, wo das

eigentlich ionische Η = dor. α nicht mehr hervortritt), und ebenso Dorier des Peloponnes.

Also die „lakedämonische Kolonie“ Thera hat nichts weniger als lakonischen Dialekt; sie hat auch, mindestens zumeist, nichts weniger als lakonische Schrift. Die alten Inschriften haben eins der kürzesten griechischen Alphabete, nicht nur ohne  $\mathcal{F}$ ,  $\xi$  und  $\psi$ , sondern auch ohne  $\chi$  und  $\varphi$ ; allerdings aber gibt es das  $q$  (vor  $o$   $\omega$   $v$ , auch  $ho$ ,  $qo$ ,  $to$  [*Tετρονίδα* IGI no. 802, unter no. 4822]), und die Verwendung des Η nicht nur für den Hauch, sondern auch für den offenen Vokal hatte sehr früh die entsprechende Differenzierung der O-Laute zur Folge:  $\odot = \omega$ ,  $\circ = o$  (und  $ov$ )<sup>1</sup>). Auch sonst mangeln nicht ganz die eigenthümlichen Buchstabenformen, wie beim  $\beta$ . Nun hindert nichts anzunehmen, dass die Dorier bereits auf Thera ansässig waren, als sie die Buchstabenschrift von den Phönikiern zugetragen erhielten. Die weitere Entwicklung ist dann wie überall naturgemäss unter vielfachem Austausch mit den Nachbarn geschehen, auf Thera indes, wie Hiller von Gärtringen meint, auch unter Einwirkung des politisch verbundenen Sparta. Dafür giebt es indes nur eine beweisende Inschrift, die Opferordnung no. 4736. Hätte nicht Hiller v. G. zwei weitere Fragmente derselben auf der alten Agora von Thera ausgegraben, so würden die Zweifel an der theräischen Herkunft nicht zu bannen sein; auch so muss man sehr dringend nach weiterer Aufklärung verlangen. Hier erscheint die Sonderung von  $o$  in  $\circ$  und  $\omega$  aufgegeben, während Η =  $\eta$  (und Spir. asp.) besteht; für  $\Gamma$  ist die c-Form gebraucht, die sich auf dem für lakonisch anzusehenden plattäischen Weihgeschenke von Delphi, aber auch in Arkadien, Elis u. s. w. findet. Abgesehen von dieser vereinzeltten Urkunde finden wir, dass noch innerhalb der archaischen Zeit der Schrift die ionischen Buchstaben  $\phi$  und  $\chi$  aufgenommen worden; in einem Beispiele hat sich auch für  $\xi$  ein einfaches Zeichen auf Thera gefunden, welches aber in dieser Verwendung nicht aus Ionien stammt, nämlich  $\Psi$ ; die gleiche Thatsache ist für Melos zu verzeichnen<sup>2</sup>).

1) Entdeckung Kirchhoff's. Es finden sich einige Beispiele von E für  $\eta$ , wie *Ψεξάνωρ* no. 4803; aber auf demselben Steine steht  $\alpha\lambda\eta\varsigma$ ; ähnlich verhält es sich mit  $\odot$ ,  $\circ$ , nur dass hier die sichere Konstatierung der Vermischung oder Verwechslung schwierig ist.

2) Kretschmer Mitthl. 21. 431 f.

## I. Volksbeschlüsse und öffentliche Verzeichnisse.

**4693** Stein (weisser Marmor) zu Phira; zuerst Ross Inscr. gr. ined. no. 250; neu untersucht von Hiller von Gärtringen (no. 320; mit Phototypie eines Theiles). Der Stein ist oben, rechts und unten verstümmelt; doch fehlen rechts zum Theil nur 1—2 Buchstaben.

--- ΚΑΙΤΟ --- | --- \ΕΝΑΩΙΓΙ\_ΑΙ κάρυμ[α ὅτι | ὁ δᾶμος ὁ  
 5 Θη]ραίων σ[ε]φρανῶ Πάτροκλ[ο]ν | Πάτρωνος χρυσ[έ]ωι στε-  
 φάνωι ἀπὸ δραχμ[ᾶ]ν || διαχιλ[ί]ων ὁμᾶι καὶ ἀρετᾶς ἔνεκα  
 καὶ ε[ὐ]νοίας] ἧς ἐνδειγνύμενος διατελεῖ ἐν τ[ε] | [τοῖ]ς ἔμ-  
 προσθεν χρόνις, καὶ νῦν ἐπιστάτ[αν] | τε ἀποστ[ε]ίλλας  
 Ἀπολλόδοτον καὶ [δι]κασ[τ]άς | ἐξ Ἰουλίδος Μ . . . . ν, Τιμό-  
 10 στρατον, Φρ[ασι]κ[ύ]δην, [Σ]ωμένη, Καλ[λί]δαμον, οὐ παρα-  
 γνέ[ο]μενοι ἐς Θήραν τ[ᾶ] μὲν διέλυσαν, τὰ δ[ὲ] ἐδίκα]ξαν,  
 συμφερόντως πᾶσι παραγενόμενοι ἐς | Θήραν· τὸ δὲ ψάφι-  
 σμα τόδε καὶ τὸν στέ[φανον] | ἀναγέτω ὁ πρεσβευτᾶς ὁ  
 15 αἰρεθῆς [ἐ]ξ Ἰου[λί]δα εὐθ[ύ]ς, οἱ δὲ ταμίαι ἀναγρ[αψάντω | τὸ  
 ψάφισμα] - - - - .

Den Geehrten identificiert HvG. mit dem Admiral P., den Ptolemaios II. 265 in das ägäische Meer schickte. Thera wie Keos hatten damals ptolemäische Besatzung. Die Buchstabenformen passen für diese Zeit (einmal, in ΧΡΟΝΟΙΣ 7, ein archaisches, ganz schräg liegendes Ν).

3 στεφρανῶι: s. Bechtel zu no. 3459. — 4 Πάτρωνος: ergänzt von Wilamowitz auf Grund einer Inschrift von Itanos, Mus. Ital. 3. 568 ff. no. 2. — διαχιλίων: aber τρισχιλιᾶν no. 4706<sub>77</sub> (HvG.). — 6 ἐνδειγνύμενος: vgl. in Hd Schr. des NT. ἐνδειγνύται cod. A Rom. 2, 15. — 9 f. Φρασικύδης (-ην Flexion aus der κοινή): nur aus Keos bekannt, Bechtel-Fick Personenn. 181. — 7 ἐπιστάτας: s. Holleaux BCH 17. 56. — 11 ergänzt von Foucart bei HvG.

**4694** Bruchstück aus weissem Marmor; ein Rand nur links z. Th. erhalten (so jetzt HvG.); der Stein ist in einem Hause verbaut. — IGI 3 no. 321.

--- [καὶ στέφανον ἐκ | τ]ῶν νό[μων] ὅν κα διδῶντι |  
 5 Θηραῖο[ι] μ[έ]ριστον, καὶ ἔσ]πλον καὶ ἔ[κ]πλον καὶ πο[λλέ]μου  
 καὶ ε[ἰ]ράνας ἀσυλῆ | καὶ ἀσπον[δί], καὶ ἀτέλει]αν ὧν κα  
 ἔξ[ά]γηται ἢ ἐσά]γηται ἐς τ[ᾶ]ν νᾶσον, καὶ | πόθοδον πο[τ]ι  
 10 τᾶν βουλᾶν || καὶ τὸν δᾶμο[ν] εὐθ[ύ]ς μετ[ε] | τ[ᾶ] ἱερά· τὸν δὲ  
 [ταμίαν τό]δε τ[ὸ] ψάφισμα [ἀναγράψαν]τα ἐστάλαν λι[θί]ναν  
 15 σῆσαι | ἐς τ[ὸ] ἱερόν τοῦ [Ἀπόλλωνος || τοῦ Πυθίου].

Die Ergänzungen fast durchweg nach HvG., der jetzt auch den Anfang berichtigt und erweitert hat.

4695 Bläulicher Marmor; oben verstümmelt. — IGI 3 no. 322.

-- | . ρεσσα . . . οσ . λ . -- | Ξήσονται τὰ γεγενημένα -- | με . .  
 . . λαβόντες τόδε τὸ ψάφισμα παρὰ τοῦ | γραμματέως διαπεμ-  
 5 ψάσθων Κνιδίων προστά[[τ]αις καὶ [τῶ]ι δέμωι [σφ]ραγιξα-  
 μένων τῶν ταμιῶν ταῖ [δαμ]οσίωι σφραγίδι ὁ δὲ κ[ο]μί[ζ]ων  
 τὸ ψάφισμα | τὸ παρ' ἄμ[ων] παρακαλείτω Κνιδίος συγγε[γ]εῖς  
 ὄντες καὶ φίλος καὶ εὐνο[υ]ς τοῦ δάμου | ἀναγορεῖται [τὸν  
 10 σ]τέφανον καὶ τὰς τιμὰς || Διονυσίων ἐν τ[ῶ]ι πρώτῳ ἀγῶνι  
 τῶι μουσικῶι, | [κ]αὶ ἀπ[ο]δ[ε]ῖξι[μ]ι τότε[ο]ν τὸν ἐπιταδείστατον |  
 καὶ ἐπιφανέστατον, ἐς ὃν ἀνατεθῆσονται | ΛΑΛΙ . . ΑΕ . .  
 ἀναγραφῆσονται [α]ἰ δέδομέ[ν]αι τιμαὶ ὑπὸ Θηραίων Ἀ[δ]ρο-  
 15 θέμει, δπως εἰδήσ[ω]ντι οἱ Κνίδιοι, ὅτι τὸς αὐτὸν εὐεργετῶν-  
 τας | καὶ ἐπὶ παντὶ καιρῶι ἀπόδειξιν ποιουμένους | τὰς ποτ'  
 αὐτὸν εὐνοίας ἔω[θε] ὁ δᾶμος εὐεργετέν. ἀναγραφάντων δὲ  
 καὶ οἱ ἔφοροι τόδε τὸ ψάφισμα ἐστάλαν λιθίναν καὶ θέν-  
 20 των ἐς τὸ || ἱερόν τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πυθίου. τὰ δὲ ἐς  
 ταῦτ[α] | ἀναλώματα δόντων οἱ ταμίαι ἀπὸ τῶν θεσίων.

Schrift klein, wenig deutlich; vielleicht noch aus dem 3. Jahrh.,  
 worauf *ἱερόν* Z. 20 weist (HvG).

Die Ergänzungen zumeist von HvG. Die Inschrift enthielt ein Ehren-  
 dekret für Androthemis von Knidos. — 3 *με[νοι]* HvG., etwas wenig für  
 den Raum. Es muss von einem Collegium die Rede sein. — 7 *τὸ παρ' ἄμ[ων]*  
 HvG., zu wenig für den Raum; auch passt die Contraktion von *εω*  
 zu *ω* nicht in eine Inschrift, die noch *ευ* statt *ου* hat. Viell. ist E vor  
 Ω auf dem Abklatsch noch erkennbar (HvG.). *Τὸ παρ' ἄμ[ων]* scheint zu  
*παρακαλείτω* zu gehören, nicht zu *τὸ ψάφισμα*, wo es ganz überflüssig  
 wäre. — 7f. *συγγεῖς*: auch Knidos galt als lakonische Kolonie, Herod.  
 1. 174. — 12 korrekt wäre *ἀνατεθῆσονται*, und nach dem Sinne erwartet  
 man: *ἀνατεθῆσονται αἰ σῶλαι ἐς ἃς ἀναγραφῆσονται κτέ.* Doch ist ΛΙ sicher  
 (HvG.). — 17 Ob *ἔωθε* oder *εἰώθε*, ist bei der Beschaffenheit des Steins  
 nicht zu sagen. Dorisch war *ἔθωκα*.

4696 Fragment, ehemals zu Gonia, im J. 1788 von Fauvel abge-  
 schrieben (die Abschrift in Paris). — CIG no. 2450, IGI no. 332.

[Ἐπι -- τόσδε] | ἀνέγραψε [ὁ γραμ]μα(τ)εὺς [Ἀθηναίος  
 Διογένης] | προξένος καὶ εὐεργέτας -- | Ἀπολλώνι[ο]ν [Νι-  
 κάνδρου Ἀθηναίου, Ἀγίαν Βούλωνος Ἀθηναίου,] Πι[θ]αρχον  
 5 Ἐπι(γ)ένους Ἀσ[κ]ρόν[?], || Πολύχαρμον Τ . . ἴτου Α -- , | Νι-  
 καγόραν Νι[κάνδρου] -- |

1 ΝΑΥΕΥΣ Fauv., berichtigt von Böckh, den Namen ergänze ich  
 aus 4697<sub>s</sub>. — 3 ΑΠΟΛΛΟΝΙ.ΝΙ.ΑΝ. Fauv., *Νικάνδρου Ἀθηναίου*  
 HvG. Vgl. 4697<sub>11</sub>, woraus ich auch *Ἀγίαν Βούλωνος* ergänze. — 4 ΕΠΙ

ΕΝΩΥΣ Fauv.; Ἀθηναίων vermuthet jetzt HvG., so dass viell. alle Athener waren. — 5 ΠΟΛΥΧΑΙΜ\_ Fauv. Dahinter Ἰ[μαγ]ήτου Bechtel.

Ueber Personen und Zeit vgl. no. 4697.

4697 Kalkstein, wohl aus einer Mauer, auf dem alten Markte ausgegraben von HvG., abgeschrieben von A. Wilhelm, auch von HvG. verglichen. Oben abgebrochen; auf der rechten Seite hat ein 1899 ausgegrabenes weiteres Fragment die Vervollständigung gegeben. — IGI no. 333.

---|Ι.Α---| Πυθία ΝΕΛ.ΩΝΟΣ....Σ | πρόξενο[ι] καὶ  
5 εὐεργέ[τ]αι | -η[τ]ος Ἐμμηχάνου, φύσει δὲ || Λυσιμάχου Μ[ι]-  
λλ[ή]σιο[ς], | Πρύτανις Σίμου [Μ]ιλ[ή]σι[ο]ς. | (freier Raum für  
1 Zeile) Οἶδε ἀνεγράφευ ὑπὸ γραμ[μ]ατέω[ς] | Ἀθηναίου τοῦ  
Διογέν[ε]υ[ς]· εὐεργέτας· | [Δ]εόντιος Κλεμμεν[ίδ]α Κνώσιος· ||  
10 πρόξενοι καὶ εὐεργέται· Ἀπολλώνιος Νικά[ν]δρου Ἀθηναῖος· |  
'Αγίας Βούλωνος Ἀθηναῖος. | (frei).

Stück eines nach Jahren geordneten Verzeichnisses der πρόξενοι καὶ εὐεργέται; die Jahre werden nach den γραμματεῖς datirt. — 1 [οἶδε ἀνεγράφευ ὑπὸ γραμματέω[ς]] jetzt HvG. — 2 ΠΥΘΕΑΝΕ sicher (HvG.), ΝΕ = νεώτερον? HvG., der indes den Artikel vermisst; ders. Ἀ[γ]ωροσ[θέν]ευ[ς]? — 8 Ἀθήναιοι (κοινή!) Διογένης vielleicht Urenkel des ptolemäischen Söldners Διογένης Ἀθηναίου IGI 327<sub>74</sub> (HvG.). — 11 Ἀπολλώνιος Νικάνδρου (no. 4696<sub>9</sub>) war Thesmothet i. J. 97/6, CIA. II, 985 D col. II<sub>21</sub> (Kirchner b. HvG.); vgl. zu 12. — 12 Ἀγίας Βούλωνος Sohn des Βούλων Ἀγία CIA. II, 1385; Hagias um 100 v. Chr., da seine Schwester damals Errhephore war, CIA. IV, 2 477 d 37 (Kirchner). Somit ist diese Inschrift (und mit ihr no. 4696) um 70 v. Chr. anzusetzen (HvG.). — Da die Inschrift no. 4696 aus dem Jahre des Diogenes noch weitere Geehrte nennt, so muss das Verzeichnis in 4697 auf einem andern Steine fortgesetzt gewesen sein.

Auch IGI no. 334 (gründlich verwischt, nach HvG. ausgemeisselt, weil der Stein verbaut ist, mit der Front nach der Agora) war von gleicher Art; hier steht γραμματέω[ς], doch weiterhin einmal [Δ]α[μ]ή[στ]ρου[ς] Μα[κ]εδώ[ν].

4698 Marmor, überall ausser links abgebrochen. Im Hofe des Tempels des Apollon Karneios ausgegraben. Zwei Columnen Inschrift: die linke, etwa aus dem Anfang des 2. Jahrh. v. Chr., ein Verzeichnis von Gebern enthaltend: jeder hat ΗΙ (101) Drachmen geschenkt; die rechte nach Chr. Geb. geschrieben. Ich gebe nur die zweite. — IGI no. 335.

Ἐδα[μο]θ[οί]νη[σε] | Γ. . ΛΟ\_ | Γ[η]σι[κ]ρ[ά]τ[ε]υ[ς] oder -ου[ς]. |  
5 Ἐδαμοθ[οί]νη[σε] || Ἀντισθ[ή]νη[ς] | Ἀριστοδά[μου]. | Ἐδα[μ]ο-  
10 θ[οί]νη[σε] | Χάρε[ιλ]λος | Μελεῖπ[ι]π[ου], || καθ' υἰοθεσί[αν] δὲ |  
Παναξέ[ν]ου[ς]. | Ἐδαμοθ[οί]νη[σε] | Διόδωρος | Ἐστιαίου. ||

15 [Ἐ]δαμοθοῖν[ησε] | Ἀγησίλοχ[ος] | Καλλι[β]ώλ[ου]. | Ἐδαμο-  
20 θοῖνη[σε] | Ἀλκιμ[έ]δω[ν] || --

2 [Πέλον] HvG. — 3 Γηνηκρατής auch sonst auf Thera, gleich den meisten übrigen Namen: als Z. 20 ergänzt HvG. zweifelnd Ἀναξιτίμου, weil Ἀναξιτίμος Ἀλκιμέδοντος no. 519<sub>a</sub>, 609<sub>1</sub> erscheint.

4699 Stein, links und unten verstümmelt (so jetzt HvG.), auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 336.

[Ἐ]πι ἐφόρων | [Ἀρι]στομάχου καὶ | ...ωνος καὶ --  
5 (zerstörter Name) | [Θρα]συλέοντος καὶ || [ἱερ]ομνάμονος | ...  
δάμον τοῦ | [Τελ]εσικράτης, κα[τὰ δὲ | νίο]φροσίαν Τιμονί-  
10 κο[ν], | οἶδε ἀπληθυνθεῖσα[ν || τὸς] αὐτῶν οἰκέτας | [Καρ]-  
νειοῖς ἐν τῷ ἀγῶν[ι · | Στα]διεὺς Με. Εὐπορία[ν], | Φιλ[ί]-  
15 σκον, Μοσχίων[α], | Σα[τ]υρίσκον · || [Φι]λόθεος καὶ οἱ υἱοὶ  
Φάρε[ν · | Φι]λοπάτρα Ἡρακλείαν · | [Ἀ]γγησίκριτος Ἀρε-  
στ[ον?] | καὶ Πρόκλησιν · | [Ἀ]πολλόδωρος Ἀπολλώνιο[ν · ||  
20 Πολ]υμνάστα Σύμφορον · | [Πυ]θίοικος Ἀλυκον · | [Σ]ωσάν-  
25 δρα Δίαταν, | [Ἀ]γλώκαρπον · | [Φοῖ]νιξ Νίκην · || ...  
ταρχ --

Schrift: nach HvG. kaum jünger als die 2. Hälfte des 3. Jahrh. v. Chr.

Nach HvG. waren drei Ephoren, ein Hieromnemon; keine andre Inschrift lehrt etwas über die Zahl der ersteren. Der Name in Z. 3 Ende war vielleicht mit Absicht getilgt. — 9 η ist θ (wie no. 4706, Z. 210), d. i. nach HvG. ein zu H verbessertes Ei. — 12 ME abgekürzter Vatersname, so no. 327 häufig (Wilamowitz). — 17 Ἀρεστ[όν] oder -τ[άν]. — 24 Νίκην Vulgärform (vgl. 4700. 4702).

4700 Längliche Basis, in zwei Stücke zerbrochen, oben verstümmelt; bei dem T. des Apollon Karneios gefunden. — IGI no. 337.

--- ΛΕ -- | Διογένης καὶ [Θευδ]είας Εὐφροσίνην · |  
Εὐτύχον Μετα . . . . Κρατησιλόχου Κτῆμα · | Ἴπποκράτους  
5 Ε . . . ., Εὐτύχον καὶ Πίστον · || Μόλιπος καὶ Κλεω . . . Ἀφ(ρ)ο-  
δισίαν · Ἀριστογένης Αἰξ[ώ], Καλ]λιόπην · Εὐνόμου Μιθρά-  
κην · | Πρ(ο)μαχίδα Ἀπιτιά[δα?] · Ἀρ[σ]ινόας Δημήτριον · |  
Ἱμεροφῶντος Ἀθηνίωνα · Προκλείδα καὶ Ἰσθμῶς | Εὐδικον ·  
Καλλισθένε[ν] καὶ Δημητρίας Εἰρήναν.

Schrift etwa des 2. Jahrh.

An den Karneen (4699<sub>11</sub>) geschehene Freilassungen (HvG.). Nur noch zum Theil im Dialekt, gar nicht bei den Sklavennamen. — 3 Κτῆμα doch weibl. Name. — 4 Ἐ[ρωτα?] HvG. — 5 Κλεω[ς] scheint den Raum nicht zu füllen. — 7 Πρ(ο)μαχίδα: Bechtel Hermes 34. 399<sup>1</sup>; A für O der Stein.

4701 Tafel bläulichen Steines, im Gymnasion der Epheben in eine Mauer eingelassen. — IGI no. 839.

[Ο ἱ]ερὸς Τιβερίου Καίσαρος | καὶ γυμνασίαρχος |  
 5 Ἀγωνικράτης Χαιρεδάμου | καὶ ὁ ὑπογυμνασίαρχος || Ἐπι-  
 λογος Ἐπιλόγχου | ἐνέγραψαν τὸς ἐξηβεύσαντας ἐπ' αὐτῶν  
 DCXXXXVI | (folgen Namen, Z. 8—24) | Ἐρμῆ καὶ Ἡρακλεῖ.

Die räthselhaften römischen Ziffern in Z. 7 bezeichnen nach HvG. das Jahr einer Aera; doch ergibt sich nichts wahrscheinliches. Gehören sie ursprünglich zu dieser Inschrift? — Einer der Namen (Z. 18) Ἀγαπούμενος. — Reste ähnlicher Steine: 341 (Z. 9 . . . Ἐσιατον τὸς Θε[μ]ιστοκλέου[ς]; 11 Θεουκρίσιον Ἰμέριον). 338 (Z. 8 Νευπόλιος; auf einer andern Seite des Steines Τιμῆς Μερο-). 340 (Z. 19ff. παρεφήβος Ὑπεριδῆ[ν] καὶ Τεισάνορα τὸς Θραυσιλέοντος, vgl. no. 4706 [und IGI no. 733]; dieser Stein ist also noch älter als no. 4706). 342 (Z. 4 Ἀγλωφάνην).

4702 (Unveröffentlicht; Abklatsch und Abschrift von Hiller v. Gärtringen mitgetheilt.) Kalksteinplatte, unterhalb der alten Agora gefunden; grösste Länge 0,76, Breite 0,43; vollständig links, mit Ausnahme der oberen Ecke, desgl. unten. Geschrieben ist in 2 Columnen, doch fängt die 2., indem sie sich nach der 1. richtet, in den verschiedenen Theilen bald weiter bald minder weit nach rechts an. Auch die Grösse der Schrift wechselt; die Eintragungen sind gewiss nicht zu einer Zeit geschehen. Den Inhalt bilden Freilassungen, wie in nr. 4699 f.; auch die Schrift zeigt ziemlich denselben Typus (Σ oben und unten fast wagerecht; M; A).

a. --- [Ἀπολλ]ωνίαν | Πυθιονί?κα Ἀρμένιον (beide Zeilen in sehr grosser Schrift, dazwischen erkennt HvG. noch eine Z. mit καὶ). Dann in schon kleinerer Schrift: | Ἐύλογον (HvG.); dann in ganz  
 5 kleiner: || ἐπι ἱερομνά[μ]ονος | . . . . . τοῦ Τεισιπόνου | οἶδε ἀπηλε]νθέρωσαν | [τὸς αὐτῶ] οἰκέτας | [Καρνείων?] ἐν τῷ  
 10 ἀγῶνι · | --- Γοργωπί - | --- | . . . ναξ Ἀφροδισί[α]ν, | . . κ[ρά]-  
 15 της Εὐπορον, | . . ας Ἀφροδισίαν || [Ἄρω]ρόθεος Ἀπολλωνίων. |  
 Dann folgt wieder etwas grössere Schrift: Δημητρία Εὐφροσύνην, |  
 Φορμίων Κτησίδα, | Ἀριστόδαμος Σωτηριῆ[α], | Ἴσθμῶν Σπου-  
 20 δαίαν, || Νικασικλῆς Ἀριστομήδην, | Θηραίνῳ Πυθιάδα, | Χαρινῶ  
 25 Ἄρωθέαν, | Διδυμάνθης Πιστόν, | Κρητισίλοχος Διον, || Φιλο-  
 κράτης Σπιώνα, | Πυθιονίκος Κέρδωνα, | Καρτιδάμας Σεραπίω-  
 30 να, | Πολυούχος Πέδωνα, | Κοίρανος Θύρσον, || Μναστόκλεα Ἀν-  
 τιοχίδα, | Διονυσόδωρος Σεραπίωνα, | Ὀνότας Νικίαν, | Χαιρέ-  
 35 πολίς Θηβαῖδα, | Ἀγλωφάνης Ἀταλάντην, || Χαριμών (frei) | (frei).

b. --- λα Χαριτώ[ν]? | --- λογος καὶ | --- ὠ Νικάριον, | [Φι-  
 5 λ]ομαθῆ || -πολις Εὐκαρπία[ν], | Ὑα]κίνθη Εὐτυχίδα, | Διονύσιος |  
 10 Εὐνομίαν, | Τεισάνωρ καὶ -- || Ἀρόμωνα, | Κλείμανδρος [Εὐ]-

πορίαν, | Νικοτελω<sup>2</sup> Αντιοχίδα, | Λαδάμεα Λέσβιον και Ἰταλίαν, |  
 15 Ἀριστοδίκος Ἀρμονίαν, || Γοργοσθένης Ἀρτέμιων[α], | Στρατοκλῆς  
 Κότταβον, | Ἀγησίτιμος και | Ἰσόθεμις Εὐθυμον, | Ἀναξιπόλεα  
 20 Καρησίαν, || ... ἑπολις και Καλλικλῆ[ς] | και Θευγέ[ν]ης  
 Σωτη[ρι] - | [Τ]ελ[εσ]ίω[ν]? Εὐδοξον | Λωρόθεος Αἰρεσιν, |  
 25 .. τιειος Παρμόνιοι, || Τηλεμνάστα Πασιών, | Ἀπολλώνιος  
 Κτησία[ν], | Φίλαγρος Αἰτωλόν, | Εὐτακτον, Ζωίδα, | Φρόνησις  
 30 Ἀφροδισίαν (freier Raum von 1 Zeile) || ὑπόλοιποι Θεμ --, |  
 Καλλίβωλος, | Ἀμεινονίκα Δημήτριον, | Ἀριστοφάνης Εὐτυχι-  
 35 δα, | Ἀντοκράτης || Δημη[τήρ]ιον | (Rest der Tafel frei).

a. Z. 6 Τεισιγόνου HvG. — 10 Γοργοπί[δας]? — 18 oder Σωτηρέ[αν]  
 (HvG.). — 26 Σκιπίωνα: vgl. σκίπτω (dor.), σκίπων neben σκῆπτο, σκῆ-  
 πων. — 28 Γέλωνα HvG.

b. Z. 6 Ὑα[κωνθρι]α? HvG. — 18 Σωσθενίς HvG. — 24 Φιλ[ημ]όνιον?  
 HvG. — 25 oder [Π]ασίαν[α] (HvG.). — 26 Κτήσωνα HvG. — 33 Εὐτυχίαν HvG.

**4703** (Unveröffentlicht; Abschrift und z. Th. Abklatsch von Hiller v. Gärtringen). Auf allen Seiten abgebrochene Stücke einer Marmorstele, a unterhalb der Agora, b auf der Agora gefunden. a: grösste Breite 0,185, grösste Höhe 0,19. b: grösste Breite 0,20, grösste Höhe 0,17. Schrift des 4. Jahrh.: M, ε.

a. - . . . . κρισι - | - . . . . ΕΩΣΑ ἑσσεῖται - | - . . . . ὅστις δέ  
 5 κ[α] - | - . ὅ<sup>3</sup> ἐκλησία μ - || - ντες τοῖ κν - | - σα μῆ τοῖα α - |  
 - καδι <sup>2</sup> κατ - | - . . . σιε - | - . . . . τ - ||

b. -- β -- | -- εαι δ -- | -- λου δόντος - | -- σεῖ τὰ του  
 5 πατρὸς - | -- ρ ὀπαῖπερ ὁ πετρω - || -- ιας και περι τ -- | --  
 οἰ ἔφευγον -- | -- νοντι πε -- | -- φε -- .

Erbschaftsgesetz? In b 4 wird eher πατρω- stehen.

**4704** (Unveröffentlicht; Abklatsch von Hiller v. Gärtringen). Marmorfragment, allseitig abgebrochen, gefunden an der Nordostecke der Agora. Grösste Breite 0,24, grösste Höhe 0,19, Dicke 0,07. Schrift wie vorhin (und I).

- . . . . ΑΠΕΔΑΚ . . . - | - . . . ν ζαμίας αι . . - | - και (frei) |  
 (freier Raum von 1 Zeile) | - ὄνομος Θανμέα (frei) | - . . ν . . . ικος  
 Ἡρίπ[ου] | (frei).

## II. Beschlüsse von Vereinen.

**4705** Zwei Bruchstücke einer Stele aus bläulichem Marmor, das grössere schon von Ross herausgegeben, Inscr. gr. ined. no. 198, das

kleinere von Hiller von Gärtringen ausgegraben, an der Stützmauer eines Tempels. Unten abgebrochen. — IGI no. 329; HvG. Festschrift für O. Benndorf 1898, 224 ff., mit Faksimile.

[Ἐδοξ]ε τῶι κοιν[ῶι] τοῦ Ἀνθισ[τ]ῆρος τοῦ πυθοχρήστου ·  
 ἐ[π]ειδὴ Ἀργέα ἃ Δίονος φιλόδοξος οὔσα καὶ δηλομένα ||  
 5 τὰς ἰδίας καλοκαγαθίας μνάμαν ἀπολείπεν ἐς πάντα τὸν  
 χρό[ο]ν ἐπαγγέλλεται τῶι κοινῶι δραχμὰ[ς] πε[ν]τακοσίας,  
 ὅστε ἐπάγεσθαι ἀ[εὶ] τὰν | ἐβδόμαν αὐτᾶς τε καὶ τὰς θυμα-  
 10 [τρός || Ἴσ]θμῶς κατὰ κρινόν, δεδόχθαι ἀπ[ο]δε||ξαμένος τὰν  
 ἐπαγγελίαν τὸ μ[ὲν] ἀρ[γ]γύριον ἐγδανῆσαι τὸς ἐπισκό[πος] |  
 Δίωνα καὶ Μελείππον ἐπὶ ὑπ[ο]θέμα[τι] ἀξιόχρῳ, ἀπὸ δὲ  
 15 τοῦ πίπ[το]ντος || διαφόρου συνάγεσθαι τὰν [συναγωγὰ]ν κατὰ  
 τὰ γε[γραμμένα] - -

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr., die der ersten vier Zeilen bedeutend grösser.

Der Dialekt ist ähnlich wie in no. 4706, nur dass sich (Z. 4) *δήλομαι* = *βούλομαι* findet, wofür die andre Inschrift *προαιρεῖσθαι* setzt. Unter *Ἀνθιστήρ* versteht HvG., wenn nicht den Dionysos selbst, einen diesem ähnlichen Heros, unter Vergleichung von *Ἀνθεστήρια*. Der Cult muss gemäss einem delphischen Orakel eingerichtet sein. — 8 *ἐπάγεσθαι* dazu gefeiert werde (zu den sonstigen Feiern des Vereins); *ἐβδόμη* der Namens- tag wie anderwärts *δεκάτη* (*ἐβδομοῦσιν* Lysias Frg. 95 b. Harpokr.; Aristot. H. A. 7. 12 p. 588, 8). — *Ἴσθμῶ* auch sonst auf Thera, so 4700<sub>α</sub>. — 10 f. *δεδόχθαι ἀποδεξαμένος τὰν ἐπαγγελίαν* feste Formel, wie die Wiederkehr in 4706<sub>136</sub> zeigt. — 13 f. vgl. 4706<sub>150</sub>; *πίπτοντος* wie das Z. 147. — 15 *γεγραμμένα*: nämlich weiter unten (etwa *ἐν τῶιδε τῶι νόμῳ*).

**4706** Testament der Epikteta. Vier Tafeln dunklen Marmors, jetzt in Verona im Mus. Maffei. Zuerst herausgegeben in Venedig bei Fr. de Zuliani, dann von Maffei Mus. Veron. p. 15 ff. LXVIII. CDLXXXf.; darnach Böckh CIG no. 2448. Neu verglichen von B. Keil (Herm. 23. 289 ff.) dann sehr genau von S. Ricci Monum. ant. . . dei Lincei 2. 69 ff.; nochmals von Hiller von Gärtringen IGI no. 330. Die Herkunft aus Thera erkannte Böckh; Bestätigung dafür entdeckten Ricci und Homolle. Vgl. auch R. Dareste Nouv. Revue hist. du droit. franç. 1882, 249 ff. Die Steine gehörten zu der Basis eines Monuments mit 4 Statuen, welches sich in einem den Musen gewidmeten Gebäude (*Μουσεῖον*) befand, vgl. Z. 273 ff.; zu dreien dieser Statuen sind die Unterschriften (über dem weiter unten folgenden Testamente) erhalten, während die der vierten fehlt (s. unten zu A). Die Zeit ist auf das Ende des 3. oder den Anfang des 2. Jahrh. ziemlich fest bestimmt, nicht nur aus der Schrift (Böckh, Ricci), sondern auch durch Homolle's Entdeckung einer Ehreninschrift der Delier für Archinikos Gorgopas S. (Z. 86), welche zwischen 210 und 196 fällt (BCH 18. 161, *Ἐφημ. ἀρχ.* 1894, 141 ff.).

A. (Unterschriften der Statuen.) Ἀνδραγόρας Φοῖνικος.  
Ἐπικτήτα Γρ[ί]ννου. Κρατησίλοχος Φοῖνικος.

B (Testament.) Ἐπί ἐφόρων τῶν σὺν Φοιβοτέλει | τάδε  
διέθετο νοοῦσα καὶ φρονοῦσα Ἐπικτήτα | Γρίννου μετὰ  
κυρίον Ὑπερείδους τοῦ Θρα|συλέοντος, συναραεστούσας καὶ  
5 τὰς Θυγα|τρὸς [Ἐ]πιτελείας τὰς Φοῖνικος. Εἴη μὲν μοι  
ὕγαι|νοῦσαι καὶ σωζομέναι τὰ ἴδια διοικέν· εἰ δέ τι κα |  
γένηται περὶ με τῶν ἐνθροπίνων, ἀπολείπω | κατὰ τὰν  
γεγεννημέναν μοι ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς | Φοῖνικος ἐντολάν, τοῦ καὶ  
10 κατασκευαζαμένου || τὸ Μουσεῖον ὑπὲρ τοῦ μεταλλαχότος  
ἀμῶν | υἱοῦ Κρατησίλοχου, καὶ ἀγαγόντος τὰ ζῶια | καὶ τὸς  
ἀνδριάντας ἑαυτοῦ τε καὶ Κρατησί|λόχου καὶ τὰ ἡρώια, καὶ  
ἐνευξαμένον, ὥστε | κατασκευάζαι με τὸ Μουσεῖον καὶ θέμεν  
15 τὰς || τε Μούσας καὶ τὸς ἀνδριάντας καὶ τὰ ἡρώια· | μετὰ  
δὲ δύο ἔτη τοῦ ἀπολελειμμένου ἔτι | μου υἱοῦ Ἀνδραγόρα  
μεταλλάσσοντος τὸν | βίον καὶ ἐντειλαμένου ἐπιτελῆ με  
ποιῆσαι | τὰν τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Φοῖνικος ἐντολάν, καὶ ||  
20 θέμεν καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ ὡς καὶ ἑπὲρ τοῦ πατρὸς | καὶ τοῦ  
ἀδελφοῦ τόν τε ἀνδριάντα καὶ τὸ ἡρώιον, καὶ συναγαγὲν  
κοινὸν ἀνδρείου τῶν συγγενῶν, καὶ δόμεν τῷ κοινῷ τοῦ  
25 ἀνδρείου δρα|χμὰς τρισχιλίας πόθοδον ἀφ' οὗ συναχθη|σοῦν-  
τι· ἐπιτετελεκεῖα οὖν καὶ ἑστακεῖα πάντα κατὰ τὰς ἐκείνων  
ἐντολὰς, καὶ τὸ κοινεῖ(ο)ον συναγαγοχεῖα τῶν συγγενῶν, ὧν  
καὶ τὰ ὀνό|ματα ὑπογέγραπται, ὥστε συνάγεσθαι τὸ κοι|νὸν  
30 ἐν τῷ Μουσεῖω, δίδωμι δραχμὰς τρισχι|λίας τῷ προδε-  
δλωμένω κοινῷ τοῦ ἀνδρείου τῶν συγγενῶν, ὥστε ἀφεί-  
λεσθαι αὐτὰς ἐπὶ | τοῖς ὑπάρχουσί μοι αὐτοκτήτοις χωρίοις  
τοῖς | (Col. II) ἐμ Μελαιναῖ[ς] ---- [κλα]ρονόμων κα[ὶ] --  
35 -- || χου. Ἀπολείπω δὲ τὸ Μο[v]σεῖον [καὶ τὸ τέμενος] | τῶν  
ἡρώϊων τῷ θυγατρί μου Ἐπιτελείαι, ὡς|τε παραλαβοῦσαν  
αὐτὰν καὶ τὰ[ν πόθοδον τῶν] | ἄλλων μοι ὑπαρχόντων τελέν  
κα[θ' ἕκασ]τον ἔτος ἐμ μηνὶ Ἐλευσυνίω δραχμὰ[ς δια]-||  
40 κοσίας δέκα τῷ κοινῷ τοῦ ἀνδρείου [οὗ συ]γάγοχα τῶν  
συγγενῶν. Μὴ ἐχέτω εἰ|εἰ ἐξου]σίαν μηθεὶς μήτε ἀποδόσθαι  
τὸ Μουσεῖον [μη]τε τὸ τέμενος τῶν ἡρώϊων, μηδὲ τῶν  
45 ἀγαλ|μάτων τῶν ἐν τῷ Μουσεῖω μηδὲ τῶν ἐν || τῷ τεμένει  
τῶν ἡρώϊων μηθὲν μήτε κατα|θέμεν μήτε διαλλάξασθαι  
μήτε ἐξαλλο|τριῶσαι τρόπῳ μηθενὶ μηδὲ παρευρέσει |  
μηδεμιᾶ, μηδὲ ἐνοικοδομῆσαι ἐν τῷ τε|μένει μηθέν, εἴ κα  
50 μὴ τις στοᾶν οἰκοδομῆσαι || προαιρεῖται, μηδὲ χρῆσαι τὸ

Μουσείον μηθενί, | εἴ κα μή τις τῶν ἐξ Ἐπιτελείας γάμον  
 ποιῆ· | εἰ δὲ μή, κωλύεσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ καὶ κύριον  
 ἔστω τὸ κοινὸν κωλύον τὸν τοίτων τι ποιῶντα. Μὴ ἔχέτω  
 55 δὲ ἐξουσίαν μηδὲ ἐξενέγῃ καὶ τῶν ἐν τῷ Μουσείῳ ὄντων  
 μηθέν· εἰ δὲ μή, | κωλύεσθω ὑπὸ τοῦ κοινοῦ τῶν συγγενῶν |  
 καὶ κύριον ἔστω κωλύον. Τὸν δὲ ἱερατεῖαν τὰν | Μουσᾶν  
 καὶ τῶν ἡρώϊων ἔχέτω ὁ τᾶς θυγατρός μου υἱὸς Ἀνδραγό-  
 60 ρας· εἰ δὲ τί κα πάθῃ οἴστος, αἰὶ ὁ πρεσβύτατος ἐκ τοῦ  
 γένους τοῦ Ἐπιτελείας. Ὁ δὲ ἀνδρείος τῶν συγγενῶν συν-  
 ἀγέσθω ἐν τῷ Μουσείῳ καθ' ἕκαστον ἔτος | ἐμ μηνί  
 Δελφινίῳ, λαμβάνων παρὰ τῶν διαδέχων μου τὰς διακοσίας  
 65 δέκα δραχμάς, || ἀμέρας τρεῖς, ἀποδείξας ἐπιμηνίος ἐξ αὐτῶν,  
 καὶ θνέτω τῆ μὲν ἑνεακαιδεκάται | ταῖς Μούσαις, τῆ δὲ  
 εἰκάδι τοῖς ἥρωσιν <Φοι> (Col. III) Φοίνικι καὶ Ἐπικτήται,  
 τῆ δὲ ἀμφεικάδι | Κρατησιλόχῳ καὶ Ἀνδραγόρῳ. Εἰ δὲ  
 70 κα μή ἀπο(ι)δαῖ Ἐπιτέλεια [ε]ἴ οἱ κλαρονόμοι αὐτὰς ἐν  
 τῷ Ἐλευσυνίῳ μηρὶ τῷ ἀνδρείῳ τῶν συγγενῶν | τὰς  
 διακοσίας δέκα δραχμάς, ἔστω ἡ καρτεία | τῶν προδεδη-  
 λωμένων χωρίων τῶν ἐμ Μελαιναῖς τοῦ κοινοῦ τοῦ ἀνδρεί-  
 75 ου τῶν συγγενῶν || ποτὶ τὰς διακοσίας δραχμάς. Εἰ δὲ κα  
 προαιρῶνται | τὰν ἀσφάλειαν [δ]όμεν οἱ διάδοχοί μεν τῷ  
 κοινῷ | τοῦ ἀνδρείου τῶν τρισχιλιᾶν δραχμῶν καὶ ἐς ἄλλα |  
 χωρία, ἐξουσίαν ἔχόντων διδόντες ἀσφαλεῖς | τὰς ὑποθήκας.  
 80 Τῶν δὲ συγγενῶν ὧν συναγάγοχα ὀνόματά ἐστι τὰ ὑπογε-  
 γραμμένα· | Ὑπερείδης Θρασυλέοντος. Ἀντισθένης Ἰσο-  
 κλεῦς, | κατὰ δὲ [υ]ιοθεσίαν Γρίνου. Ἀριστόδομος Ἰσοκλεῦς. |  
 Τιμήσιος Πραξιτέλους. Εὐαγόρας Προκλείδα. | Προκλείδας  
 85 Εὐ[α]γόρα. Καρτιδάμας Προκλείδα. || Ἄγρο(σ)θένης Καρτι-  
 δάμα. Προκλείδας Ἀλκιμέδοντος. | Βωλιακράτης Ἀγλωσθέ-  
 νους. Ἀρχίνικος Γοργώπα. | Στάρτοφος Βω[λ]ιακράτους. Γορ-  
 γάπας Ἀρχινίκου. | Γοργώπας Ἐχέστράτου. Γοργώπας Καρ-  
 τιδάμα. | Ἀγαθόστρατος [Κ]ρατησιλόχου. Μόλλης Πολυμή-  
 90 δευς. || Καρτιδάμας κα[ι] Κρατησιλόχος καὶ Δίων | καὶ Δω-  
 ροκλε[ί]δας οἱ Ἀγαθοστράτου. | Ἰμερτος Ἰμερο[φ]ῶντος.  
 Κρίτος Τεισάνορος. | Πολύνικος κα[ι] Εὐαγόρας οἱ Σωτέ-  
 λους. | Πορευέσθωσαν δὲ καὶ αἱ τούτοις συνοικοῦσαι γυ-  
 95 ναῖκες καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν, τὰ μὲν θήλεια ἕως | κα ἢ  
 ὑπὸ τὸν πατέρα, τὰ δὲ ἄρσενα καὶ ἐν ἀλικίαι γεγόμενα,  
 καὶ τὰ ἐκ τούτων κατὰ τὰ αὐτά. Πορευέσθων δὲ καὶ αἱ  
 ἐπίκλαροι καὶ οἱ συνοικοῦντες αὐταῖς καὶ τὰ ἐκ ταυτῶν

100 τέκνα κατὰ τὰ αὐτὰ τοῖς προγεγραμμένοις. Πορευέσθω δὲ  
 καὶ ἁ δμῶνιμός | μου Ἐπικτήτα καὶ ἁ θυγάτηρ μου Ἐπι-  
 τέλεια καὶ | αἱ Γοργώπα θυ[γ]ατέρες Μνασῶ καὶ Αἰνησίπ-  
 105 πα, | καὶ αἱ Θρασυλέοντος θυγατέρες Βασιλοδίκα | καὶ  
 Τελεσίππ[α], καὶ Καλλιδίκα ἁ Ἴσοκλεῦς, καὶ οἱ || ταύταις  
 συνοικοῦντες, πορευέσθω δὲ καὶ ἁ Ἀριστάρχου θυγάτηρ  
 Ἐπιτέλεια, καὶ τὰ ἐκ ταυτῶν τέκνα. | Μάρτυρες Χαρ . . . .  
 . . Ο . . . . , Εὐαγόρας Προκλείδης, | Ἀντισθένης [Ἴσοκλεῦς,  
 κατὰ δὲ νόθεσιαν Γρίνου.]

(Col. IV. Statut des ἀνδρείος). Ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἰμέρ-  
 110 τω, Διοσθύν. || Ἐπειδὴ Ἐπικτήτα Γρίνου μετὰ κυρίου  
 τοῦ τᾶς | θυγατρὸς ἀνδρὸς Ὑπερείδους τοῦ Θρασυλέοντος,  
 συνεναεστούσας καὶ τᾶς θυγατρὸς αὐτᾶς Ἐπιτελείας, ἐπι-  
 115 ἀδῶκε ἐς θυσίαν ταῖς | Μούσαις καὶ τοῖς ἥρωσι καὶ ἐς  
 ἀνδρείου τῶν συγγενῶν συναγωγὰν κατὰ διαθήκαν δραχμὰς |  
 τρισχίλιας, ἐς ἃς καὶ λαμβάνεν καθ' ἕκαστον | ἔτος παρὰ  
 τῶν διαδόχων αὐτᾶς δραχμὰς δι|ακοσίας δέκα, ὥστε γίνεσθαι  
 τὴν συναγωγὰν ἐπ' ἡμέρας τρεῖς ἐν τῷ Μουσεῖω ὡς αὐτὰ ||  
 120 κατεσκεύακε ὑπὲρ τε τοῦ ἀνδρὸς αὐτᾶς Φοῖνικος καὶ αὐτᾶς  
 καὶ τῶν υ[ίῳ]ν Κρατησιλόχου | καὶ Ἀνδραγόρα, καὶ θῦεν  
 τὸν μὲν τὰν πρῶταν ἐπιμηνηύοντα ταῖς Μούσαις, τὸν  
 δὲ τὰν δευτέραν τοῖς ἥρωσι Φοῖνικι καὶ [Ἐπικ]τήται, τὸν  
 125 δὲ || τὰν τρίταν τοῖς ἥρωσι Κρατ[η]σιλόχῳ καὶ Ἀνδραγόρῳ·  
 ἀγαθὰ τύχαι δεδόχθαι τὴν τε ἐπαγγελίαν ἀποδέξασθαι  
 αὐτᾶς καὶ ποιῆσθαι (τὰν) | τὴν συναγωγὰν ἀπὸ τοῦ πρῶτου  
 ἀλείμματος, | καὶ ἐπιχεῖσθαι πάντας ἀπὸ δείπνου ἐπὶ τὸ  
 130 πρῶτον ποτεῖριον τῶν τε Μουσῶν καὶ Φοῖνικος καὶ Ἐπι-  
 κτήτας καὶ Κρατησιλόχου καὶ Ἀνδραγόρα. Τὰν | δὲ συναγωγὰν  
 τοῦ ἀνδρείου τῶν συγγενῶν | γίνεσθαι ἐμ μηνὶ Δελφινίῳ  
 ἐν τῷ Μουσεῖῳ καθ' ἕκαστον ἔτος ἡμέρας τρεῖς, καὶ  
 135 λειτουργῆν || ἅπαξ ἀνὰ πρεσβύτατα δωρεὰν πάντας, ὁμοίως  
 δὲ καὶ τὸς ἐκ τούτων γενομένους καὶ παραγινομένους ἐς τὸ  
 κοινεῖον λειτουργῆν γενομένους ἐκ τῶν ἐφήβων τὰν πρῶταν  
 140 ἐπιμηριῖαν δωρεάν. Παρεξοῦντι δὲ οἱ δωρεὰν ἐπιμηριεύοντες  
 οἶνον ξενικὸν ἱκανὸν δόκιμον ἕως | τριῶν πινόντων, στεφάνος,  
 μουσικόν, μίρον. | Εἰ δὲ κά τις μὴ ἐπιμηριεύσῃ κατὰ τὰ  
 γεγραμμένα, ἀποτεισάτω τῷ κοινῷ δραχμὰς ἑκατόν, καὶ |  
 145 πρᾶσσεισθω ὑπὸ τοῦ [κατα]τυγχάνοντος ἀρτυ- (Col. V.) τῆρος  
 κατὰ [τὸς] νόμος, καὶ μὴ μετεχέτω τοῦ | κοινοῦ ἐς ὃ [κα  
 ἐκ]τεῖση. Ἐπὶ δὲ ταῦτα τὰ ἔτη | τὰν πίπιτο[υσαν] πόθοδον

- τῶι κοινῶι ὁ κατα|τυγχάνω[ν] ἀρ[τυ]τῆρ ἑράξας ἀποδιδότω  
 150 ἐπὶ | σύλλογον, καὶ ἐγδανειζέσθω ὑπὸ τῶν αἰρε|θέντων ἐγ-  
 [δ]ανειστῶν ἐπὶ ὑποθήκαις ἐγγα|λοις ἀξιοχρεοῖς, χωρὶ τοῦ  
 ἀφαιρουμένου ἐς | τὰς θυσία[s] ταῖς τε Μούσαις καὶ τοῖς  
 ἥρωσι | κατὰ τὰν δι[α]θήκαν. Ἀφαιρούντων δὲ καὶ συλλο-  
 155 γεντικὸν μὴ πλεῖον δραχμῶν δέκα πέν|τε. Εἰ δὲ κα [ἐγ]  
 δωρεᾶς ἐπιμήνιοι μηκέτ' ὄντι, | δεξοῦν[αι] κατὰ τὸ ἐξᾶν  
 ἀνὰ πρεσβύτητα | πάντες οἱ [π]αραγινόμενοι, καθὼς γέγρα-  
 160 πται | καὶ τὸς δωρεᾶν δεχομένους, καὶ λαμβουῦνται || παρὰ τοῦ  
 ἀρτυτῆρος δραχμῶς πενήκοντα | πρὸ τοῦ τὰν σύνοδον ἤμεν  
 πρὸ ἀμερῶν δέκα. Εἰ δὲ κα μὴ δέξεται λαβῶν, ἀποτεισά-  
 τω | δραχμῶς ἑκατὸν πενήκοντα, καὶ πραξάτω αὐτὸν [ὁ]  
 ἀρτυτῆρ, καὶ ἐνεχυραστὸς [ἐ]σ|τω αὐτῶι κατὰ τὸς νόμος·  
 165 ἐς ὃ δὲ κα ἐκτεί|ση, μὴ μετ[ε]χέτω τοῦ κοινοῦ· ἐπιμ[η]μεν-  
 σάτω δὲ κατ' αὐτὸν ὁ ἀρτυτῆρ, καὶ κοιμισάσθω | ἀπὸ τῶν  
 ποθόδων πρώτος. Τὸ δὲ δεῖπνον | γινέσθω [ὧ]ς κα δόξει  
 τῶι κοινῶι, καὶ ἀφ' ὅσου κα δό[ξ]ει. Ὁ δὲ ἀρτυτῆρ εἴ κα  
 170 μὴ ἐξοδιά|ξει τοῖς ἐπιμηνίοις κατὰ τὰ γεγραμμένα, ὁ | μὲν  
 ἐπιμήνιος πάντως δεχέσθω καὶ θυ|έτω τὰν ἐ[π]ιβάλλουσαν  
 αὐτῶι θυσίαν· ὁ δὲ | ἀρτυτῆρ ὧ κα μὴ ἐξοδιάξει ἐπιμηνίωι  
 175 ὀφει|λέτω δρα[χ]μῶς ἑκατὸν πενήκοντα, καὶ ἄ || πρᾶξις ἔστω  
 τῶι μὴ λαβόντι κατὰ τοῦ ἀρτυτῆρος κατ' [ἐ]νεχυρασίαν κατὰ  
 τὸς νόμος, καὶ | μὴ μετεχ[ε]τω τοῦ κοινοῦ ἐς ὃ κα ἐκτείσῃ.  
 Θυ|έτω δὲ ὁ [μ]εῖν τὰν πρώταν ἐπιμηνηνίων ἀμέραν ταῖς  
 180 Μ[ο]ύσαις ἱερεῖον καὶ ἱερά, ἐλλύτας || ἐκ πυρῶν [χο]ινίκων  
 πέντε καὶ τυροῦ καπυ|ροῦ (Col. VI)ροῦ στατήρος· παρεξεί δὲ  
 καὶ στεφά[νο]ς τοῖς | θεοῖς καὶ τὰ λοιπὰ τὰ ποτὶ τὰν θυ-  
 σί[αν] π[άν]τα· | ἀπὸ δὲ τούτων καρπώσει τοῖς θεο[ῖ]ς τὰ τε  
 185 ἐκ τοῦ ἱερείου νομιμισμένα ἱερά καὶ ἐ[λλυ]ταν. Ὁ || δὲ τὰν  
 δευτέραν τοῖς ἥρωσι Φοίνικ[ι] καὶ Ἐπι|κτῆται ἱερεῖον καὶ  
 ἱερά, ἐλλύτας ἐκ π[υ]ρῶν χοι|νίκων πέντε καὶ τυροῦ καπυ-  
 ροῦ στατήρος· παρεξεί δὲ καὶ στεφάνος τοῖς ἥρωσ[ι] καὶ  
 τὰ λοι|πὰ τὰ ποτὶ τὰν θυσίαν πάντα, καὶ καρπώσει τὰ ||  
 190 τε ἐκ τοῦ ἱερείου νομιζόμενα ἱερά κ[α]ὶ ἐλλύ|ταν καὶ ἄρτον  
 καὶ πάρακα καὶ ὀψάρια τ[ρί]α. Ὁ δὲ | τὰν τρίταν θυσεί  
 τοῖς ἥρωσι Κρατησι|λόχοι καὶ | Ἀνδραγόροι κατὰ τὰ αὐτά,  
 καθ' ἃ γέγρα[π]ται θυ|εν Φοίνικ[ι] καὶ Ἐπι|κτῆται. Οἱ δὲ  
 195 ἐπιμήρ[ιοι] οἱ θυοῦ|τες τὰς θυσίας ταύτας ἀποδώσο[υ]ντι  
 τῶι | κοινῶι τίς τε ἐλλύτας πάντας κ[α]ὶ τῶν | σπλάγγνων  
 τὰ ἡμίση, τὰ δὲ λοιπὰ ἐξοῦντι | αὐτοῖ. Ὁ(ι) δὲ ἀρτυτῆρ

διελεῖ τὰ ἱερά τ[ο]ῖς παροῦσι. Εἰ δέ κα ἡ ἐπιμηρῖεία  
 200 δωρεάν, πω[λ]εῖτω ὁ ἐπίσοφος ὅστις θυσεῖ τὰς θυσίας  
 [τ]αύτας | κατὰ τὰ γεγραμμένα · ὅσου δέ κα ἀπ[ο]δῶται, ὁ |  
 ἀρτυτῆρ ἐξοδιαζέτω. Αἰρεῖσθω δ[ε] τὸ κοινόν | καὶ ἐπί-  
 σοφον · ὁ δὲ αἰρεθεὶς συναγέτω σύλλογον καθ' ἐνιαυτὸν ἐν  
 205 τῷ δευτέρ[αι] ἀμέραι, || καὶ προνοείσθω πάντων τῶν κατὰ  
 τὸ κοινόν, | ὅπως διοικῆται τὰ γεγραμμένα ἐν τε τῷ δια-  
 θῆκαι καὶ τῷ νόμῳ, καὶ ἐγγραφέτω τὸς τε | ἐπιμηρῖος καὶ  
 τὸν ἀρτυτῆρα ἀνὰ πρεσβύτατα καὶ ἐπίσοφον καὶ ἐγδανει-  
 210 στάς, καὶ εἴ κά || τις μὴ ἐπιμηρῖεύσῃ ὀφείλοντα τ[ὸ] ἐκ τοῦ  
 νόμου ἐπίτιμον, καὶ εἴ τί κα ἄλλο αὐτῷ[ι] ἐπιβάλλει ἐγ-  
 γράφειν κατὰ τὸν νόμον εἰ τὰν [δι]αθήκαν καὶ τὰ δόξαντα  
 τῷ κοινῷ. Γραφέτω δὲ καὶ τὰν | ἔσοδον καὶ ἔξοδον τὰν  
 215 γινομένα [ε]π' αὐτοῦ, || καὶ εἴ τί κα ἄλλο ὀφείλεται τῷ  
 κοιν[ῶι]. Εἰ δέ κα | μὴ ποεῖ τὰ ποιηταγμένα, ὀφειλ[έ]τω  
 τῷ κοί[ι] (Col. VII) νῶι δραχμὰς τριακοσίας, καὶ τοῦ κοινοῦ |  
 μὴ μετεχέτω ἐς ὃ κα ἐκτείσῃ, καὶ πρακτὸς | ἔστω ὑπὸ τῶν  
 220 αἰρεθέντων ἀνδρῶν ὑπὸ || τοῦ κοινοῦ κατ' ἐνεχυρασίαν κατὰ  
 τὸς νόμος. Ὁ δὲ ἀρτυτῆρ ὁ αἰρεθεὶς πραξεῖ τὰ ὀφειλόμενα  
 τῷ κοινῷ κατὰ τε τὰν διαθή|καν καὶ τὰ λοιπὰ πάντα τὰ  
 παραγραφέντα | αὐτῷ ὑπὸ τοῦ ἐπίσοφου, καὶ ἐξοδιαξεῖ ||  
 225 τοῖς τε ἐπιμηρῖοις τὰ γεγραμμένα ἐν | τοῖς νόμοις καὶ τὸ  
 συλλογευτικόν καὶ | τὰ ἐς τὰς θυσίας, ὅσα κα μὴ ὦντι  
 πραταί, | καὶ εἴ τί κα ἄλλο δόξει τῷ κοινῷ · τὰ δὲ λοι|πὰ  
 230 ἀποδωσῆ ἐπὶ σύλλογον. Εἰ δέ κα μὴ ἐξοδιαξεῖ τι τῶν  
 γεγραμμένων, εἰ τὰ περισσὰ χρήματα μὴ ἀποδῶ ἐπὶ σύλ-  
 λογον, | ὀφειλέτω ὁ κα τούτων μὴ ποιῆσει διπλοῦν τῷ  
 κοινῷ τὸ χρῆμα, καὶ ἐγγραφέ|τω αὐτὸν ὁ ἐπίσοφος ἐς τὰ  
 235 τοῦ κοινοῦ || γράμματα, ὁ κα μὴ ποιῆσει τούτων ὀφεί|λοντα  
 διπλοῦν, καὶ τοῦ κοινοῦ στερέσθω | ἐς ὃ κα ἐκτείσει, καὶ  
 πρακτὸς ἔστω ὑπὸ | τῶν αἰρεθέντων ἀνδρῶν ἀπὸ ἐνεχυρα|σίας  
 240 κατὰ τὸς νόμος. Τοῖς δὲ ἐπιμηρῖοις || εἴ κα μὴ ἐξοδιαξεῖ,  
 ἔστω κατ' αὐτοῦ τὰ γε|γραμμένα ἐν τῷ νόμῳ. Ὅπως δὲ  
 πάντα | διοικεῖται κατὰ τε τὰν διαθήκαν καὶ τὸν | νόμον  
 καὶ τὰ δόξαντα τῷ κοινῷ δυνα|τῶς ἐς πάντα τὸν χρόνον,  
 245 αἰρεῖσθω τὸ || κοινόν, εἴ κά τις μὴ ποιῶντι τὰ κατὰ | τὸν  
 νόμον εἰ τὰν διαθήκαν εἰ τὰ δόξαν|τα ἀνδρας ὅσος κα δόξει,  
 οὔτινες πάντα | πραξοῦντι καθότι κα δόξει τῷ κοινῷ, |  
 250 καὶ ἐγγραφέτω καὶ τὰν τούτων αἰρεσιν ὁ || ἐπίσοφος. Εἰ  
 δέ κα ὁ ἐπίσοφος μὴ προ|αιρεῖται ἐγγράφειν, παραχερῆμα

τὸ κοινὸν ἀποδεικνύτω ἄνδρα τὸν ἐγγραφοῦντα· ὁ δὲ |  
 (Col. VIII) αἰρεθεὶς γραφέτω πάντα τὰ δόξαντα | τῷ κοινῷ.  
 255 Ἄ δέ κα δόξει τοῖς πλείοσι τοῦ || κοινοῦ, ταῦτα κύρια ἔστω,  
 πλὴν ὑπὲρ διαλύσεως· ὑπὲρ δὲ τοῦτου μὴ ἔχεται ἐξουσίαν  
 μηθεὶς μήτε εἶπαι μήτε γράψαι, ὡς δεῖσθαι διαλύσαι τὸ  
 κοινὸν εἰ τὰς θυσίας τὰς | προγεγραμμένας εἰ τῶν τοῦ  
 260 κοινοῦ τι || κακῶσαι ἢ διελέσθαι ἢ τοῦ ἀρχαίου τι κατὰ  
 χρῆσασθαι· εἰ δέ τις καὶ ἢ εἴπει ἢ γράψαι, | τό τε ῥηθὲν  
 ἢ γραφὴν ἄκυρον ἔστω, καὶ ὁ | εἴπας ἢ γράψας στερέσθω  
 τοῦ κοινοῦ καὶ ὀφειλ[ε]τω αὐτῷ δραχμὰς πεντακοσίας, ||  
 265 καὶ πρακτὸς ἔστω καὶ ἀπὸ ἐνεχυρασίας | κατὰ τὸς νόμος  
 ὑπὸ τοῦ χρήζοντος τῶν | συγγενῶν. Ὅπως δὲ ἐπίσοφος τε  
 ἀποδειχθῆ, καὶ ὁ αἰρεθεὶς ἐγγράφει πάντα τὰ | κατὰ τὸν  
 270 νόμον, συναχθῆτω σύλλογος || ἐπὶ ἐφόρων τῶν σὺν Ἰμέρτωι  
 μηνὸς Διοσθόου δεκάται, καὶ αἰρεθῆτω ἐπίσοφος· | οὗτος  
 δὲ ἐγγραφέτω τὰ τε κατὰ τὸν | νόμον πάντα, προνοειθῆτω  
 275 δὲ καὶ ὅπως ὁ νόμος ἀναγραφῆ καὶ ἅ διαθήματα ἔς || τε τὰν  
 ὑπόβασιν τῶν ἀγαλμάτων τῶν | ἐν τῷ Μουσειῷ, καὶ ἔς  
 δέλτον ξυλογραφηθεῖ, κατασκευασθῆ δὲ καὶ γλωσσόκομον, ἔς  
 ὃ ἐμβαλοῦμεν τὰ τοῦ κοινοῦ | γράμματα, καὶ ὅπως αἰρεθεῖ  
 280 ἀνὴρ γραμματοφύλαξ, ὅστις παραλαβὼν διὰ λοιποῦ παρὰ  
 τοῦ ἐπισσόφου τὰν τε δέλτον | ἔχουσαν τὸν νόμον καὶ τὰν  
 διαθήκαν ἐξυλογραφημένην καὶ τὸ γλωσσόκομον | καὶ τὰ ἐν  
 285 αὐτῷ βυβλία φυλαξεῖ ἔς ὃ κα || δόξει τῷ κοινῷ, καὶ οἰσεῖ  
 ἐπὶ τὸς συλλόγος· εἰ δέ κα ἄλλον ἔληται τὸ κοινὸν | γραμ-  
 ματοφύλακα, ἀποδωσέι τῷ αἰρεθέντι μετ' αὐτὸν ἐν συλ-  
 λόγῳ δι' ἀπολόγῳ.

Schrift: A, M, Σ, Π, Ι, Ξ, Θ; verzierte Enden der Buchstaben.

Dialekt und Orthographie. Der Dialekt ist ein sehr gemildertes Dorisch, wie man es auch anderwärts in dieser Zeit trifft. Vor allem ist die Contraktion, und zwar in attischer Weise, durchgeführt; also so wird *ου*, wovon nur vereinzelte Ausnahmen noch vorkommen: *μεν* 76, *Πολυμήδους* 89; denn *Ἰσοκλέους* 81 f. 104 kann als blosse Schreibung = *Ἰσοκλέους* aufgefasst werden. *Ἡμίση* (197) hat auch die *κοινή*, ebenso wie *θήλεια* Neutr. pl. 95. Ferner erscheinen in den Vulgarformen die Präpositionen, ausser *πρὸς* und *ἐς*, und die Zahlwörter (*τρεῖς* Accus., *διακοσίας* u. s. w.); die Wörter auf *-ις* flektiren mit *-ως* (ein Beispiel von *-ως* 255 f.; *-ει* 47); *εἶμι* hat im Ptc. *ῶν* und im Conj. *ῶντι* (Inf. indes *ἦμεν* 161); es heisst *ὄνομα*, *ἰερόν*, *οὖν*, *ἕως* (95), auch *λαμφοῦνται* (158) = hellenist. *λήμφομαι* gehört wohl halb hierher (dor. *lāψ*). Vereinzelte Vulgarismen sind: *θαντοῦ* 12 (sonst *αὐτοῦ* 20, *αὐτῶν* 65, *αὐτᾶς* 121); *πορευέσθω*-

σαν 94 (aber -σθων 97 f.), ἤρωσαν 67 (sonst kein  $\nu$  paragog.). Der Dorismus andererseits wird charakterisirt durch die kurzen Infinitive auf -εν und -έν (διοικέν) und die Akk. Plur. auf -ος, wonach auch ἄς anzunehmen ist; doch heisst es vulgär αἰρεθείς, statt -θείς wie no. 4693<sub>13</sub>. Altes η statt εἰ und ω statt ου ist noch in ἤμεν (s. oben) und in dem Eigenn. Βολακράτης 86 geschrieben.

Die Schreibung bewahrt noch durchweg das später verstummte  $\epsilon$  nach  $\alpha$ , desgleichen mit einer Ausnahme (ἀποδῶ 231) nach  $\omega$ ; an der Lebendigkeit dieses Lautes zur Zeit der Inschrift ist nicht zu zweifeln, und man muss sich sowohl deshalb als wegen der noch ganz korrekten Scheidung zwischen  $\epsilon$  und  $\iota$  hüten, die Inschrift zu weit herunter zu schieben. Aber Hl ist nur einmal geschrieben (142); sonst steht dafür H im Stamme (χρηζόντος 226; λειτουργέν 134 u. s. ist attisches Lehnwort), in der Flexion aber H und häufiger El, d. i. die Endung des Indikativs. Dasselbe El ist ferner für H gesetzt im Conjunktiv des Passivs, unter Ausgleichung mit dem Indikativ in προαιρεῖται 50. 250 f., διοικεῖται 242, ohne solche Ausgleichung in ἀφείλεται 215. Noch weiter gehende Vermischung von H und El ist in δεῖση d. i. δεήσει 257 f., προνοσιθήτω (vgl. προνοσισθῶ) 273, ποτιέριον 130, endlich sehr oft in εἴ „oder“, 70. 212 u. s. f. (daneben ἦ). Also steht zwar εἰ für η, ηι, indes kaum je η für εἰ, indem bei δεῖση doch nur Vertauschung stattgefunden hat; man wird wohl nicht sagen dürfen, dass εἰ und η damals gleichlautend waren, sondern nur, dass zwar ηι (ἦι) sich zu etwas mittlerem zwischen  $\epsilon$  und  $\epsilon$  vereinfacht hatte, η indes nur erst anfangs, einen mehr geschlossenen, dem damaligen des εἰ ähnlichen Laut anzunehmen. — Noch bemerke ich, dass nach Ausweis der Aspiration in der Elision (204) es ἐνιαυτός hiess, wie auch sonst in der κοινή vielfach, dagegen nach der umgekehrten Behandlung (119) ἀμέρα, wie in Messene, Lokris, Kalchedon u. s. w. Μηθείς (so immer) ist der jüngeren Doris mit der jüngeren Atthis und der κοινή gemeinsam.

Zu einzelnen Stellen. A. ΓΡ.ΝΝΟΥ verbessert aus ΓΡ[Ι]ΝΟΥ. — Ueber der letzten Col. (VIII) ist zerstörte Schrift, in der es nabeliegt den fehlenden Namen des Phoinix zu suchen: wiewohl doch der Raum für ΦΟΙΝΙΞ mit Vatersnamen nicht recht langt und für den Gatten auch nicht die geeignete Stelle ist. Nach Hiller v. G. standen diese Namen, wie es natürlich ist, jedesmal unter der Bildsäule des Betreffenden, und wo die des Phoinix stand und wie der Bau des Ganzen war, wissen wir nicht. Br. Keil dagegen (S. 298 ff.) möchte den Platz für den Namen des Phoinix in einer verlorenen höheren Zeile suchen.

B. 3 Hypereides Schwiegersohn, 110 f. — 9 κατασκευαζόμενον: vgl. 14 κατ-άξαι; dagegen 120 κατασκευῶκε und 277 -ωθῆ. — 10 μεταλλάσσειν (τὸν βλον) für τελευτᾶν („wechseln“ für „beschiessen“) auch 17, zu der Verehrung der Verstorbenen als ἤρωες stimmend. — 11 ζῶια müssen die Bildsäulen (Reliefs? so Keil nach Böckh) der Musen sein, s. 15; diese waren von Phoinix an Ort und Stelle geschafft, aber noch nicht aufgestellt. Unter ἡρώια 13 ist eine Art Kapellen zu verstehn, in dem τέμενος neben dem Μουσειῶν befindlich (43. 45). — 13 ἐνυζαμένον muss auf Einweihung

gehen; *ὄστε* hängt sich an *ἐντολάν* 9. Von 16 an aber wird die Construction anakoluthisch, und das zu *ἀπολείπω* 8 eigentlich gehörige *δραχμὰς τρισημίλιας* steht in neuer Construction erst 29. — 17f. *μεταλλάσσοτος τὸν βίον καὶ ἐντεταμένον*: logischer wäre die Unterordnung des ersten Participis unter das zweite. — 18 das M von *ἐντεταμένον* aus N verbessert. — 22 *ὁ ἀνδρείος (σύλλογος)* s. 62; nicht *τὸ ἀνδρείον* wie in Sparta und Kreta. — 23 *δόμεν* nach HvG. (nicht nach Ricci) mit Ligatur des M und E. — 23f. *δραχμὰς τρισημίλιας πόθοδον ἀφ' οὗ* sehr schlecht ausgedrückt: das Geld, welches die Einkünfte aus den 3000 Drachmen bildet, soll das Mittel sein (vgl. *πόθοδος* 147 u. s.). *Ἐς πόθοδον* vermuthet Keil 295, 3. — 25 *ἐστακῆα* transit. Pf., hellenistisch. — 26 *τὸ κοινεῖον* auch 137 (= *κοινόν*); statt TO stand erst EIE; das falsche N ist z. Th. ausradirt. — 32 *αὐτοκτῆτος* Ggs. *πατριῶια*. — 33 Nach A1 9 Buchst. Lücke, dann ΣΙΛΗ HvG.; für dieses Ricci ΣΙΛΟ...ΛΙ...Λ; Ende ΚΑΙΑΠΟΤΩΝΚΛΗ Maffei (wenig zuverlässig); in 34 Mitte (3–4 Buchst. Lücke nach ΚΑ, wofür ΚΑΙ Maff., Ricci) ΟΣΤΙΗΤΟ.ΤΟ (für .ΤΟ Ricci ΟΤΟΥ) HvG., Ricci. — 35 ΜΟΜΣΕΙΟΝ. — 36 wie 45 u. s. w. *ἡρώων* von *ἡρώιον*, nicht von *ἡρώς*. — 37 so HvG. (*ἐπικαρπίαν* Keil). — 39f. *διακοσίας δέκα*: 7 Procent. — 42 *μήτε* doch in Correlation zu 42f. *μήτε τὸ*, also = *μήτε τὸ Μ. ἀποδόσθαι μήτε τὸ τέμνος*. — 43 *ἀγάλματα* (275) zusammenfassend für die Bilder der Musen und die Statuen der Heroen. — 45f. *καταθέμεν* verpfänden (wie in der Inschr. von Gortyn). — 46 *διαλλάξασθαι* vertauschen. — 50 *προαιρεῖσθαι* auch 75. 250f. statt des gemiedenen *δήλῃσθαι* (4702<sub>4</sub>) oder des vulgären *θέλειν* für 'wollen' gebraucht. — 58 *ἡρώων* (zu 36) hat hier am meisten den Anschein, als käme es von *ἡρώς*, und liesse sich auch leicht als Schreibfehler auffassen. — 62 ΚΑΘΕ: Θ aus E verbessert. — 63 *Δελφίνιος* wohl auf den *Ἐλυσόνιος* (38) folgend. — 65 *τρεῖς*, *ἄλλοι* Keil. — 67 Das wiederholte ΦΟΙ ist nahezu getilgt. — 68 *ἀμφεικῆς* für den 21., wie auf Kos (no. 3720<sub>1</sub>). — 75 abgekürzt statt *διακοσίας δέκα*. — 75ff. gewöhnlich Komma nach *ἀσφάλειαν* 76 und *ἐχόντων* 78, statt nach *χωρία* 78. — 81 *Ἰππεῖδος Θρασυλέοντος* auch IGI no. 340 (s. unter 4701). 733. 881, vgl. Anaphe 252<sub>6</sub>, 253<sub>10</sub>. — 86 *Βωλακράτης*: d. N. auch wohl IGI 663 (ΒΩ...); auf Melos no. 4887 (1128) *Βωλοκρ.*, auf Nisyros 93, 22 *Βουλακρ.* — 87 *Στάροφος* zu *σταρός* statt *σταρός* (vgl. *Καρι-*), Bechtel-Fick Personenn. 255. Aber nur hier hat sich das Alte gehalten (*Ἐχέστρατος Ἀγαθόστρ.* 88f.). — 88 *Καρτιδάμας Γοργώπα* no. 4779 (489), nach HvG. Vater des hier erwähnten. — 92 *Ἰμετρος* Ephor Z. 109. 270, vielleicht die gleiche Person (HvG.); vgl. auch no. 4785 (444). — *Τισάνωρ* hiess der (damals wohl schon verstorbene) Bruder des Hypereides (IGI 340 [s. unter 4701]. 733). — 98 *συννοικοῦντες*: das erste O aus E(?) verbessert, fälschlich als Ξ gelesen (so auch Ricci), HvG. — 99 *προγεγραμμένοις* entspricht *ὑπογεγραμμένα* 80. — 100 *Ἐπικτήτα* Enkelin? — 105f. Aristarchos (oben nicht erwähnt) war wohl schon verstorben. — 106 ΕΠΙΤΕΔΕΙΑ. — 126f. vgl. 4705<sub>10</sub>. — 127 Das überflüssige ΤΑΝ getilgt (wie 67). — 128 *ἀλείματος*: HvG., der erste Buchstabe (aus Π?) verbessert, wonach man früher *πλείματος* las. Es wird die Tageszeit angegeben: gleich

nach (ἀπό, wie in ἀπό δελφῶν 129, wozu Keil Antiphon 1. 17 vergleicht) der ersten Salbung im Gymnasion. — 129 ἐπιχειῖσθαι τινος 'auf jemandes Wohl trinken', Theokr. 2. 151 f. 14. 28 f. — 135 oder προεβυτάτα; ἀνά wie in ἀνά μέρος, ἀνά λόγον. — 136 Das Komma nach γενομένης ist falsch; παραγινόμενοι (157) gemäss 95 καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν. Sie sind als Knaben natürlich frei; aber γενομένοι ἐκ τῶν ἐφήβων werden sie herangezogen. — 139 ff. Es hatte also nicht der unentgeltlich Fungirende auch das Opfertier u. s. w. zu besorgen; vgl. was für diese Jahre 151 ff. und 199 ff. bestimmt wird. — 140 f. δόκιμον ἕως τριῶν πινόντων: bis zu dreien sollen zum Probiren berechtigt sein. Ἔως τριῶν πλοίων unechtes (in hellenist. Zeit gemachtes) Psephisma bei Demosth. 18. 106. — 141 μουσικόν doch wohl Mascul.; entsprechend attisch die αἰλητοῖς oder ψάλτρια. — 144 κατατυγχάνοντος 'des zeitigen', wie 147 f., IGI. 249<sub>86</sub> (Anaphe). — 145 τὸς νόμος: die allgemeinen der Stadt; ebenso Z. 164. 176. 220 f. 239. 266. — 149 f. vgl. 209. — 155 Ricci (HvG.) statt εἰ δὲ κατὰ δωρεάς, was man zu δ - ἀν emendierte. — 158 ders. statt δανειοῦνται. — 166 κατ' αὐτόν: 'an seiner Stelle'; vgl. oben κατατυγχάνων. — 167 ἀπὸ τῶν ποθόδων: indem ja das Geld ausgezahlt war und zunächst nicht da sein mochte. — 168 ff. τὸ δὲ δεῖνον: nach Abzug der dreimal 50 Drachmen blieben jährlich noch 60 verwendbar, 20 auf den Tag, wiewohl man in Aussicht nahm durch Erspargung und Verzinsung diese Summe höher zu bringen. — 180 ἱερά Bezeichnung für die folgenden unblutigen Opfer. — ἐλλότης πλακοῦς τις Hesych. — 183 καρποῦν 'als Opfer darbringen' (verbrennen), so (Kos) no. 3636<sub>83</sub>. — 191 Die Heroen erhalten ausserdem noch einige menschliche Nahrungsmittel. Πάραξ = βάραξ (vgl. Hesych. βάρ[β]αξ), Epilykos b. Athen. 3 pag. 140 A βάρακες πολλοὶ κάρτοι, mit μάζαι erklärt (obwohl Lykophron und Eratosthenes [dessen Erkl. bei Hesych steht] anders erklärt hatten); att. βήρηξ (Art μάζα) Athen. 3 pag. 114 F, vgl. Bekker An. 266. Die ὀψάρια sind Fische (ngr. ψάρι); Belege für diese Bedeutung aus der Komödie Athen. 9 pag. 385 D ff. Τρία Dareste, Keil. — 197 τὰ δὲ λοιπά: d. i. doch wohl σπλάγγνα, nicht etwa auch das Fleisch. Auch in 198 δὲ ἀρνυτήρ διελεῖ τὰ ἱερά τοῖς παροῦσι wird man die andere Hälfte der σπλάγγνα verstehen. — 199 πωλεῖν 'in Submission geben'. — 199 f. ἐπίσοφος nur hier, vgl. für die Bildung ἐπίσκοπος, ἔφορος; der zweite Theil muss den Verbalstamm enthalten, von dem auch σοφός kommt; Hiller von Gärtringen vergleicht μνήμων, ἱερομνήμων. Auch der ἐπίσοφος, über dessen Bestellung in dem nicht gut redigirten (Keil S. 302; günstiger urtheilt HvG. Thera 1. 170 f.) Dekrete erst 204 ff. gehandelt wird, wechselt jährlich (209; ἐπ' αὐτοῦ 214). — 206 διοικῆται HvG.; nach Ricci ist auch hier etwas wie El zu sehen; vgl. zu 210. — 208 Das Princip der Bestellung ἀνά προεβυτάτα (156 von den ἐπιμήνιοι) wird hier auch auf den ἀρνυτήρ ausgedehnt, von dessen Amtspflichten, trotz häufiger Erwähnung vorher, erst 221 ff. gehandelt wird. — 210 in ἐπιμηνίσση giebt HvG. das alte Η, vgl. zu 4699<sub>9</sub>; Halbherr (b. Ricci) erkennt ein zu Η verbessertes Ε, Ricci ein eng geschriebenes El. — 211 ἄλλο κατὰ τὸν νόμον: so nach 233 ff. 249 f. — 214 ἐπ' αὐτοῦ Halbherr b.

Ricci (R., HvG.). — 215 ἄλλο: so die sonstigen Geldbussen. — 219 αἰρεθέντων: darüber wird wieder erst im Folgenden bestimmt, 244 ff. — 221 f. κατὰ τὴν . . . καὶ τὰ . . . wohl statt τὰ τὴν κατὰ τὴν . . . καὶ τὰ. — 223 παραγραφέντα 'schriftlich angewiesen', vgl. παραδιδόναι. — 225 f. ἐν τῷ νόμῳ wäre richtiger (Z. 160). — 227 συλλογευτικόν: s. 153 f. — 227 so erst Keil (früher las man ΩΝΤΕ für ὄντι; | Ricci, HvG.). Πραταί 'versteigert', 199 ff.; andernfalls erhalten die ἐπιμήριοι dies Geld, 159 f., woraus klar hervorgeht, dass dem τὴν in τοῖς τὴν ἐπιμ. erst das καὶ vor εἰ τί κα ἄλλο κτῆ. entspricht. — 233 χρῆμα Singul. 'Geldsumme', ion. und hellenist. — 239 ff. ausgenommen wird ein Fall, für den bereits vorher (169 ff.) die dreifache Busse festgesetzt ist. — 241 ff. Zu so vieler Controle wird noch eine letzte für nöthig befunden, wenn die normalen Organe versagen (HvG.). — 248 παραῶντι doch 'ausführen', nicht 'eintreiben' wie 221. — 251 f. früher ἀπο[κυροῦ]τω; HvG. ἀπο[δειχθῆ]τω. Dem ἐπίσοφος wird dann die Funktion des ἐγγράφειν abgenommen, doch wohl nicht durch einen neuen ständigen, sondern einen ausserordentlichen Beamten. — 255 πλὴν (Dareste) Keil, der (Herm. 25. 160) auch ΠΛ statt des früher (und wieder von Ricci) gelesenen ΠΑ erkannte; so auch HvG. — 257 f. für δεήσει, s. oben S. 164 (δεείση HvG., aber der Coniunctiv ist unzulässig). — 268 ἐγγράφει (= -φῆ) τὰ κατὰ τὸν νόμον: was er laut des Statuts einzutragen hat (207 ff.). — 270 f. Διοσκόου wie 109; also in kürzester Frist. — 276 ξυλογραφεῖν nur hier. — 280 f. ΔΙΑΛΟΙΓΟΥ. — 282 ΔΙΑΘΗANE erst. — 284 ΦΥΔΔ ΞΕΙ (erst ΦΥΔΔΕΙ). — 284 ἐς ὃ κα δόξει: bis man ihm einen Nachfolger bestimmt (286). — 288 ἀπόλογος = ἀπολογισμός (Hesych.).

### III. Auf das Cultuswesen bezüglich.

#### 1. In einheimischer Schrift.

4707—4720 IGI 3 no. 350—363, dort vorangestellt, weil innerhalb eines sehr alten, nahe dem Tempel des Apollon Karneios gelegenen Gebäudes entdeckt, welches diese Inschriften an Alter noch übertreffen müssen, weil sie von seinem Pflaster bedeckt wurden. Es sind in den Fels gehauene Namen von Göttern, in rechts- oder linksläufiger Schrift; nahe bei dem Namen ist gewöhnlich eine Höhlung eingemeißelt, sei es zur Aufnahme eines Anathems oder Altars, sei es um selbst als Altar zu dienen. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 149. 283 ff. (mit Bildern).

4707a = 4708 = 4709 = 4710 IGI no. 350a—353 (351 schon von Kretschmer Mitth. 21. 432 veröffentlicht).

#### Zεῖς.

Das Z überall in der Form des ion. ξ: Ξ (oder mit verlängerter Senkrechten). In 4707 steht unmittelbar nach dem (linksl.) Namen, doch

mit kleineren Buchstaben und vielleicht nicht als Fortsetzung dieser Inschrift: *τοσμε* .. (archaisch); darunter in anderer Richtung *παρο* (etwas jüngere Schrift); noch weiter unten *πλοίεε...σο* (archaisch; *Φόλιεε* Kaibel) und *ε.ελοον* (jünger; *E[ὲ]λέθων?* HvG.).

4707b = 4711 = 4712 IGI no. 350 b. 354. 355.

*Φούρεεε* (4704b) oder *Φούρηεε* (4708f.)

Nahe bei 4707b noch *αθοσ* (archaisch); doch Rest von *ἀγαθός*, s. u. No. 4790.

4713 IGI no. 356.

*Ἀπιόλ(λ)ων.*

4714 IGI no. 357.

*Βορεαῖος.*

Adjektiv mit zu ergänzendem Substantivum, z. B. *βωμός*; denn dass *ἀνεμος* zu ergänzen sei (HvG.), scheint wenig glaublich; so müsste einfach *Βορέας* stehn. Vgl. 4715.

4715 IGI no. 358.

*Ἀε(ὶ)τερος.*

Vgl. 4714. Statt *Υ* steht ein Koppa da, wie A. Schiff las und jetzt HvG. bestätigt.

4716 IGI no. 359.

*Διόσφοροι* oder eher *-φοροι*, vgl. *οἶφος* 4755. 4765.

4717 IGI no. 360.

*Κήρων.*

HvG. weist auf die Rolle hin, die Chiron in der Sage von der Heroine Kyrene Pind. P. 9. 29ff. spielt.

4718 IGI no. 361.

*Λοκ(η)αία Δαμία.*

Gelesen von Wolters; Bedeutung sehr unklar. *Damia* und *Auxesia* auf Aigina Herod. 5. 82f.; *λοχαῖος* kommt von der Saat („üppig aufschliessend“) und *λοχεῖος*, *λόχιος* vom Gebären vor. Vgl. Hiller von Gärtringen Thera 1. 150.

4719 IGI no. 362.

- - *δας.*

Etwa [Hái]δας oder [Ποι]δας zweifelnd HvG.

4720 IGI no. 363.

Πολι[ε]ύς (nämlich Ζεύς).

4721—4722. 4724—4728 IGI no. 364—371. Felsinschriften in der Nähe des Tempels des Apollon Karneios, aber ausserhalb des zu No. 4707 ff. erwähnten Gebäudes.

4721 IGI no. 364.

Ἀθραιάας.

4722 IGI no. 365.

Βίρ[ι]ς.

Der Name Biris Pausan. 3. 19, 3 (Bildwerke am Altar des Hyakinthos zu Amyklai: τοῦτο μὲν ἀγαλμα Βίριδος, τοῦτο δὲ Ἀμφικρίτης καὶ Ποσειδῶνος). Es kann übrigens nach σ noch ein Buchstabe gestanden haben. Vgl. Pauly-Wissowa Biris (HvG.).

4723 (Unveröffentlicht; neuer Fund von HvG.) Roher Stein, unterhalb der Agora entdeckt.

[Γ]αιάοχος.

Halbarchaisch: X trotz σ = ι und M = σ. Zur Sache vgl. Preller-Robert Myth. 575, 1.

4724. 4725 IGI no. 366. 367.

Unenträthselte Inschriften. 366 (linksl.) ΕΙΑ (oder Γ, oder Π, oder Τ) ΟΥ (oder Ρ) ΙΟΣ; 367 (rechtsl.) ΕΡΙ..ΕΣ, woraus Kern gut Ἐρι- [νύ]ς, Kaibel und Wilamowitz Ἐριέροες machen (Mannsname; müsste indes -άης sein). Vgl. HvG. Thera 1. 150.

4726 IGI no. 369.

a. Θερός (arch.),

b. Θερετίμας (gew. Schrift, nur ρ archaisch),

c. τιμα.

a. Nach Hiller v. G. auf das χρυσῶν θερός bezüglich (Strab. 6 pag. 254, Metapontion); oder Θερωός? Eher nach Wilamowitz Θερός, d. i. des Kentauren, vgl. no. 4717.

b. Heroine? HvG. erinnert auch an Herod. 4. 161 f. Vgl. Thera 1. 150.

4727. 4728 IGI no. 370. 371. Näher dem Gymnasium der Epheben, unter anderen göttlichen und menschlichen Namen.

*Ἡερμᾶς* (dicht daneben ἄριστος, vgl. No. 4789).

*Θόρας* (so jetzt HvG., nicht *Θουράς*) oder eher *Θούρας*, vgl. zu 4716. *Κ(ἡ)άριτες* (von HvG., jetzt neugelesen).

4729 Altar aus schwarzem vulkanischen Stein, 0,60 lang, 0,28 hoch, 0,50 dick, Flächen viereckig; Inschrift auf den oberen Rändern um die Höhlung umlaufend. Gefunden im Rundbau beim Gymnasion der Epheben. Die Oberfläche des Steins ist zerfressen und daher die Buchstaben z. Th. schwer zu erkennen. — IGI no. 389.

*Ἡερμότημος Ἀνκείον μ' ἔ[πο]ίει?*

So Wilamowitz; für  $\mu$  sieht man  $\nu$ , d. h. der letzte Strich des  $\mu$  fehlt und auch der ganze Buchstabe ist erst von Lübke erkannt, der unterhalb desselben noch ein O fand, welches indes Hiller v. G. für Täuschung hält. Zu verstehn (*Ἀπόλλωνος*) *Ἀνκείον (βωμόν)*. Vgl. 4795.

4730 Im Felsen unterhalb des Gymnasion der Epheben, wie auch die folgenden. Auch hier sind vielfach viereckige Aushöhlungen dabei. — IGI no. 401.

*[Ζ]εὺς Τύχωνος.*

T. hat dem Gotte geopfert und ihn angerufen. Halb archaische Schrift:  $\xi$  ion.,  $+$  =  $\chi$ ,  $\Theta$  =  $\omega$  und  $o$ ;  $\sigma$  und  $\nu$  haben die alten Formen;  $\nu$  = V.

4731 IGI no. 402. Das.

*[Η]ικέσιος* (nämlich *Ζεύς*), rechtsl. Dahinter OΥΝΟ und weitere Buchstabenreste darunter.

4732 Ebenda. IGI no. 403.

*Ηικέ[σιος]* (links.); rechts von Η mit etwas Abstand rechtsl. *Σωτέλ(ε)ος*.

Vgl. no. 4730, falls der Name zugehörig, und richtig von Hiller v. G. durch Zufügung des ausgelassenen  $\sigma$  emendiert ist. *Διὸς Ἱκεσίον Σιμωνιδᾶν* Kos no. 3674.

4733 Stein vor der Grotte des Hermes und Herakles gefunden. — IGI no. 404.

*Ηικέ[σιος].*

Dabei junge Inschrift: *Ἡρόφιλος | Μιθρῆς. Μιθρῆς* (vgl. IGI no. 682. 759) seltsamerweise mit archaischem Theta.

4734 Felsinschrift nahe dem oben auf dem Stadtberge gelegenen Gymnasion. — Kretschmer Mitth. 21. 432, IGI no. 425.

*Zḗνός[ς].*

4735 Schwarzer Stein, eiförmig, in einer Weinbergsmauer, nicht weit von der alten Nekropolis; grösserer Umfang 2,18 M., kleinerer 1,90. Die Inschrift, nahe der Mitte ansetzend, läuft nach rechts in Windungen herum. — IGI no. 409 (Abschrift von Hiller von Gärtringen und Schiff; die früheren Publicationen sind dadurch wertlos geworden).

*Εὐμάστας με ἄηρεν ἀπὸ χθονὸς ἠο Κριτοβάλλου.*

Keine Scheidung der O-Laute. Für den Inhalt vergleicht Hiller v. G. mit Recht die Inschrift von Olympia Dittenberger-Purgold no. 767: *Βέβων τῆτέρει χειρὶ ὑπερκέφαλά μ' ὑπερέβαλετο ὁ Φῶ[λ]α.*

4736 Opferkalender, vgl. no. 3636 ff. (Kos). — IGI no. 450; vorher nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 471. Cannelierte Säule im Dorfe Megalochorio, mit Schrift in allen 18 Cannelüren, doch ist diese nur noch im unteren Theile lesbar; seit Ross sind weitere Beschädigungen eingetreten (HvG.). Da die Schrift zwar archaisch und furchenförmig ist, aber von der archaischen Thera's gänzlich verschieden, so wurde der theräische Ursprung des Steins bezweifelt; Hiller v. G. indes hat in der Gegend des alten Marktes von Thera drei weitere Fragmente entdeckt, und der Dialekt stimmt zu dieser Insel, namentlich hinsichtlich der Abwesenheit des *Ϻ* (s. u.). Bei der Anordnung der Inschrift berühren sich Anfang und Ende; aber es ist (HvG.) die erste Zeile durch umgekehrte Stellung der Buchstaben (*Ϻ*) gekennzeichnet, und dementsprechend ist die anstossende letzte in zwei der neugefundenen Bruchstücke leer. Vgl. die Inschrift von Naxos b. Roberts Introduction 1 p. 66 (HvG.). Diese Bruchstücke (*b*, *c*), wiewohl sie weder unter sich noch an das Hauptstück Anschluss haben, konnten doch, weil Theile der die umgekehrte Schrift zeigenden Zeile enthaltend, einigermaßen fest untergebracht werden; in dem dritten der neuen dagegen (*d*) kommt diese Zeile nicht vor. Ob *b* oder *c* näher bei *a* stand, ist nicht zu ermitteln.

(*a*, *b*, *c*) -- : Ἰθναναίαι (*b*) - πατα (*c*) - : ἡεαρα δε δα|  
 μιοργὸι : ευε (a) - μιο (*c*) - : τελέαν εσε (*b*) | - ι : ἔταιρείαι  
 5 : [ε?] (*b*) - πον : σίνυρο. (a) | - || - [κ]ο δαμ[ι]οργὸς θο (a)  
 - | - ος : ἦ δακ[ω?] | η]δ(?) δέμη κα δ[α.τ]α[ν?] (a) - | - καδειον  
 10 : ἠο γα - || (*a*, ebenso weiterhin) -- | (noch drei weitere Z. unlesbar) |  
 15 : [χ]ριθᾶν θυοίτ - || - ΡΥΑΝ. . [χ]οίρων : ΕΕΝΑΚΑ - | - πες ἡενί  
 πένπ[τ]αι[ω?] : οἴνου τετά[ρτα-] (frei in *b*, *c*).

(*d*) - πένπται Ἰγνιε[ι] - | - [μέδιμνον ἀλ]φι[τ]ων, οἴνου  
 ἡετ[έα] - | - κ[ω]λον ΒΑΣ.Ο.

Schrift: γ C, η und κ H, θ ⊕, λ Λ, μ M, ν N, ο nach Ross und

auch (Z. 6) Hiller v. G. zuw. mit Punkt, der aber nichts bedeutet; die andern Buchstaben etwa wie gewöhnlich ( $\xi$  und  $\psi$  unbelegt; auch  $\chi$ , indem bei  $[\chi]οῖρον$  Z. 15 Ross das erste Zeichen als IC giebt, Z. 17 aber ganz unsicher ist). Man kann (HvG. bei Kretschmer Mitth. 21. 431<sup>3</sup>) diese Schrift für lakonisch halten und darnach in der Inschrift einen Beweis für Beeinflussung Thera's durch Sparta sehen, s. Einltg.

Z. 1  $[\delta\acute{\epsilon}]πατα$  Hiller v. G. — Zu  $ησαρ\acute{\alpha}$  vergleicht HvG. nach Protz Hesych.  $εαρ\acute{\alpha}ν \cdot λουτήρα, \eta \text{ } \rho\rho\acute{o}\chi\omicron\nu\nu$ . Das  $\epsilon$  ist in Ross' Abzeichnung deutlich, in der von HvG. nicht sehr, so dass  $ησαρ\acute{\alpha}$  vermuthet werden könnte. — 2  $δαμορο\acute{\omega}ι$  Wilamowitz nach Z. 5f. Dies Amt ist für Thera gänzlich unbezeugt, findet sich dagegen in Melos, Rhodos, Astypalasia, Telos u. s. w. (nicht Kos). — 3  $[ηεκάστα]ι \text{ } \epsilonταιρειαι?$  HvG., wegen der Interpunktion nicht ganz wahrsch. —  $σπυρ\acute{\alpha}[\nu]$  HvG. (PO nur bei Ross deutlich); eher  $σπυρ\acute{\alpha}\omega[\nu]$ , vgl. Z. 14  $κρηθ\acute{\alpha}ν$ , Kos no. 3638<sub>11f</sub>.  $κρηθ\acute{\alpha}ν \text{ } \tau\rho\iota\alpha \etaμέδιμνα \text{ } και \text{ } σπυ[\rho]\acute{\alpha}ν \text{ } \tau\rhoε\acute{\iota}\varsigma \text{ } τεταρτη\acute{\varsigma}$  (Röhl Add.).  $Σπυρ\acute{\alpha}\varsigma$  (auch 3637<sub>9</sub>, Kos) soll sikeliotisch sein (Hesych.); auf Thera sagte man später  $πυρ\acute{\alpha}\varsigma$ , 4706<sub>179, 186</sub>, 4765<sub>9</sub>. — 7  $[μ\eta \text{ } μείον?]ος \eta \text{ } \delta\alpha\kappa[\acute{\omega}]$  Röhl;  $λοκτώ$  (wie in Herakleia) Wilamowitz. — 8  $[h]ο \delta\acute{\epsilon} \eta\iota \text{ } κα \text{ } \delta[α\pi]α[\nu]?$  HvG. — 9  $κάδειον?$  Röhl; das  $\kappa$  nur bei Ross deutlich; etwa  $[\acute{\epsilon}\pi\iota]άδειον?$  — : und H Ross, I und unklares Zeichen HvG., dann letzterer  $\Theta CE, R. \Theta C \perp$ . — 14  $\kappa[\rho]ι-\delta[\acute{\alpha}]\nu$   $[\delta]νο\acute{\iota}[\nu]$  Röhl; ausser  $\Theta$  nur bei Ross, der  $\Lambda$  für  $A$  und wieder für  $\Delta$  giebt; das  $N$  bei ihm verstümmelt. — 15  $κά[ρ]ενα$  Röhl;  $[\delta]ρ\acute{\alpha}ν$   $[\eta]$  Wilamowitz ( $\delta\rho\acute{\alpha} = \chi\rho\rho\delta\eta$  Darm); zwischen  $N$  und dem was  $\chi$  war Raum für 2 Buchst. — 16  $[\acute{\alpha}\rho(\rho)]ενα \text{ } κα[i]$  HvG. (die Punkte nach PON nur bei Ross). — 17 Für  $\Pi E \Sigma$  (Ross) HvG.:  $. E \Upsilon$ , was er für  $\chi$  nimmt.  $\eta \text{ } \acute{\epsilon}νι \text{ } πένπτοι$  Röhl; Z. 18 IO Ross (das I sehr nahe an O), I. HvG.; ist IO verschrieben für OI?  $\Piενπτί(ο)$  HvG. —  $τετά[ρτα]$  vgl. Kos 3736<sub>18</sub>.

d. ergänzt von HvG., der (Add. p. 230) Hdt. 6. 57 vergleicht (3 HvG.  $\kappa[\alpha]λ\acute{\alpha}ν$ ; ist  $\kappa\acute{\omega}λ\omicron\nu \text{ } β\acute{\alpha}\sigma[i]ο[\varsigma]$  zu lesen, ein Glied eines Fusses?).

## 2. In ionischer Schrift.

4737 Felsinschrift in der Nähe von 4726, neben einer viereckigen Höhlung. — IGI no. 372.

$\text{Ἄπο}|\lambda\lambda|\omega\nu\omicron|\varsigma \text{ } Μαλε\acute{\alpha}τα \text{ } | \text{ } Χαιριπ|πιδ\acute{\alpha}ν.$

Schrift etwa des 4. Jahrh. (HvG.); nichts archaisches.

4738 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 373.

$\text{Ἄρτα}|\mu\iota\omicron\varsigma.$

4739 Wie vorhin. — IGI no. 374.

$\Gamma\acute{\alpha}\varsigma \text{ } | \text{ } \iota\alpha\rho\acute{\alpha}ν,$

4740 Wie vorhin; zwei viereckige Aushöhlungen in der Nähe. — IGI no. 375. 376.

a. Ζηρὸ[ς] | Π[ολιέος]?

b. Στοιχαίου.

a. So oder Π[αρθίου] HvG. Vgl. no. 4734. Es hat aber nach Γ etwas weiteres gestanden; so vermuthet HvG, jetzt, dass a und b zusammengehören und Γ etwa der Name des Weihenden werden sollte.

b. (Ζεὺς) Στοιχαῖος HvG., der (nach P. Odelberg Sacra Corinthia Sicyonia Phliasia, Upsala 1896, 2f., 6) Bkk. Anecd. 2. 790, 30 vergleicht: *στοιχος παρὰ τοῖς παλαιοῖς ὁ ἀριθμὸς τοιγαροῦν Σικωνῶνιοι κατὰ φυλὰς ἐαυτοῦς τάξαντες καὶ ἀριθμήσαντες, Διὸς Στοιχέως ἱερὸν ἰδρύσαντο* (für Στοιχέως Cramer An. Ox. 4. 320 Στοιχαδέως, Villosion Anecd. 2. 187 Στοιχεῖου). Vgl. 4741f. (HvG.).

4741 Wie vorhin, bei einer länglichen Höhlung. — IGI no. 377.

[Σ]υμάνειν | [Νύμ]φαι | ΚΟΙ'ΑΙ...Β

Die N noch archaisch (Ν). Κδ[μ]αι (Haaropfer) HvG. Thera 1. 284. In B findet derselbe *δοιαί* (4742).

4742 Felsinschrift in der Nähe des Apollontempels. — J. Hogg Transactions of the Royal soc. of lit. 5, 2 (1856), 25 no. 9; Weil Mitth. 2. 73 no. 13; oft neu verglichen von Hiller von Gärtringen (IGI no. 378).

Υλλέων | Νύμφαι. | (in kleinerer Schr.) Δοιαί · οὐκ ἀποφορά.

Vortreffliche Schrift. Δοιαί auf die Zahl der Opfer gehend (HvG.); [ἀποδί]δο[τ]αι (Weil) erklärt derselbe für ausgeschlossen. Οὐκ ἀποφορά (es wird nichts von dem Opfer mitgenommen) auch auf Kos (no. 3636<sub>81</sub>).

4743 Felsinschrift an der Strasse, die vom Apollotempel nach dem Markte führte. — IGI no. 380.

Καλῶ (zweimal, das zweite Mal Καλῶ[ι]).

Wohl Artemis (HvG.), vgl. 4744; Robert-Preller Myth. 301, 3.

4744 Dasselbst, auf einer kleinen Säule, die aus dem Felsen ausgehauen ist. — IGI no. 381. Abbildung HvG. Thera 1. 273.

Δίων Κρε[τ]η[σ]ιλύ[χου] | Ἀρτάμι[τ]ι] . . . . .

Schrift etwa des 3. Jahrh. (HvG.). Nach Ἀρτάμι stand noch ein Beiname (ders.).

4745 Zertrümmerter Stein, aus einer kyklopischen Mauer, die wohl zu dem zu nr. 4707 erwähnten alten Gebäude gehörte. Die ersten beiden Z. in grosser Schrift wohl des 4. Jahrh. (HvG.); die weiteren Namen sind erheblich später. — IGI no. 382.

-ω Χρυσ - | Θηρα - | Ἀρτεμίδωρος | Φιλοστράτου, | Ζω-  
πυρίων Ζωπυρίωνος. | Ἀρχέλαος, Μέγης, Ἐπιλογχος.

HvG. vermuthet in der Inschr. der beiden ersten Zeilen die Widmungsschrift des Gebäudes, welches darnach schwerlich sehr alt gewesen sein könnte, oder auch eine Weihung an den Herrn des Gebäudes. Die Buchstaben der 2. Zeile, die zu Anfang vollständig scheint, stehen in viel weiteren Abständen als die der ersten; also war die zweite erheblich länger. Es ist kaum möglich, dass Z. 1 ΗΩΧΡΥΣ etwas anderes als ein Frauenname wie *Θεανώ* mit folgendem Namen des Vaters war; für Z. 2 kann man an *Θηραία*, *Θηραίους*, aber auch mit HvG. an *Θήρας* denken, indem der Oikist Theras nach Paus. 3. 1, 8 auf Thera Heroenehren hatte.

4746 Kubische Basis aus parischem Marmor, auf dem Berge des h. Stephanos. — IGI no. 390, nach Henzen Ann. dell' Istit. 36 (1864), 107. Kaibel Epigr. no. 942.

*Δωροκλείδας Ίμείροντος. | 'Ερμῆι καὶ 'Ηρακλεῖ.  
 'Α νίκα πύκταισι δι' αἵματος· ἀλλ' ἔ'τι θερμὸν  
 5 πνεῦμα φέρων || σιληρᾶς παῖς ἐπὶ πυγμαχίας |  
 ἔστα παγκρατίου βαρὴν ἐς πόνο[ν]· | ἅ μία δ' ἄως  
 δις Δωροκλείδαν | εἶδεν ἀε(α)θλοφόρον.*

Schrift: A, κ, Π, Μ, Σ, Θ.

In dem Gedichte tritt deutlich Nachahmung des Bacchylides hervor (dessen Name III, 672, 4 auch vorkommt, HvG.): s. B. IX [X], 22f., V, 40.

4747 Bruchstück eines Steins, der ehemals wohl aus einer Mauer hervorragte, ausgegraben bei dem runden Gebäude, welches zum Gymnasion der Epheben gehörte. Die Hauptinschrift (etwa des 2. Jahrh. v. Chr.) ist auf der Vorderseite; die spätere (b) auf der linken Seitenfläche. Oben und rechts ist der Stein abgebrochen. — IGI no. 391.

a. . . . *ιφιλ - | γυμνασια[ρχ] - | καὶ ὁ υἱὸς Δ - | ὑπογυμνα-*  
 5 *σια[ρχ] - || 'Ερμῆι καὶ 'Ηρ[ακλεῖ].*

b. *Κλειτοσθένης[ς]. | Τελέσφορος. | Εὐρῆναξ | Ίμεροφῶν-*  
*τ[ος].*

a. (ὑπο)γυμνασίαρχος oder -σιαρχῶν oder -σιαρχήσας, s. d. folg. Inschr.

4748 Auf drei Seiten einer Basis, die Fauvel 1788 auf dem Berge des h. Stephanos fand; sie muss in der Nähe des Gymnasions der Epheben ihren Standort gehabt haben. Nur durch Fauvel's Abschrift bekannt (HvG.); darnach schon Dubois Catal. Choiseul 199, Böckh CIG no. 2466, Hiller von Gärtringen IGI no. 392.

a. Vorderseite. *Μ(η)νόφιλος | Θεμιστοδάμου | ὑπογυμνα-*  
 5 *σιαρχῶν | 'Ερμῆι. || Unten: . . . ΙΑΡΕΣ ἐποί[ησεν] oder [-ει].*

b. *Νικάνωρ. | Μόν[ιμος?] | Δαμοκρίνου[ς].*

c. *'Απ(ολ)λώ[νιος] | Ν . . . . Σ | Σύμ(β)ου[λος?]*

a. 1 MIN. Fauvel (MEN. Dubois). — 5 -ἀρ[η]ς oder δ δεῖνα [II]ἀ-ρ[ω]ς HvG., letzteres nach IGI 3. 1024.

b. erg. v. HvG. (Μδ[λλω? Böckh).

c. 1 ΑΠΟΛΛΩΝ... Dubois, ΑΠΩΑΛΩΩ Fauv. — 3 ΣΥΜΕΟΥ ΛΟΣ; Σόμβουλος? HvG.

4749 Fundort wie bei 4747. Rechts und unten vollständig. Junge Schrift. — IGI no. 393.

- - - - δάμα  
[Ἐρμῆι καὶ Ἡρα]κλεῖ.

Genitiv eines Namens auf -δάμας (Vatersname), HvG.

4750 Ähnliches Fragment, der Stein unten und rechts vollständig, es muss aber ein anderer nach rechts angeschlossen haben. — Thumb Mitth. 16. 167 no. 6; neue Abschrift von Schiff, darnach IGI no. 394.

[K]λησιά[ναξ | Κληροφ[ίδα]? | Ἐρμῆι].

Schrift des 4. Jahrh. oder aus dem Anf. des 3. (HvG.). Die Ergänzungen von HvG.

4751 Fundort wie bei 4747. — IGI no. 397.

Ἀγλωφά|νης Πο|λυνίου | [γυμνασι]αρχήσ[ας Ἐρμῆι]?

Junge Schrift; Z. 4, die sehr verwischt ist, könnte nach HvG. einer älteren (einzeiligen?) Inschrift angehören.

4752 Felsinschrift unterhalb von no. 4787. Schrift noch etwas archaisch (V v, Α, Λ λ); vgl. 4730. — IGI no. 406.

-ΕΥΣΤΑ | Μηλίχι[ος].

Z. 1 εὐστά? Ziehen Athen. Mitth. 24. 267. Μηλίχ. ist dann der Gott.

4753 Felsinschrift unterhalb des Gymnasions der Epheben. — Schon in Ross' Tagebuch. IGI no. 399.

Ζεὺς | [Ἀ]σιακλεῦς.

[Ἀ]γασ. jetzt HvG. für [Σ]γασ. Vgl. 4730. Schrift des 4. Jahrh.; ebenso bei IGI no. 400 Ζεὺς | Σωσι-.

4754 Felsinschrift ebenda (dabei rechtwinklige Aushöhlungen). — IGI no. 408. b schon in Ross' Tagebuch.

a. Φρασιφάνης.

b. Δαρδάνου.

4755 Felsinschrift unterhalb des jetzt Σκάρος heissenden Vor-

gebirges an der Westküste. — IGI no. 411 (die älteren Ausgaben sind unbrauchbar). Auf der Lesung *ὄρορ* und dem falschen *ἐξαπόλιορ* beruht der theräische Rhotacismus! (HvG.)

*Οὔροι Ἀθαναίας.*

Schrift (*N* und z. Th. *A*) noch einigermaßen archaisch; also bald nach der Annahme des ion. Alphabets. Vgl. no. 4765<sub>1</sub>.

**4756** Felsinschrift am Ostabhange des Berges, auf dem die alte Stadt lag. — IGI no. 442.

*Ἀιγλάτα.*

Schrift bei *A* noch archaisch (nach HvG. aus dem 6. Jahrh. oder dem Anfang des 5.). *Ἀπόλλων Αἰγλάτας* (*Ἀσγελάτας*) auch auf der hier gegenüber liegenden Insel. Anaphe, no. 3430 f. (HvG.).

**4757** Votivtafel, in der Nähe der Basilike Stoa ausgegraben. — IGI no. 417.

*Δάματρο[ς].*

**4758** Felsinschrift bei der Kirche *Χριστός*. Dabei fünf Sessel oder Altäre aus dem Felsen selbst ausgehauen. — IGI no. 418.

ΥΣ Δάματρο[ς] .. Κ.Ρ...

\*Υς Δάματρος [καὶ] Κ[ό]ρ[ας] HvG.; doch sei für *καὶ* der Raum eigentlich zu klein. Vor ΥΣ habe er keine Spuren von Schrift bemerkt; also nicht *[ἱερσ]ύς*. Doch *ἱερσύς* nach Thera I. 200 (wo Abbildung).

**4759** Basis einer Erzstatue, von Fauvel 1788 (in den Ruinen der Basilike Stoa) ausgegraben, jetzt im Louvre. — IGI no. 419 (wo die älteren Ausgaben erwähnt werden).

5 *Καρτίνικος | Ἀνθῆς | Θεάνορος | τὸν ἀνδριάντα || Διονύσωι. | Σίμος Θεμιστοκράτους | Σαλαμίνιος ἐποίησε.*

Schriftzüge des 3. Jahrh. (so richtig Löwy *Inscr. gr. Bildh.* no. 164).

2 *Ἀνθῆς = Ἀνθείας?*

Der Künstler auch in einer rhodischen Inschrift *DI.* no. 3805.

**4760** Altar vor dem sog. Gymnasion der Ptolemäer. — IGI no. 423.

*Ἑστίας.*

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Vgl. 424 (Basis) *Ἑστ[ίας] καὶ?* | *Διὸ[ς] Τελείου?*

**4761** Altar, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 426.

*Ζεύς.*

**4762** (Unveröffentlicht, neuer Fund von HvG.) Altar, unterhalb der Agora entdeckt.

*Διὸς καταβάτα.*

Vgl. Melos 4878. In Paros jetzt *Διὸς καταβάτω* (HvG.).

**4763** Altar von bläulichem Marmor, bei der Basilika gefunden. — IGI no. 430.

*Διὸς | Σωτήρος | .αιγόρου | Υ*

Jüngere Schrift (Σ), mit verzierten Enden.

3 [*Δ*]αιγόρου HvG., der als Nominativ *Δαιγόρας* setzt; ebenso möglich ist aber (Bechtel Herm. 34. 396<sup>2</sup>) *-γορος*, vgl. *Πράγορος* IGI 587 (unter 4805). Das *ι* ist nach Bechtel misbräuchlich geschrieben (*Δάγορος* Epeiros). — Ganz unklarer Bedeutung ist das vereinzelte Υ in der Mitte der Z. 4.

**4764** Stele aus bläulichem Marmor, in einer Grotte am Berge des Propheten Elias gefunden. — IGI no. 431.

*.λι . . . Ἡρα[[κ]λεῖ δεκάταν.*

Das N noch archaisch; HvG. setzt die Inschrift etwa ins 4. Jahrh.

**4765** Stele aus weissem Marmor, mit den beiden folgenden Inschr. 1839 an einem Orte entdeckt, wo ein Tempel der Göttermutter gewesen sein muss. — CIG no. 2465f Add. (Rangabé A. H. no. 895, Dittenberger Syll.<sup>1</sup> no. 377); IGI no. 436.

*Οὐροί : γᾶς | θεῶν ματρὶ. | Θεὸς ἀγαθᾶι τῶν ἀγαθῶν*  
 5 *δαίμονος. Θυσία | Ἀρχίνου· τῶι ἔτι τῶι πρατίστῳι θύσονται*  
 10 *βοῦν καὶ πυρῶν ἐγῶ μεδίμνον· καὶ | κριθᾶν ἐγὼ δύο μεδίμνων*  
 15 *καὶ οἶνο|υ μετροῦν καὶ ἄλλα | ἐπάργματα ὧν αἱ ὄρῳαι φέ-*  
*ρουσιν, μῆνός Ἀρτε|μισίου πέμπται ἰσταμ|ένου καὶ μῆνός*  
*Ἰακινθίου|υ πέμπται ἰσταμένου.*

Gute, doch nicht mehr archaische Schrift, nicht jünger als das 4. Jahrh. (HvG.).

Der Dialekt ist bereits nicht mehr rein: *φέρουσιν* Z. 15, *Ἀρτεμισίου* Z. 15 f.; so wird auch *θύσονται* statt *θύσονται* (no. 4772) eine Art Mischform sein. — Zur Sache: Archinos hat der Meter ein Stück Land geschenkt und zugleich Opfer gestiftet (Ditt.); *τῶι ἔτι τῶι πρατίστῳι* (doch nicht einfach statt *πράτῳι*), „gleich im allerersten Jahre“, und natürlich dann in den weiteren (Böckh). — 14 *ἐπάργματα* (Rang.) auch Schiff, Hiller v. G. statt *ἀπάργματα*, was zu erwarten war (s. z. B. Thuk. 3. 58, 4); *ἐπάργεσθαι* steht in der sehr corrupten Inschr. von Eretria C. I. Gr. no. 2144 (HvG.).

**4766** Becken aus weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG

no. 2465 *d* Add. (Rangabé A. H. no. 1208); IGI no. 437 (nach neuer Vergleichung).

Ἐμβάρης θεῶν με[τρὶ δ]εκάταν.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr. (HvG.).

4767 Kleiner Altar von weissem Marmor, gefunden daselbst. — CIG no. 2465 *e* Add. (nach Pittakis und Ross), IGI no. 438.

Σώφρατος | Μόλλιος | ματρὶ θεῶν.

Elegante Schrift römischer Zeit.

4768 Inschrift des *θησαυρός* im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 443.

Διοκλῆς καὶ οἱ βασι(λ)ισταὶ τὸν | θησαυρὸν Σαράπι Ἴσι  
'Ανούβι.

Die Schrift zeigt die 1. Hälfte des 3. Jahrhunderts; die *βασιλ.* (BA ΣΙΑΙΣΤΑΙ der Stein) sind die zum Culte des *βασιλεύς* (Ptolemaeus) Vereinigten.

4769 Tafel von bläulichem Stein, gefunden daselbst. — IGI no. 445.

'Αντιφάνης | καὶ 'Αριστίπεια | ἕπερ τῶν υἱῶν | Διογένους ||  
5 'Αντιφάνους | Ἴσι.

Ende des 3. oder Anfang des 2. Jahrh. (HvG.).

4770 Basis. — IGI no. 446 (= 447).

Τίχα.

4771 Blauer Stein, links und oben verstümmelt; gefunden unterhalb des Gymnasion des Ptolemaeus. — IGI no. 451.

Μὴ θύνησανε.

Schrift noch etwas archaisch (Θ).

Inschrift eines Grabes oder eines Heiligthums? (HvG.); Studniczka (Kyrene 26) vergleicht den von Plinius 2. 115 erwähnten, dem Südwind geweihten Felsen in der Kyrenaika, quam profanum sit attractari hominis manu (HvG. Add.).

4772 Felsinschrift vor einer Grotte, die jetzt eine Kirche ist. — Weil Mitth. 2. 65; vollständig erst Hiller von Gärtringen IGI no. 452, vgl. Thera 1. 202f.

'Αραμιτίου τετάρται | πεδ' ἰκάδα θυπέοντι | ἰαρόν, 'Αγο-  
ρήιοις δὲ | [δ]εῖπνογ καὶ ἰα[ρ]ὰ πρὸ τοῦ σαμήιου.

Gute Schrift etwa des 4. Jahrh. v. Chr.

Über Z. 1 fand HvG. nachträglich noch eine Z. unsicherer Lesung.

#### IV. Ehrungen; Unterschriften von Statuen.

4773 Gefunden zwischen dem T. des Apollon Karneios und dem Gymnasion der Epheben. — IGI no. 465.

##### *Εὐεργετῶν.*

Ptolemaios III. und Berenike nach M. Strack, die Dynastie der Ptolemaer S. 235 no. 49, obwohl für eine so alte Inschrift die Verwendung des abgerundeten ε (Ε) befremdlich ist.

4774 Cylindrischer Altar aus weissem Marmor, von Fauvel ausgegraben; in Paris (Louvre). — CIG no. 2451; IGI no. 468.

Ὁ δᾶμος ὁ Θηραίων | ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου | καὶ  
5 βασιλίσσας Κλευπάτρας | Θεῶν φιλοματόρων || καὶ τῶν τέκνων  
αὐτῶν | Διονύσι.

Um 162 (Strack das. S. 250, 91).

Von den Inschriften auf römische Kaiser und deren Angehörige (no. 469 ff.) enthalten die auf Augustus (469. 470) und auf Germanicus (472; Zeit des Caligula) noch dorische Formen (ὁ δᾶμος, ἀρε]τᾶς, τᾶς ἐς αὐτόν), die übrigen (schon die auf Tiberius 473) sind in der κοινή verfasst.

4775 Basis in zwei Theile zerbrochen, von Fauvel 1788 ausgegraben, in Paris. — CIG no. 2458. Nach neuer Vergleichung IGI no. 485.

Ὁ δ[ᾶ]μος | Νίμιππ[ον] Δωριμάχου | εὐταξ[ίας] ἔνεκα καὶ |  
καλοκ[α]γ[ε]ρίας Θεοῖς.

Über die Zeit s. zu no. 4776 ff.

4776 Stein, auf dem ehemals eine Bildsäule stand, später in einer Exedra vermauert (Gegend des alten Marktes). — IGI no. 486.

Δωριμάχος Ν[ικ]ίππου | τὴν αὐτοῦ γυναῖκα | Ἀρχίππου  
Εὐαγόρα | Θεοῖς.

Schrift etwa des 2. Jahrh. v. Chr.

4777 Gleichfalls ehemals in die Exedra verbaut. — IGI no. 487.

Ὁ δᾶμος | Τιμώνακτα Νικίππου, | καθ' υἱοθεσίαν δὲ  
Σωκύδους, | ἀρετᾶς ἔνεκα Θεοῖς.

Schrift etwa der gleichen Zeit.

4778 Wie vorhin. — IGI no. 488.

Τιμῶναξ Νικίππου, | καθ' υἰοθεσίαν δὲ | Σωκίδευσ, τὰν  
αὐτοῦ | θυγατέρα Φερὼ θεοῖς.

4779 Basis, auf dem alten Markte ausgegraben. — IGI no. 489.

Καρτιδάμας Γοργόπα καὶ | Ἐπιπαγόρεια Εὐαγόρα | τὸν  
υἰὸν Εὐαγόραν | θεοῖς.

Γοργόπας Καρτιδάμα no. 4706<sub>ss</sub>. — Z. 2 Anfang MAIENI, davon  
MAI getilgt.

Schrift des 3. oder 2. Jahrh.

4780 Desgleichen, doch Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr. —  
IGI no. 490.

Βριθῶ Προκλείδα | τὰν ἐαντιάς ματέρα | καὶ Προκλείδας  
5 Εὐαγόρα | τὰν τοῦ πατρὸς με[τέρα] | Ἴσθμῷ Ἐχεστράτου  
θεοῖς.

Εὐαγόρας Προκλείδα und (sein Sohn) Προκλείδας Εὐαγόρα no. 4706<sub>ssf</sub>.

Isthmo hatte eine Tochter Britho und einen Sohn Euagoras, der selbst  
einen Sohn Prokleidas (II) hinterlassen hatte. In ἐαντιάς statt αὐτιάς mischt  
sich die Vulgärsprache ein.

4781 (Unveröffentlicht; von HvG. neu gefunden). Basis aus dem  
Theater.

Νικοπόλεια Πολυνίκου | τὰν τοῦ υἱοῦ Τεισάνορος τοῦ  
Κρίτου | θυγατέρα Πάνθειαν θεοῖς.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Wohl eine Generation jünger als 4706 (HvG.); s. dort Z. 92f. Κρίτος  
Τεισάνορος, Πολύνικος κτέ.

4782 Zwei Tafeln, zu demselben Denkmale gehörig, in der Gegend  
des Marktes ausgegraben. — IGI no. 491. 492.

a. Ἀγροσθένης Δωσισθένης[υς] | Ξανθίππαν Πανταξένου |  
τὰν αὐτοῦ γυναῖκα | θεοῖς.

b. Ξανθίππα Πανταξένου | Ἀγροσθένην Δωσισθένευς |  
τὸν αὐτιάς ἄνδρα | θεοῖς.

Schrift des 2. Jahrh. v. Chr.

Ἀγροσθένην in b ist Vulgärform.

4783 Rechtwinkliger Stein weissen Marmors, im Ephebengymnasion  
dem Pflaster eingefügt. — IGI no. 493.

Αἰὼν Καρτιδίμα | τὰν αὐτοῦ ματέρα | Βριθῶ Κρατησιλόχου.

4784 Fragment einer Säule mit zwei Inschr., wovon die eine, aus dem 1. oder 2. Jahrh. v. Chr., erst von A. Schiff gelesen ist (darnach bei HvG.), die andre, aus der Zeit des Augustus oder Tiberius, bereits von Böckh (nach Abschr. von Prokesch) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 97 ff. herausgegeben (CIG no. 2467 b). — Zusammenfassung jetzt IGI no. 513.

a. Ὁ δᾶμος ἐτίμασε | ἱέρειαν Ἡρας Δρομαίας | Βασιλό-  
5 κλειαν Λακράτους | πάσας ἀρετᾶς ἕνεκα || καὶ εὐσεβείας.

b. Θεγκλειδᾶς | Ἀδμήτου καὶ | Νικόλα Κρισάμιος | τὸν  
5 αὐτῶν υἱὸν || Ἀδμητον | Ἀπόλλωνι Καρνείωι.

4785 Basis gefunden im Heiligthum der ägyptischen Götter. — IGI no. 444.

Ἱμεροφῶν Ἱμέρτου, | καθ' υἰοθεσίαν δὲ | Ἱμεροφῶντος, |  
5 καὶ Ἐπιτερεπῆς Σαίνιος || τὸν υἱὸν Βότρυν | Σαράπι καὶ Ἴσι  
καὶ τοῖς | ἄλλοις θεοῖς.

Schrift des 3. Jahrh. v. Chr.

Ἱμερτος Ἱμεροφῶντος no. 4706<sub>92</sub>. — Ἐπιτερεπῆς Frauennamen (HvG.), vgl. *Εὐφραινοῦσα* und *Εὐφροσύνα*; unten 4803 *χαριτερεπῆς* Adjekt. ?; zu *Σαῖνις* vgl. *Σαίων* Bechtel Spitznamen 68.

Ähnliche Inschriften, ohne weitere Ergebnisse für den Dialekt: IGI 494. 495 (*Ἀθάνας Πολιάδος*). 496. 497 ([*E*]ὑμάρεως Genit.). 498 (*Δαμοκρίνην* Vulgärform). 499 (*Θεμιστοκλέους* desgl.). 500 ([-σ]θένην desgl.). 501. 502 (*Δαμώνασσαν*). 504. 505 (*Καλλικράτην* Vulgärf.). 506 (*Ἀγῆσι[λα]*). 507. 508 (*Διοκίδεως* und -δην). 509. 510 (*ἐαντᾶν*; zu Afg. jetzt HvG. *Λαῖοδῖκα* *Ἐδρῶν[ακτος | Ὀν]ασώ Τιμήσω[νος]*). 512 (*Ἀδμητον Θεοκλείδα*, vgl. 4784 b). 514 (*Θεοκλείδας [Ἀδμήτου]*). 515 (*Ἀγλωφ[άνην]*). 517. 519 (*Ἀδμητος*). 520. 521 (*Ἀσκληπιάς, ἐαντᾶς*). 522 (*ποισαμένας* halbe Vulgärf. = *ποιησ.*; *Χαιροπόλεια* vgl. *Νικοπόλεια* 4781; *Ἀγλαοφάνους* statt des dialektischen *Ἀγλωφ.*). 523. 530 (*αὐνοίας* statt *εὐν.*). Andere Inschriften haben entweder (bis auf etwaige Namen) gänzlich Vulgärdialekt, oder doch nichts Dorisches; der Dorismus lässt sich über die Zeit der claudischen Kaiser hinab nicht mit Sicherheit verfolgen. (*Ἡ ἐν Οἴαι παλαιστορα* 526 ff.).

4786 Basis, auf dem alten Markte gefunden. Sehr zerstörte Schrift. — IGI no. 511.

5 -- | -- | -- | - δ[σ]ίως μὲν τὰ ποτι || ἀνθρώπος, εὐσε[β]ῶς  
δὲ | τὰ ποτι θεός ἔ[ζ]ικεν.

Erg. von Wilamowitz. In Z. 4 Ende (*ποτι [τός]* HvG.) und Z. 5 Ende (nach δὲ) ist die Oberfläche zerstört, so dass noch Schrift gewesen sein könnte, was indes nicht wahrscheinlich ist. *Ἐζωκεν* dorisch bis auf *ν*.

## V. Eingeschriebene Namen von Menschen.

Diese auf Thera besonders stark und eigenthümlich vertretene Kategorie ist erst durch Hiller von Gärtringen (z. Th. nach L. Ross) ganz unter das richtige Licht gebracht worden, während man vorher die Bedeutung dieser Inschriften vollständig verkannt hatte. Natürlich bezieht sich nicht alles auf Päderastie; auf den späteren Inschriften tritt sogar fast nichts hiervon hervor.

### 1. In archaischer Schrift.

Felsinschriften in der Nähe des Gymnasions der Epheben, no. 4787—4797.

4787 Ganz ausgegraben erst von Hiller von Gärtringen und mit Hilfe von Kretschmer entziffert, herausgegeben IGI no. 536; die älteren Ausgaben sind damit überholt.

Die einzelnen Inschriften laufen sehr durcheinander und sind nicht mit Sicherheit zu sondern.

a. Πηιδι(π)πίδας ὠπιθε (linksl., am Ende etwas nach unten umgebogen).

b. Τιμαγόρας καὶ Ἐνπιθέρης καὶ ἐγὼπιθε[ομες] (läuft in der umgebogenen Richtung von a weiter nach rechts, mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben, also noch linksläufig; indes von ΕΓΘ an stehen die Buchstaben aufrecht. Nicht dieselbe Hand wie in a).

c. Ἐπιυλος τάδε (zwischen a und b, linksl.) und darüber von ganz verschiedener Hand (rechtsl.) πόρονος (vgl. 740, unten unter 4807). Nämlich ἐνερόπιτεο, s. e.

d. γῶρη(η)εῖτο μὰ τὸν Ἀπόλλ(λ)ω (unter b, rechtsläufig).

e. Ἐνπεδοκλήης ἐνερόπιτεο τάδε (unten links von d, linksläufig; im 2. Theile nach rechts umgebogen, doch wie in b mit auf dem Kopfe stehenden Buchstaben). Schrift nicht identisch mit der in d, wiewohl zufällig das Ende von e dem Anfang von d nahe ist (doch umgekehrt stehende Buchstaben).

d. ὠρηεῖτο: Kirchhoff, Wilamowitz, vgl. unten 4790 f. Ἐνεκόπιτεο muss (da τάδε Objekt) = ἐνέγραφε, ἐνέκολαπτε (DI 3046<sub>d</sub>) sein.

4788 An einer andern Stelle derselben Gegend. — Böckh Abh. d. Berl. Ak. 1836. 55. 57 ff. (nach Prokesch-Osten), Röhl IGA no. 453 (nach Ross' Tagebuch), doch ohne den rechten Theil, den erst Hiller von Gärtringen blosslegte. — IGI no. 537.

[μὰ τὸν] . . . καὶ τὸν Δελπίνιον ἢ Κρίμων τεῖδε ὠπιθε παῖδα, Βαθυλέος ἀδελθεῖν.

Die Inschrift, deren Anfang zerstört ist, läuft zuerst von links nach

rechts, biegt dann bei (*Κρίμων* nach unten um, und läuft weiterhin nach links, und zwar nur ganz zu Anfang so, dass ein Buchstabe (T) auf dem Kopfe steht. Nach dem, was ihm vorlag, machte Böckh spielend die Ergänzung: [*Κυκλείδας Κ*]υκλήος ἀδελφ[ε]ῖ(ω)ι Ἀρίω)ι, τὸν δελφίς [σώσε, μνημόσυνον τέλειον]. — ΚΑΙ nach der Abzeichnung, wiewohl K nachher etwas anders aussieht; *ναι* HvG., indem er K vernachlässigt und wegen eines an A angehängten Striches in diesem Buchstaben eine Ligatur von N und A sieht. Doch wird no. 4787 d die Bethuerung vielmehr mit *μά* eingeführt. (Für die Anrufung eines Gottes mit mehreren seiner Beinamen vergleicht HvG. jetzt Hdt. 1. 44.) Vorher stand nach HvG. der Name des Knaben. — Für *ἡ* (Wilamowitz) HvG. nach Dümmler *λ(ο)*; dann ders. *ὠπθε, παῖδα* (= Sohn?) *Βαθυκλέος, ἀδελφεόν* [δὲ τοῦ δεινός]. — Links unten steht ΔΕΝΘ von anderer Hand; *Δεινώ* (stark zweifelnd) HvG.; rechts unten *Κήρων* (jetzt von HvG. gelesen).

4789 An einer andern Stelle daselbst, erst von HvG. blossgelegt. — IGI no. 538. 539.

- a. *Ἰσοκαρθεύς* (rechtsl.),
- b. (daran anschliessend, doch andre Hand; gewundene Richtung) *Ἀμοτίωνα ὠπ(η)ε Κρίμων* [τ]εῖδ[ε],
- c. (ganz getrennt; verschiedene Hand) Δ und darunter *Λέων* (links.; so jetzt HvG., Thera 1. 160);
- d. (linke Hälfte des Felsens) eine anscheinende Schildkröte, darunter *Εὐπρονος ὠπ[η]ε* (rechtsl.); weiter unten (rechtsl., andre Hand)
- e. *Πασίοχος*; darunter
- f. *Εὐαισ(η)ρος* (rechtsl.); darunter
- g. (links., sehr verschiedene Hand) *Κρησίλας*.

Zu a: es ist hier ein Übereinander mehrerer Graffiti; man vermuthet eine Form von *Ἰσοκλής* (4791), die, wenn ⊕ für O verschrieben wie 4791 c, auch gar nicht schwer herauszulesen ist: *Ἰσοκλέος* (HvG.).

Über b HvG.: *Δαμοτίωνα* liegt nahe (und ist bei diesem Durcheinander der Graffiti auch nicht ausgeschlossen, HvG.), doch *Ἀμοτέλης* Fick-Bechtel Personenn. 55 (Dial.-I. no. 3549, 29 ff.).

Zu f bemerkt Kretschmer Mitth. 21. 431, 1, dass auch *Εὐαισρος* zulässig ist: *Ἀϊσραος* Stýra, *τέκναι* Lokr., *τρατός* Gortyna u. s. w.

4790 Anderswo daselbst. — IGI no. 540.

- a. (links.) *Λαγυδίδας ἀγαθός* (dahinter noch O).
- b. *Ἐὐμηλος ἄριστος* (links.).
- c. (darunter; rechtsl., wohl andre Hand) *ὄρχ(η)ἔστα[ς]*.
- d. (andre Gegend; links von a) *Κρίμων πρᾶτιστος ροναλοι Σμίαν ιανειω* (rechtsl., in Spirale laufend; dahinter fremdartig APK).

*a* und *b*: auf Thera *ἀγαθός* und *ἄριστος* dasselbe was anderwärts *καλός* und *κάλιστος*; desgl. *ἀγαθῶς* (?) = *καλῶς* unten 4792. 4800.

*d.* *γωνιάλοι* (Θ mit Punkt, der in der Abzeichnung fehlt) = *κονισάλωι* HvG. (mit lakonischer Verwandlung des intervokalischen *σ* in *h* und Auslassung des *h*; oder aus blosser Nachlässigkeit?). Hesychius: *κονισάλος* · *κονιοστός*. *σκήρτησις σατυρικῆ ἢ τῶν ἐντεταμένων τὰ αἰδοῖα*. Dann *ἴανε* TΘ-HvG.; indes ist die Schrift (namentl. das *ι*) von hier ab so verschieden, dass ich an der Zugehörigkeit zweifle. Die Ellipse ergänzt sich von selbst.

4791 Anderswo daselbst. — Schon bei Böckh a. a. O. S. 55 ff. (nach Prokesch und Ross), Röhl IGA no. 456. IGI no. 541.

*a.* - κς ἄ[ρι]στος (rechtsl.).

*b.* (darunter, rechtsl.) Ἴσοκλῆς.

*c.* (darunter, linksl.) ΓΑΟΘΕΤΘΜ.

*c* bleibt, obwohl sehr deutlich geschrieben, im Sinne völlig unklar (*Παόθετ[ο]ς* HvG., der auch *Πρόθετος* vermuthet (Thera I. 157), = *Φαόθετος* = *Φαοθέτης* „Heilbringer“ Kretschmer [bei HvG. das.], Röhl Ἴσαος T|μοκ[λειδα] παο(ῦ) θετός), während *a* und vollends *b* von HvG. richtig gelesen scheinen.

4792 Anderswo daselbst. — IGI no. 543.

*a.* Βάρβακς ὀρχηεῖται(?) τε ἀγαθῶς(?) ἐδίδω [τε] πετραῆ (links. zuerst, dann nach oben rechts. herumgeführt).

*b.* (in derselben Richtung wie das Ende von *a* weiter nach rechts laufend) . . . ατοκλ[ῆ]ς.

*c* (unter *a*). Ἀστίοχος (rechtsl.).

Der Hexameter ist (von Kaibel bei HvG.) im Einklang mit den lesbaren Zügen ergänzt; vgl. Theogn. 1329 ff. *διδοῦν* vom Willfahren des Knaben. Die volle Schreibung *ὀρχεῖται* mit *ει* hat sonst auf Thera kaum Parallelen (s. indes *Κλειστίμος* unter no. 4805), während sie anderswo alt genug ist. Ὀρχη[σ]τά[ς] τε ἀγαθός? jetzt HvG.

4793 Ebenda; z. Th. schon von Weil gelesen. — IGI no. 544.

Θαρο(ρ)υμάκχας ἀγαθός (erst links.; dann rechtsl. nach oben herumgeführt).

ΘΕ auch in *Θαρόμαχος* no. 4809.

4794 Anderswo daselbst. — IGI no. 547.

Πνυμῆδης | ἄριστος Σκα[μο]τ[ι]δᾶν(?).

Bustroph.; die 2. rechtsläufige Z. wieder nach unten links (mit links. Richtung) umgebogen.

Σκα[μο]τ[ι]δᾶν HvG. nach Σκαμότα[ς] no. 760.

4795 Anderswo daselbst. — Bereits Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 70f. nach Ross und Prokesch (Röhl IGA no. 452). IGI no. 548.

a. *Ἡερμοκρέων* (rechtsl.).

b. *Τάδε | Δωριεύς* (Bustr., rechtsl. — linksl.).

Gewiss zu trennen nach der Schrift (so HvG.); *ταδε*? HvG., indem nach *ε* Reste oder Risse sind, die wie ein *ι* aussehen. In der Nachbarschaft noch no. 559 *Αναλ. ης* (linkscl.; *Ἀνάλ[ι]ης? Ἀνάλ[γ]ης?* HvG.).

4796 Anderswo daselbst. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57ff. nach Prokesch (Röhl IGA no. 452, unter falscher Verbindung mit no. 4795). IGI no. 550.

*Ἐπι Δυμῆνος | τοῦ Ἡερμαίου ἀπορέσαι η - - (oder h - -),*  
rechtsl.

*Ἀπορέσαι* zu *ἀπορέσειν*? Inhalt ganz dunkel; *ἀπόρεσ' αἰή* = „praebebat semper“ in obscönem Sinne Kaibel(?).

4797 Anderswo daselbst. — IGI no. 551.

a. *Ἐπιλ . . . (Ἐπιλ[υτος Wilamowitz),* rechtsl.

b. *Ἀγκείωι τεῖδε* (rechtsl.).

HvG. verbindet *a* und *b*, wiewohl die Schrift verschieden aussieht. *Ἀγκείος* als Eigenn. nur vermeintlich no. 4729; also ist (*Ἀπόλλων*) *Ἀγκείος* gleichwie dort zu verstehn, und *b* gehört in die Klasse III. Das *ε* in *Ἀγκείωι* ist erst nachträglich zugefügt. *Τεῖδε* s. 4788f.

4798 Felsinschriften in der Nähe des T. des Apollon Karneios. Viele Hände. — IGI no. 542.

*Ἡερμ - - (linkscl.) | - - | Ἀστυκρα - - (rechtscl.) | Ἀστυδικίδας*  
5 (linkscl.) || *Σαμαγόρας* (linkscl.) | - - [*Πη*]ανο[*κλ*]έος ἔραται (rechtscl.).

*Φανοκίλος* (HvG.) unsicher; für *κλ* zeigt die Abzeichnung *ΛΡ*.

4799 Anderswo daselbst. — IGI no. 545 (vgl. die Addenda zu no. 599).

*Θόρας* (rechtscl.) *ἀγαθός(ς)* (desgl., von unten her an das Ende des Namens herangeführt, so dass das *σ* für *ἀγ.* mit gilt). Zusammengehörig? Weitere Schriftreste das. sind ganz unsicher.

4800 Anderswo daselbst. — IGI no. 546.

*Τελε[κ]ράτης* (rechtscl.) | - - *ας ἀγαθῶς* (linkscl.; Hand verschieden).

[*Ἐρχησ*]ας *ἀγαθός* vermuthet Kaibel; *Θ* = *ω* indes erscheint deutlich.

4801 Stein in einer Mauer. — IGI no. 552.

*Κλιων(γ)ος* (Bechtel; *Κικίωνος* früher HvG.) rechtsl.; ΜΒΖΔΑ (rechts von *Κλιων(γ)ος*, etwas tiefer stehend) wird als *ἀδής* gelesen, = *ἀδής* nach Kirchhoff, beschimpfende Bezeichnung wie in *κύν ἀδδής*; anders Bechtel Herm. 34. 404<sup>2</sup>.

4802 Felsinschrift zwischen dem T. des Apollon Karneios und der grossen Mauer. — IGI no. 581.

a. *Μενιάδας* (linksl.) | *πρῶτος* (rechtsl.).

b. *Ἀΐνησις* (linksl.) | *θαλερός*.

So jetzt HvG.

4803 Ebenda. — IGI no. 590.

*Χαριτερ(π)ης* (linksl.) | *Λαμψαγόρας* (desgl.)

So jetzt HvG., der im ersten Worte ein nach ihm deutlich sichtbares  $\eta$  in  $\gamma$  emendiert. Er denkt an ein Adjectiv, wie *θαλερός* 4802. Der Name *Ἐπιτεπής* 4785.

4804 (Unveröffentlicht, von HvG. neu gelesen).

*Φῦδρος ἄριστος*.

4805 = IGI 554—595, Felsinschriften, die nichts als Namen geben.

Hervorzuheben sind: 368 a. *Βορίσκο[ς]* oder *Βωρίσκο[ς]*. b. *Ηερμότιμος* (so jetzt HvG., der früher *Ηερμίας* las). 554 *Ἄγλων* (so jetzt HvG.). 556 *Ἄλός* (frei auf beiden Seiten; also = *ήλός* Hom., *ἄλλος* lesb., Spitzname, so Wilamowitz). 557 *Κοσ(σ)όφα* (Frauennamen, vgl. *Δεινώ*(?)) no. 4788, Bechtel Spitzn. S. 17; HvG. jetzt *Κοσουφᾶ* Gen. zu *-ᾶς*). 558 *Ἀνάτιμο[ς]*. 560 *Ἄνθεμος*? (für  $\theta$  erscheint  $\omicron$ ). 561 *Ἀντίστατος*. 562 *Ἀρασίμανδρος*. 563 *Ἀστυκράτης*. 564 *Ἀστυκρατ* - (-*τιδ*)a HvG.). 565 *Ἀστυμάχον* ( $\nu$  und  $\mu$  in Ligatur nach HvG.). 566 *Ἀστύμονος*, nach Bechtel Herm. 34. 401<sup>1</sup> für *-νομος* verschrieben. 567 *Βίαιος*. 568 *Διάλωνος* (O statt  $\omega$  die Abzeichnung). 569 *Ἐθέλων*. 570 *Ἐπιτεδο[κλής]*. (Neu von HvG. gefunden) *Ἐθρύλα* (roher Stein unterhalb der Agora). 572 *Ἐθρυτέλης*. 573 *Θαρο[ς]* (rechtsl.), = *Θαροῦς* mit Contraction). *Ἄγασικλής* (linksl.; der 2. Buchst.  $\gamma$  nach HvG.'s Berichtigung, nicht  $\nu$ ). 574 *Κιλυμος* (oder *-σος*): so liest jetzt HvG. (der früher *Κ[ῆ]ρδσος*); doch ist der Name völlig dunkel. 575 *[Κ]λειώτιμος* (unechtes *ei* voll geschrieben? vgl. *δρχεῖται* 4792). 578 *Ἐτένωρ*. 579 *Κρινομέ[νης]*. 580 *Λανίτης* (Bechtel Herm. 34. 406). 582 *Μνασίππος*. 583 *Νᾶνος*. (neu) *Νεόλας*. 584 *Μαισιάδας* (so jetzt HvG. für *Οἶσ*.; er vergleicht *Μαῖσις* b. Pausan. 3. 15, 8). 585 *Πεισί[μ]ορος*, als *Τεισίμορος* zu nehmen nach Bechtel das. 406; doch ist der 1. Buchst. anscheinend  $\beta$ . 587 *Πράγορος*. (neu) *Πρατόλορος*. 588 *Τιμαγόρας*. 589 *[Κη]αρίλας*. 591 *Πσῆν*. (neu) linksl. *καρατος* (am Hauptweg nahe der Agora, auf Kalkstein). [*Λυ*]κάρατος oder [*Νι*]κάρατος?

Bei den letzten Ausgrabungen auf Thera von Hiller von Gärtringen gefunden und noch nicht publiciert sind zwei weitere Inschriften dieser Art (auf in situ befindlichen Blöcken der die Agora begrenzenden Stützmauer):

ΑΞΣΚΙΟΜ (ergänzt man I zu Γ, so gelangt man zum Namen *Ἀεικλος*. Aber es ist schwer an *ἀει-* aus *αἰφει-* zu glauben).

ΑΡΣΑΓΘΕΜ (*Ἀριάθης* nach Hiller von Gärtringen, der auf Bechtel-Fick 53 oben verweist).

4806 IGI no. 596 ff., Felsinschriften bei Böckh (nach Prokesch und Ross), die nicht wieder gefunden sind, und bei denen es wegen mangelnder Angabe über den Fundort zweifelhaft bleibt, ob sie in diese Kategorie oder in die der Grabschriften gehören.

596 *Ἐρασικλῆς*. 597 *Ἰατροκλῆς*. 598 *Πεισαγ[όρας]*. 601 -- *τοκλῆς*.

## 2. In ionischer Schrift.

4807 Aus den massenhaft gefundenen Namen (IGI 602—761) ist nur Folgendes bemerkenswerth.

603 *Νεμ[ο]κράτε[ος]* oder *-τε[υ]ς* (das erste *ο* wird von Ross bezeugt); Bechtel Herm. 34. 401<sup>1</sup> corrigiert *Μενοκράτεος*. Sonst fast nur Genitive auf *-ους* (-ΟΣ 606, 31 a. 758; *-ικράτεος*? 647 a [nach Ross' Tagebuch, in welchem -ΘΥΣ steht; ist wohl ΠΥΣ = *ους*, HvG.]; *Ζωπυρίων Ἀλκισθένης[ος]* 648). — 606, 23. 26. 56. 708<sub>3</sub> *Θεοκρίσιος*, aber *Θευκρίσιος* 606, 64. 65. 634<sub>3</sub>. 744<sub>3</sub>. — 606, 61 *Καρτιδάμαντ[ος]*, 666<sub>7</sub> *Καρτιδάμαντο[ς]*, dagegen *Καρτιδάμα* 671 a<sub>3</sub>, 694<sub>8</sub>, 699<sub>3</sub>, 619<sub>5</sub>. — 606, 62 *Πραταμένης* (76 *Πρατα[-]*); derselbe wunderliche, nach Bechtel (Herm. 34. 399<sup>1</sup>) vielleicht barbarische Name auch 671 a<sub>1</sub> (dazu 475<sub>8</sub>), und in der Schreibung *Πρατημένης* 627 b. 643. 757. — 617: *Ἀριστοφάνης* | *Κλέωνος*, | *Πάσιππος* | *Φιλοκράτους*, | *Ἀθανομένης* | *Ἀθανομένους* | ΣΩΣΑΣ|ΝΑΥΑΡΧΟΥΣ, nach Weil *σώσας ναύαρχους*, richtiger HvG. *Σωσᾶς Ναυάρχους* (der Genit. das Umgekehrte von dem oft begegnenden *Φιλοκράτου* u. dgl.). *Πάσιππος* u. dgl. zu *πᾶσθαι* auch sonst mehrfach; vulgär *Κτήσιππος* 641<sub>5</sub>. *Κτήσιων Κτήσιωνος* 625 b. — 618<sub>2</sub> *Θεύξενος*; überwiegend auch sonst in diesen Namen *Θευ-*; doch *Θεογ-* 719<sub>8</sub>. *Θεόφιλος* 638<sub>4</sub>. 677<sub>7</sub> (über *Θεοκρίσιος* s. o.); *Θουδοσί[ο]υ* 640<sub>10</sub>. — 622<sub>1</sub>. 623 a<sub>1</sub> u. s. w. *Ἀγλωφάνης* (stets so *Ἀγλω-*). — 627 a<sub>3</sub> *Θέστωρ*. 627 b<sub>3</sub> [*Φιλτία*, wofür (oder für *-έας*) 684 *Φιλτήας* steht. — 634<sub>2</sub> *Μελείππου*, so 738; oben 4705<sub>13</sub>. 4698<sub>9</sub> (*Μέλιππος*? Melos no. 4911; vgl. Bechtel-Fick Personenn. 200). — 634<sub>4</sub> *Καλλιβάδων*, vgl. 645. 656. 662<sub>3</sub>. 672<sub>5</sub>. 729 III (-ΒΟΛΟΣ). 758, dazu 4698<sub>17</sub>, immer mit *ω* statt *ου*; dazu *Ἐχέβωλος* 747; *Βω[λακράτους]* 663 (oben no. 4706<sub>86</sub>); *Βούλων* 4697 (= 333)<sub>13</sub> ist Ausländer. — 672<sub>4</sub> *Βαχχυλίδας*. — 680<sub>3</sub> *Θαρσικράτης*. — 701 *Ἐπιλογχος* (Bechtel Herm. 34. 396) wie 4701<sub>5</sub> (710<sub>2</sub>. 730<sub>4</sub>. 382<sub>8</sub>. 416). — 740<sub>8</sub> ist zu einem Namen von anderer Hand *κίναϊδος* zugeschrieben, vgl. *πόρνος* 4787 c.

## VI. Grabschriften.

### 1. In einheimischer Schrift.

4808 Grosse Stele von schwärzlichem Stein, von L. Ross unterhalb des Bergjochs Sellada in der alten Nekropole entdeckt, jetzt in Athen. — Böckh *Abb. d. Berl. Akad.* 1855, 55 ff.; Röhl *IGA* no. 451. *IGI* no. 762. Die Inschriften (von lauter verschiedenen Händen) stehn auf der Vorderseite (*a*), der linken (*b*) und rechten (*c*) Schmalseite, sowie auf der oberen Fläche (*d*).

*a.* 'Ρεξάνωρ (linksl.) Ἀρχαγέτας (rechtsl.) | Προκλήης (desgl.) | Κλεαγόρας (linksl.). Περαιεύς (wie als Fortsetzung, aber mit umgekehrter Stellung der Buchst., sich links nach oben ziehend).

*b.* Ἄγλων | Περίλας (linksl., von unten nach oben) | Μάλληρος (desgl., am oberen Rande).

*c.* Λεοντίδας (rechtsl. von oben nach unten).

*d.* Ὀρθοκλήης (rechtsl.).

*a.* 2 ἀρχαγέτας könnte als Appellativum den Rhexanor als König bezeichnen (Rangabé, HvG.); indes ist die Hand wohl eine verschiedene. — 4 Περαιεύς als Demotikon aufzufassen hindert der Umstand, dass niemals auf Thera Demotika vorkommen (HvG.); Περαιεύς als Eigenn. weist Wilamowitz aus Athen nach, *CIA* 3. 1 no. 1171<sub>38</sub>, und in einem neuen Beispiel (Athen, Ende des V. Jahrh.) Wilhelm bei HvG. Thera 1. 146, 19. Auch scheint die Hand verschieden, und die Stellung der Buchstaben (s. o.) ist die umgekehrte.

4809 Stele aus schwärzlichem Stein, in dem Dorfe Apano Gonia (nordwärts von dem alten Thera) gefunden, jetzt in dem modernen Phira. — Wiederholt herausgegeben; indes sind die Schwierigkeiten der Lesung erst durch Hiller von Gärtringen (*IGI* no. 753) ganz beseitigt. — Die Schrift läuft in linker Richtung am rechten Rande aufwärts und dann herum und am linken herab; die einzelnen Worte (auch *με*) sind durch senkrechte Striche getrennt.

Πρακσίλαι με Θαλα(ρ)ύμαχος ἐποίη.

⊕ *E* wie 4793. Tharrhymachos muss der Verfertiger sein, wie in 4810 und in 4729; von dem, der das Denkmal hat machen lassen, wäre das von Künstlern gewöhnliche Imperfektum ἐποίη ungehörig. E. Loch (*De tit. gr. sepulcr., Regimonti* 1890, 9) nimmt ein gemaltes Bild in der freien Mitte an; indes auch ohne das, wie 4810 zeigt, konnte der Verfertiger und Schreiber sich als Künstler fühlen.

4810 Felsinschrift in einer Schlucht am Bergjoch Sellada (zu 4808);

der Fels ist geglättet. Die obere Inschrift (a) hat viel kleinere Buchstaben als die untere. — Bereits Böckh (nach Prokesch-Osten) Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 78 (Röhl IGA. no. 436. 438 = Imag.<sup>2</sup> 1, 3. 1), mit falscher Trennung. IGI no. 764.

a. Βάρων (linksl.).

b. Ἐπάγατος | ἐποίει (desgl.).

4811 Unförmliche und ungeglättete Stele aus bläulichem Marmor, am Berge Μεσαβονό gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 a (Röhl IGA no. 442 = Imag.<sup>2</sup> 1, 5); IGI no. 765.

Κριτοπήλου (linksl.).

4812 Roter Stein, auf der Sellada gefunden, jetzt in Syra. — Ross Inscr. gr. ined. no. 201 b (Röhl IGA no. 443 = Imag.<sup>2</sup> 1, 6); vgl. Pollak Mitth. d. ath. Inst. 21. 199. IGI no. 766.

Ἰήλαιοσ (linksl.).

Nach dem σ ist noch eine schräge Linie, die nicht wie zufällig aussieht (Purgold, Pollak).

4813 Ebenfalls auf der Sellada gefunden. — Nach Ross' Tagebuch herausgegeben IGA no. 450 (= Imag.<sup>2</sup> 2 no. 12) und IGI no. 405. Nach dem Fundort für Grabschrift zu halten.

-- ΡΕΟΣ (σ übergeschr.) Γλαύρου -- (linkslängig).

Epigramm?

4814 Basis von weissem Marmor, gefunden daselbst. — Herausgegeben von F. Köpp (nach Abschrift von Schaubert) Arch. Anz. 1890. 142 adn. 57, no. 14; neu verglichen durch Hiller von Gärtringen, der zuerst Z. 1. 2 las und das Ganze IGI no. 768 edierte. Die Schrift ist sehr verwischt.

---- (nur schwache Reste) | -- NH. TO. ἐ[τ]είγει (frei) | ..  
.. ις ἄῆρα παθὸν δόματ' ε. | .. σ Ἰδα.

Elegante, rechtsläufige Schrift; η ist H, ο und ω sind nicht unterschieden.

Z. 1. 2 Hexameter; 2 τό[δ]' ἐ[τ]είγει HvG. -- 3 Ende ΔΟΜΑΙΚΗ Schaubert, ΔΟΜΑΤΕΣ (ς = ι) HvG.; ἐ[β]α]ς Wilamowitz, der auch ἄῆρα erkannt hat.

4815 Felsinschrift daselbst. — IGI no. 767 c.

Κθαρμογένης (linksl.) | Λαμόνικος (rechtsl.) | [Σ]αμιόλα?  
(linksl.; das anscheinende λ umgekehrt gerichtet).

Die ersten beiden Namen können von derselben Hand sein, wiewohl beim zweiten die Buchstaben kleiner sind.

4816 Bank oder Tisch von schwarzem Stein, auf *Μεσαβοννό* (4811) gefunden. — Herausgegeben von Ross (Inscr. gr. ined. no. 247 und anderswo); dann oft behandelt (Röhl IGA no. 446 nach Ross' Tagebuch, *Imag.*<sup>2</sup> 1 no. 8). Neue Abschrift von A. Schiff, darnach IGI no. 769. Die auf einer Seite befindliche, linksläufige Schrift ist von vorzüglicher Sorgfalt.

*Ἄβρωνός ημει.*

Das theräische β hat zuerst Collitz erkannt (Herm. 22. 136). Das *o* hat den Anschein eines Punktes in der Mitte (*ω*). HE zeigt Schwanken in der Bezeichnung des *ε*-Lauts (Kretschmer Mitth. 21. 431); vgl. *ηλασος* Inscr. von Abu-Simbel no. 4109*a, b*.

4817 Grabdeckel aus schwarzem Stein, vor einer Kirche beim Dorfe *Φοικιά*, von Hiller von Gärtringen abgeschrieben. — IGI no. 774.

*Ἄσωπίδα σα..*

Den Buchstaben hinter *σα* möchte HvG. für *Μ* nehmen (*σάμα*), A. Schiff für *C* mit zerstörter rechter Hälfte, = *o, ov*, wonach *Σάου* Wilamowitz. Die Züge sind nach HvG. runder, als sie auf Thera zu sein pflegen.

4818 Grabstele, auf der Burg von Thera gefunden, jetzt in Athen. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55 ff. 86 nach Prokesch; Röhl IGA no. 483 (*Imag.*<sup>2</sup> 3, 19) nach Ross' Tagebuch. Neue Abschrift von HvG., IGI no. 787.

*Θαρ(ρ)υπτόλεμος* (rechtsläufig).

4819 Schwarzer, ungestalteter Stein, jetzt in einer Mauer an der Strasse, die nach dem Hafen *Ἀθηνιός* führt; von den Buchstaben sind jetzt nur noch die 4 ersten erkennbar. — Nach de Cigalla's Abschrift zuerst herausgegeben von Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1840, 429, dann von Ross Inscr. gr. ined. no. 199 nach eigener Abschrift (nach dieser auch Röhl IGA no. 441 = *Imag.*<sup>2</sup> 1 no. 4). Nach neuer Abschrift IGI no. 792.

*Κερδόνιμος* (linksl.).

Den befremdenden Namen (nach Wilamowitz für *Κερδώνιμος* geschrieben) erklären Fick-Bechtel Personenn. 160. 249 aus *κερδν-* zu *κέρδος* (wie *κρατός, θρασός* zu *κράτος, θράσος*) und vergleichen das homerische *κέρδεα ναυῶν*. Doch Bechtel Herm. 34. 401<sup>1</sup> wieder wie Wilamowitz.

4820 Schwarzer Stein, von Ross und Prokesch auf dem Berge

Sellada gefunden. — Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 55. 57 f. nach Prokesch, Röhl IGA no. 459 nach Ross' Tagebuch, ebenso IGI no. 798.

### Πολυτίμα.

4821 Wie vorhin. — Böckh S. 55. 57 ff. 80 nach Prokesch; Röhl IGA no. 458 nach Ross und Weil, daraus wiederholt IGI no. 799.

#### Θόεννος (rechtsl.).

Das  $\varrho$  ist wenig deutlich, weswegen Röhl  $\mathcal{F}$  zu erkennen meinte; statt das  $\sigma$  hat Weil's Abschrift beide Male  $\Theta = \omega$ . Über den Namen vgl. Bechtel Herm. 34. 411.

4822 Grabschriften, zumeist von der Sellada, gleich den vorigen nichts als Namen gebend, grösstentheils von Dragendorff abgeschrieben und IGI no. 771 ff. zuerst veröffentlicht.

771 *Ἡαδίμα*. 772 *Ἀνασιβία*. 775 *Βίωνι* (Dativ wie no. 4809, HvG.). 776 *Βλέπης* linksl., 777 dass. rechtsl. 778 *Ἐπιπ(η)όβου*. 779 *Ἐρίπ(η)ου*. 780 *Η(ε)ρμοκρέ[ων]*. 781 *Ἐτεόκλημα*. 782 *Ἐύαν;έίου?* (HvG.) Undeutliche Schrift; auch nimmt HvG. Verwechslung ähnlicher Buchstaben durch den Steinmetzen an. 783 *Ἐδανίου* (Bechtel Herm. 34. 403). 786 (Stein in einer Weinbergsmauer nahe bei Phira, Abschrift von HvG.) *Ἡσοφος?* (*Ἡσοφος* vermuthet HvG., nach *Ἡσίοχος* und *Ἡσανδρος* Bechtel-Fick Personenn. 138). 788 *Ἰατροκλή[ς]*. 786 *Καλ(λ)ίμενα* (*-μένα* Kirchhoff, *-μέλα* möchte HvG., wiewohl der Anschein durchaus für  $\nu$  ist). 790 *Καλ(λ)ιτό*. 791 *Κλέανδρος*. 794 (von de Cigalla zuerst herausg.) *Κλομονάστου*. 794 *Λαδίκα*. 795 (Tisch wie no. 4816) *Λεύγου*. 796 *Παντα;ά[θ]ου?* Statt  $\theta$  erscheint  $\Theta (= \omega)$  oder  $O$ , dahinter vor  $O$  noch Reste einer Senkrechten. 797 (Nekropolis bei Phoinikia, vgl. no. 4817, herausgeg. von Ricci Mon. ant. 2. 281 f., von neuem und besser gelesen von A. Schiff) *Πεισίνας*. 800 (Felsinschrift, nahe der Südspitze der Insel, Abschr. von P. Wilski) *Υπερρυδίδας*. 801 (im Dorfe *Μεγαλοχώρι*, Abschrift von HvG.) *Τεισίλας*. 802 *Τεγονίδα* (Homer  $\theta$  114, Bechtel Herm. 34. 409; vgl. zu Melos 4933). 803 (im Dorfe *Μέσα Γωνία*, zuerst Michaelis Ann. dell' Inst. 1864, 262 nach Abschr. de Cigalla's; Röhl IGA no. 484 = Imag. 2 1, 9) *Τελεσιλα* (Gen. zu *-λας* oder *-εσιλ(λ)α*). 804 *Τιμώνασ(σ)α*.

## 2. In Schrift des Überganges.

4823 Inschriften gleicher Art wie unter 4822, IGI no. 785. 805 ff.

785 *Ἐχτυμ-* (rechtsl.). 805 (gefunden bei Perissa, jetzt im Dorfe Mesa Gonía) *Φιλοτίμα* (rechtsl.). 806 *Φρασίλου* (links.). 807 *Χαριέχνου* (rechtsl.). 811 (desgl. von der Sellada; herausgeg. schon von Kretschmer Mitth. 21. 431) *Ἀλεξαγόρα* (rechtsl.; melisches  $\xi$ , Form  $\Psi$ ). 813 (herausgeg.

von R. Weil Mitth. 2. 76 no. 17; Röhl IGA no. 470; neu verglichen von HvG.) *Δαίφρων* (rechtsl.; I für ι; der Punkt im O wohl nur durch Beschädigung verschwunden). 814 (aus Ross' Tagebuch) *Θαργυμ[αχ-] ΔΑΙ ΔΩ-* (rechtsl.; θ ist Θ, also = ω Z. 2; die Formen auch des υ und ρ von den gewöhnlichen theräischen ausweichend). 815 (Felsengrab nahe der Südspitze, Ross Inscr. gr. ined. 2. 200 und anderswo; CIG 2476 i Add.; Röhl IGA no. 469; neue Vergleichung von A. Schiff) *Θεοθέμιος* (θ archaisch).

### 3. In gewöhnlicher Schrift.

4824 Inschriften gleicher Art wie unter 4822 f., IGI no. 812. 816 ff.

812 *Βάκαλος* (*βάκηλοι* Diener der Kybebe, Galler, vgl. 4762 ff., Kretschmer b. HvG.). 816 *Θεομάνδρου* (oder -ου? das υ von Dragendorff angenommen, von HvG. bezweifelt). 817 *Λάλακος* (Gen. zu *Λάλαξ* nach HvG., der *Λαλάγη* vergleicht; Kaibel *Πά(λ)λακος*; die Formen noch etwas archaisch). 822 (herausgeg. von de Cigalla, *Πανδώρα* VII, 1856/7, 213) *Ἀνδραγόρα* | *Ἀργυμήδα*. 837 (Böckh Abh. d. Berl. Akad. 1836, 56. 90, nach Prokesch) *Ἀργυρίς*. 838 [*Ἀ*] *ρχιτέλης*. 839 (schwarzer Stein; Schrift kaum jünger als das 4. Jahrh. v. Chr.; gefunden am Nordende der Insel; Abschrift von Weil und A. Schiff) *Βαθυκλῆος*. 840 (Böckh das. 56. 91, nach Prokesch) *Λαμ[ώ]νασσα* (σ cursiv; für ω O angegeben). 841 (bei Perissa, Felsinschrift) *Διογνήτου*. 843 (Stele beim Dorfe *Βουρβοῦλος*; ε und σ cursiv) *Ἐτεάνορος*. 844 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 a; nach Ross HvG.) *Καλλικράτεος*. 845 (Fragment eines Aschengefäßes, jetzt in Phira; cursive Schrift) *Καρνεα-* (-δα? *Καρνεᾶ* HvG.). 848 (aus Ross' Tagebuch) *Νικαρέτας*. 849 (desgl., aus einem Grabe) *Νικόλα*. 851 (Sellada) *Ρόδας*. 852 (Mesavuno) *Στέσσαρχος*. 853 (Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 202 b) *Φιλοστοκράτεος* (σ cursiv). 855 (Mesa Gonia; schon Ross Inscr. gr. ined. no. 259) *Χαρμῆς*.

4825 Basis aus weissem Marmor. — IGI no. 829 nach Weil.

(links) - - *οφάνης* | [*Ἐρ*] *ατοκλείους*. (rechts) *Πολύνικος* | *Ἰσοπόλιος*.

4826 Sellada; Ross Inscr. gr. ined. no. 217 a (IGI no. 832).

*Φιλήρατος* | *Ἀγυλίδα* | *Κορίνθιος*.

4827 Basis von bläulichem Marmor, bei Perissa. — Ross Inscr. gr. ined. no. 210; neu verglichen von A. Schiff, darnach IGI no. 864.

*Ἄ βε[υ]λά και ὁ δᾶμος* | *Ἀγροθένην Καλλικράτους*  
*πέσας ἀρετᾶς ἔνεκ[ε]ν ἀφηρώϊξε.*

Gleichartige Inschriften 865 (*ἀυσερέταν* vgl. *αὐνοίας* 530, *Αὐήμε[ρ]ος*

458, *Ἀφροδύωνον* 906). 866 (867 nicht mehr im Dialekt). 868f. (beide auf Admetos Theokleidas' S., vgl. no. 4785, mit langen Epigrammen [Kaibel Epigr. 191 f.]; in dem Epigramm 868 ff. steht *εὐχοῦμεν . . εὐχῶ*, mit *ev* für *av* nach HvG.). 870. 871 (*ἀφροδίξε(ν)*). 872. 873 (-ξεν). 874 (*Μηδοκριτα*). 875 (*Μναστοκλειαν*; -ξεν). 876 (*ἀ[ρετᾶς]* - - τᾶς ἐς ἀντό[ν]). 877.

4828 Säule oder runde Basis aus bläulichem Marmor, in der Gegend der Südspitze; in der Nähe die Reste eines Heroon. — P. Vidal-Lablache Rev. arch. 1870/1, 283 ff. nach Abschrift von Mamet; Mamet De insula Thera 68; Thumb Mitth. 16. 166 no. 1; neu verglichen von HvG., darnach IGI no. 878.

Ὁ δᾶμος | ἐτίμασε Ἀριστόδαμον | Τιάνορος ἀρετᾶς ἕνεκα  
καὶ καλοκαγαθίας | τᾶς ἐς ἀντὸν ἦρωα.

Gleichartig 879 (? oder zu 4827 zu stellen). 880 (etwa 2. Jahrh. n. Chr.; *κοινή* bis auf *ἀρετᾶς*). 881 (auf Thrasyleon Hypereides' Sohn; vgl. no. 340 [oben unter 4701]. 882 (*ἠρώσσαν*, ohne *ι*). 883 (*ἦρω*); 884f. fehlt das *ἦρωα*.

Die Inschriften 886—932, wo der die heroischen Ehren Gebende ein Verwandter ist, haben im allgemeinen nichts mehr von dorischem Dialekt, ausser zuweilen in den Namen, und ausser dass *ἀφροδίξε(ν)* (-*ροδίξε(ν)*) vor -*σεν* noch überwiegt. Als Femininum zu *ἦρω* erscheint *ἠρώσσα* (nie mit *ι*), Gen. *ἠρώσσας* 892; nur in 892 *ηρω. a* ergänzt HvG. nach den Spuren *ἠρόφ[ρ]α* (vgl. no. 434). — In der christlichen Inschrift 947 steht *Κληταρίστας*, doch wohl itacistisch für -*ει-*, indem diese Namen sonst auf Thera immer *Κλειτ-* zeigen; 969 (christl.) *Ἐλσθῶς* Genitiv.

## VII. Vermischtes.

4829 Schwarzer, eiförmiger Stein, von Kretschmer gefunden. Jedenfalls Gewichtstück. — IGI no. 978.

*Ἑπτά* (linksl.; offenes H).

Vgl. 977 (archaisch) *ΝΑΣ* (- - *μ]να* HvG.). 979 *ΔΕ(κα)*, archaisches *ε*.

4830 Schwarzes Gefäss, in der Nekropolis (Sellada) gefunden. — IGI no. 986.

*Δαμινίς* (archaisch; rechtsl.).

4831 Auf dem Rande einer Schale geometrischen Stiles. — IGI no. 990.

*Τερασία ἡμί* (archaisch, rechtsl.; offenes Η). Auf der andern Seite nochmals *Τερα*.

4832 Auf einer Mauer, die einen Tempel (des Dionysos?) trug. — IGI no. 1032.

Γρίνος | χρηστός | πασι. Ἄζεο.

Grosse Schrift; σ cursiv; ζ noch in der alten Form (Ι).  
Wilamowitz sah, dass ἄζεο als Imperativ zu trennen ist.

## Kyrene mit Pflanzstädten.

### Kyrene.

Bei Kyrene wiederholt sich in Bezug auf Thera, was für Thera (und Melos) im Verhältnis zu Sparta zu bemerken ist: Kyrene war anerkanntermassen Kolonie von Thera, aber die That- sachen der Epigraphik wie die des Dialekts geben dafür wenig Bestätigung. Natürlich kann die Thatsache der Gründung Kyrene's von Thera aus damit nicht umgeworfen werden, und die Ursachen der Verschiedenheit, trotz dieser Thatsache, sind nicht einmal schwer zu erkennen. Die Gründung von Kyrene fällt etwa 620; auf den Gründer Battos folgte Arkesilaos I., auf diesen Battos II.; unter diesem wurde die Kolonie durch Heranziehung neuer An- siedler aus Hellas mächtig erweitert, was zu einem Kriege mit Ägypten führte; aber Battos siegte 571/0 glänzend über den Ägypterkönig Apries. Dann Arkesilaos II., dann Battos III., unter welchem innere Unruhen die Neuordnung des gesammten Staatswesens durch den *καταρτιστήρ* Demonax von Mantinea veranlassten. Demonax (Herod. 4. 161) theilte die Bürgerschaft in 3 Phylen, von denen er die erste aus den Nachkommen der alten theräischen Kolonisten und ihren (libyschen) Periöken bildete, die zweite aus den Kretern und Peloponnesiern, die dritte aus den Inselbewohnern, d. i. wesentlich doch Ioniern. Nun ist dennoch der Gesamtcharakter der Kolonie dorisch geblieben, und der Zusammenhang mit Sparta, welches für Thera's Mutter- stadt galt, macht u. a. den Isokrates (Philipp. 5) Kyrene geradezu

als lakedämonische Kolonie bezeichnen<sup>1)</sup>. Aber in den That-  
sachen des Dialekts möchte ich nicht so sehr das Lakonische als  
das Arkadische als an seinem Theile massgebend erkennen. Die  
Glieder der 2. Phyle werden uns einestheils als Kreter, andern-  
theils als Peloponnesier bezeichnet; unter diesen werden Spartaner  
kaum gewesen sein, aber gewiss eine gehörige Menge Arkadier,  
da doch aus diesem Lande auch die Söldnerheere der späteren  
Zeit zu einem recht beträchtlichen Theile sich zusammensetzten<sup>2)</sup>,  
und aus Arkadien hatte man auch den *καταριστήρ* berufen<sup>3)</sup>.  
Nun ist für den Dialekt bezeichnend erstlich das „strengdorische“  
*η* und *ω* statt *ει* und *ου*: Genit. Sing. d. II. Dekl. auf *-ω*, *Πρώρος*  
statt *Φροῦρος*, *Τιμῶχος*, *Λαμοκλήτα*, *Φιλόξηνος* u. s. w.; diesen Voka-  
lismus kann man an Lakonien, an Kreta, indes auch an Arkadien  
anknüpfen, nur dass *ξῆνος* allerdings in Arkadien nicht gesagt  
wurde, sondern *ξένος*, welches auch bei Doriern, von dem korin-  
thischen *ξένφος* abgesehen, fast die einzig nachweisbare Form ist.  
Aber das *τελεσφορέντες* (statt *-έοντες*, *-εῦντες*) der Inschrift no. 4837  
lässt sich nur an Arkadien anknüpfen, und diese Behandlung der  
Verba auf *-έω* (*-άω*, *-όω*) ist doch ein recht wichtiger Zug. Man  
kann versucht sein, *ξῆνος* als halbionisch (*ξεῖνος*), halb „streng-  
dorisch“ oder arkadisch zu fassen; für *μῦνος* ion. kommt übrigens  
in Kyrene *μόνος* vor, *μονίπτων* no. 4833<sub>8</sub>. Weiteres Material  
für den Dialekt liefern unsre Inschriften leider nur in sehr dürf-  
tigem Masse<sup>4)</sup>, doch finden wir nun weiterhin Übereinstimmung  
mit Thera. *Ίαρές* für *-ρές*, *-ρεῖς* (no. 4846) sowie für *-ρέας* (no.  
4854), womit schon Ahrens (Dial. II, 174) den Namen *Φυκός*  
(= *Φυκόεις*) eines Vorgebirges der Kyrenaika (Hesych.) und  
*βιοπλανές* = *-νεῖς* bei Kallimachos dem Kyrenäer zusammen-  
stellt, ferner *τός* no. 4854 zeigt ähnliche Verkürzung der Wort-  
ausgänge wie im Theräischen; wahrscheinlich also ging auch der  
Infinitiv auf *-εν* aus. Sodann wird ebenso reichlich contrahiert  
wie in späterer Zeit auf Thera: *-εις* Gen. zu *-ης* (*-κλεῦς* zu *-κλής*),  
*Θεν-* für *Θεο-*, *Ἄγλω-* für *Ἄγλαο-*, *Καρνήδας* (4847<sub>10</sub>) wie auf  
Thera (4750) *Κληνδρ[ίδας]* für *Κλεανδρίδας*. Von einem Digamma

1) Studniczka Kyrene S. 112, mit weiteren Belegen aus Späteren.

2) S. z. Bsp. Xenoph. Anab. 6. 2, 10.

3) Cult des arkadischen *Ζεὺς Λύκαιος* in Kyrene, Herodot 4. 203,  
Studn. S. 14 f. (HvG.).

4) Bemerkenswerth *Ἀλάδδειρ* no. 4859 = *-ζειρ* Herodot, neben  
sonstigem *ζ* (*Ζευξιμάχω* 4840; *πεζῶν* 4833<sub>82</sub> u. s. w.).

ist auf unsern Inschriften natürlich keine Spur; von Thera war auch keines mitgebracht, und dass die Ansiedler aus Kreta und dem Peloponnes den Laut bei der Mischung aufrecht erhalten hätten, ist nicht eben wahrscheinlich.

Was die Schrift betrifft, so darf ja wohl ausser der verstümmelten Weihinschrift des Schatzhauses der Kyrenäer in Olympia (no. 4838), die nichts als den Gebrauch des  $\varphi$  auch vor  $v$  lehrt<sup>1)</sup>, die bekannte Arkesilasvase mit ihren Beischriften als kyrenäisch in Anspruch genommen werden (Puchstein u. A.). Gewiss hatten die ersten theräischen Ansiedler ihr theräisches Alphabet mitgebracht; als aber die grosse Vermehrung kam, kamen auch die reicheren Alphabete anderer Gegenden, und Demonax hat seine Gesetze ganz gewiss nicht in der alten Schrift von Thera aufgezeichnet. In welcher also? Doch wohl in der peloponnesischen, wie man für die Schreibarten von Lakonien, Arkadien, Elis und der argolischen Seeküste zusammenfassend sagen kann; denn ein Blick auf Kirchhoff's Tafel II zeigt, dass innerhalb dieses ganzen Gebietes die Unterschiede verschwindend gering sind. Dazu würde denn auch die Arkesilasvase stimmen, namentlich insofern hier  $\psi$  für  $\chi$  gebraucht zu sein scheint. Man hat nun Gewicht darauf gelegt, dass auf der Vase das  $\sigma$  mit 5 oder 6 Strichen gemalt ist, welche Form sonst in zahlreicheren Belegen nur in Lakonien vorkommt, und hat daraus auf alte Beeinflussung Kyrene's durch Sparta geschlossen<sup>2)</sup>. Die Schrift hätten die Kyrenäer aus Sparta bezogen, den Gesetzgeber aber aus Arkadien? Wer weiss denn, wie in den alten Zeiten, um die es sich hier handelt, das  $\sigma$  in Arkadien geschrieben wurde?

Der Name der Stadt ist in der einheimischen Form *Κυρένα*, mit kurzem  $v$ , wenigstens nach Pindar und Kallimachos, bei welchem letzteren nur einmal *τοῦ Κυρηναίου* überliefert ist (Epigr. 13, 2 Wilamowitz). Ebenso hat der Name der eponymen Nymphe nicht nur bei Pindar, sondern auch bei Hesiod ein kurzes  $v$  (Frg. 144 Kinkel). Attisch indes hat der identische Hetärenname (Aristoph. Thesm. 98) ein  $\bar{v}$ , und so ist *Κυρήνη* (Nymphe) auch von Apollonios dem Rhodier (2. 502) und von

1) Auf Münzen ist das  $\varphi$  bisher nicht nachgewiesen, auch auf solchen nicht, die für  $v$   $V$  (nicht auf der olymp. Inschr.) und für  $\rho$   $P$  haben.

2) Studniczka S. 11.

der Stadt in einem auf Stein in Kyrene gefundenen Epigramm der Kaiserzeit (Smith-Porcher no. 19) gebraucht. Der Name der Stadtquelle *Κύρη* bei Kallimachos Hymn. 2. 88 (v) hängt mit dem Namen der Stadt natürlich zusammen; aber es lässt sich ebensowohl der längere Name als Ableitung von dem kürzeren, wie dieser als Verkürzung des längeren fassen<sup>1)</sup>. Mythisch findet sich Kyrene als weiblicher Eigenname auch ausserhalb der mit der Stadt verknüpften Sage; die Ableitung ist gänzlich dunkel.

### I. Öffentliche Verzeichnisse.

4833 Marmorblock, gefunden in dem Pronaos des grossen Tempels nahe dem Stadion. Oben und unten verstümmelt. Die einzelnen Abtheilungen sind durch Paragraphos und durch Ausrücken der ersten Zeile geschieden. — Herausgegeben von Smith and Porcher Discoveries at Cyrene no. 6.

- [Α]οχαγοὶ τεθρ[ύ]τε[π]ων · | Μναστοκλῆς Βαθυκλεῦς, |  
 5 Πίθακος Ἀριστωνύμου, | Ἀρισταγόρας Φιλοκώμω, || Ἀριστο-  
 φάνης Κλεμμένους, | Δαμασίστρατος Καλλίππω, | Ἀριστό-  
 πολις Εὐρυπτολέμω. |  
 10 Λοχαγοὶ μονίππων · | Ἀριστοκλῆς Στεφάνω, || Ὑξάν  
 Εὐπτολέμω, | Στράτων Κάριος, | Πραξις Θευχρήστω, | Πρα-  
 τομήδης Φιλίππω. |  
 15 Τριακατιάρχαι · || Πολυκλῆς Μελανίππω τῷ Ἀριστάν-  
 δρω, | Ἀριστοφάνης Παρα[ι]βάτα, | Καλλίμαχος Ἀννικέριος, |  
 20 Βαθυκλῆς Νικοστράτω, | Ἰάσων Δαιμένους, || Πρωῶρος Κύννω, |  
 Θαλίαρχος Εὐρυπτολέμω, | Κλέων Χάρωνος, | Αὔσις Ἐπι-  
 25 κλεῦς, | Φίλων Ἀννικέριος, || Ἡρίλοχος Ε[ὐ]βάτα, | Καλλί-  
 στρατος (Ἀ)ριστωνύμω, | Νικάνδρος Ἀλε[ξ]άνδρω, | Χάρων  
 30 Ἰάσονος, | Νικόδαμος Θα . . Α . Ι Ο Σ, || Ὀνημοκλῆς Πολυκλεῦς, |  
 Ἰππόδαμος Φιλο[στράτ]ω. |  
 Λοχαγοὶ πεζῶν · | Πολυάρατος Παρατ . . ος, | Φιλοκλῆς  
 35 Θευ . . , || Ἀντίπατρος Πολυάνακτιος, | Πασέας Ἰπποδ[άμω], |  
 Χαιρεσίλας Ἀναξ[?]αγόρα(ς), | Ψάφρων Ἀγλωμ[ά]χω, | Εὐκλῆς  
 40 Θευχρήστω, || Σίφυρος Πιθάκω, | Φίλων Θευχρήστω, | Τιμῶχος  
 Πολυτίμω, | Περιάνδρος Θρασυλλίωνος, | Θεόδωρος Καλλι-

1) Letzteres thut Studniczka S. 143.

45 μάχω, || Φρασσαμενός Ἀριστοτέλε[υς], | Ἄναξις Λαμώναιος, |  
 Πράταρχος Ὀνομάρχω, | Τιμόλας Πιθάκω, | Θεύμανδρος Λυ-  
 50 σίππω, || Δαϊλέων Θευχρήστω. |

Λόχαγοι πελτασιῶν συμμν - - | τοῖς τριακατίοις | Ἄνδρο-  
 55 κλῆς Καλ[λιμ]άχω, | Ἀριστομένης Α...ν -, || Πρωῶρος Σω-  
 σία, | Ἀριστοφῶ[ν] - -, | Τελεσα - -, | Εἰ - -, | - - - - .

Schrift guter Zeit, vielleicht noch älter als die ptolemäische Herrschaft, da wenigstens der Name *Πτολεμαῖος* nicht erscheint.

Das kyrenäische Heer bestand hiernach aus Streitwagen, Reitern (*μόνιπποι*), einem Elitecorps von 300, wie ähnliche in andern Staaten bestanden (Gilbert Staatsalt. 2. 352), ferner aus Hoplitern und endlich aus Peltasten, welche letztere irgendwie mit den 300 verbunden waren (als *ἀμπικοι*?). In der ersten Abtheilung werden 6 Lochagen aufgeführt, in der zweiten nur 5, in der dritten auffallenderweise 17, in der vierten 18; für die fünfte waren es mehr als 6.

Die Ergänzungen sind im allgemeinen von den Hrsg. — 10 Ἐξάν = -άων; aber das Etymon ist dunkel. — 15 Πολυκλῆς Μελανίππω τῷ Ἀριστάνδρω. Der Zusatz setzt wohl voraus, dass anderswo im Verzeichnis ein anderer Πολυκλῆς Μελανίππω vorkam. — 20 Πρωῶρος = Φροῶρος, Bechtel-Fick Personenn. 243. — 25 Ἐ[πι]βάνα Smith-Porcher; Εὐβάνα (nach no. 4837) Bechtel-Fick 78 Anm. — 26 Ἀριστωνόμω Wilamowitz Ztschr. f. Gymnasialw. 38. 108<sup>1</sup>: ΧΡΙΣΤ. — 27 ΑΛΕΞΑΝΔΡΩ Hsg. — 29 Θαύμαντος? HvG. — 35 Πολ[ύ]νακτε[ος] Blass. — 37 Blass (oder Ἀν[δρ]αγόρα). — 40 vgl. Σίφων Thasos, Bechtel Spitzn. 61. — 51 aus συμμν- lässt sich kaum etwas machen; das N indes wird auch von den Hsg. anerkannt.

4834 Marmorplatte, gefunden ebend., auf beiden Seiten und unten verstümmelt; etwa gleicher Zeit. Jetzt im Britischen Museum. Über einzelne zweifelhafte Stellen hat mir Dr. F. G. Kenyon Auskunft gegeben. Die Namen stehn in zwei Columnen; doch sind in der 2. die Namen gegen Ende wiederholt nach links ausgerückt, ohne sichtbaren Grund, so dass sich die Columnen geradezu auch berühren. — Smith and Porcher no. 7.

a. [Δ]αμοκρίτω, | - - ς Μελανίππω, | - - Ἐρυσίππω, | - -  
 5 [μ]αχος Ἀργύλα, || - - [κρ]άτης Ὑπερόχω, | - - [α]ρχος Ποδώ-  
 κευς, | - - κάρτης Θράσωνο[ς], | - - ος Φράσωνος, | [Μελά]νιππος  
 10 Ἀγήμονος, || - - Θάλωνος, | - - ἄν Πρωῶρω, | - - λας Εὐκλείδα, |  
 15 - [δ]αμος Μνάσιος, | - - τῆς Ἀλέσωνος, || - - στέλης Πράτω-  
 νος, | - - αρχος Πανσανία, | - - οίδας Λυσάνορος, | - - ν Ἀριστο-  
 20 βώλω, | - - [γ]ένης Χαιριείδεος, || - - ρ Πείσιος, | - - ος Νέωνος, |  
 - - άμιος, | - - Λύκω].

b. [Μελά]νιππος Λυσισ(ε)άτω, | Πολύαρχος Πανσανία, |

- 5 Χάρων Φανσιώ, | (Ζ)εῦξις ΑΙΤΑΧΙΝΝΩ, || Καλλίστρατος  
Νικαίω, | Ἐλι(κ)ὰν Λεντίω, | Λύκος Εὐφρονάω, | Νίκιππος  
10 Εὐφρονίω, | Ἀρίστων Λύκων[ος], || Φιλόξηρος Μελανίππω, |  
Τελέσαρχος Κοησίλα, | Ἀντίμαχος Φιλοκόμω, | Ἀντίφιλος  
15 (Α)υσαν[ία], | Ἀλεξίβιος Σμυρναίω, || Ἀμμώνιος Ξήνιος, |  
Ἐπήρατος Πολυδώρω, | Ἀλεξίς Ἀύγαντος, | Ἀρίστ(α)ρχος  
20 Θράσος, | Ἀνάξανδρος Σχιδᾶ, || Βάραιβις Μοιρισθένης, |  
Ἐξακέστας Ἀριστίππω, | Ἀλεξίμαχος Ἄλκιος, | Προκλῆς  
Ἰ(ά)σος, | Εὐφρων Ἀρίστιος. |

Schrift wie vorhin. Der Name Σμυρναῖος δ 14 kann erst nach der Neugründung von Smyrna durch Antigonos und Lysimachos in Gebrauch gekommen sein; das weist die Inschrift in das 3. Jahrh.

a. 9 Anf. N sicher (Keny.). — 22 etwa [Κρισ]άμιος (Thera IGI 3. no. 513δ)?

b. 1 *Αυσισ(ρ)άτω*: W. Schulze GGA 1896. 247; *Αυσισβάτω* der Stein (Hsg., Keny.). — 3 so auch Keny. — 4 *Ευξ.* der Stein. — 6 ΕΛΙΧΑΝ (Keny.); -KAN die Hsg. — 13 (Α)υσαν[ία]: Blass; ΑΥΣΑΝ der Stein, *Αύσαν[ος]* die Herausgeber. — 17 so Keny.: ΑΥΓ- die Hsg. — 23 ΙΑΣ- der Stein (Keny.).

4835 Ähnliches Verzeichnis. Vollständig auf den Seiten; oben und unten abgebrochen. Gefunden „bei den beiden Quellen“, in derselben Gegend wie no. 4848. — della Cella Reise von Tripolis in die Berberei 145 f.; Pacho Voyage dans la Marmarique, la Cyrénaïque etc. (1827) Tafel LXII, 2. Bearbeitet von Franz CIG no. 5146.

- Ἀρίστις Φίλων[ος], | Γόργος Κομάρχω, | Βίμβων ΛΛΙ.  
5 ΡΟΥ, | Ἀρίστις Λαιάδα, || Στράτων Ἀριστέα, | Ἡρό-  
[φ]άνιος Ἐμμοδώρου, | Φίλων Θευτίμω, | Πάταλλος Ἀριστίω-  
10 νος, | Δαμόστρατος Ἀγησάρχω, || Ἰπ[πόνι]κο[ς] Πρατό-  
λα, | Σωσίας Πρατίος, | Φίλων Ἀγάθωνος, | Εχθατιὰν(?)  
15 Ἀυτοφίλω, | Ἀλέξανδρος Μενάνδρω, || Ἀλέξανδρος Ἀγή-  
σιος, | Θευτέρπης Πρατόλα, | Ἰάσων ΧΙΡΑΥΡΑ, | Δάμις  
20 Λευκάσιος, | Δέξις Φερεγγύω, || Ἀλεξίμαχος Κομάτα, | Φι-  
λόκομος Ἀριστάρχω, | .....ω --, | Συναίων Αἴσωνος, |  
25 Κεραλίων Ἀύτοκλεῦ[ς], || Θ[ε]μ[ι]σ[ων] Ἀρ[ισ]τομένευ(ς) | Σθένων  
Χαρκιλεῦ[ς], | (Ε)ὕηθίδας Ἐπιγένευ(ς), | Κρίνιππος Φιλοκό-  
30 μω, | Νίκιππος ΟΛΩ -, || [Ξ]ένων Ἰπ[π]ομ - | - - .

Schrift wie vorhin, auch hier noch Ξ.

Die Ergänzungen im allg. von Franz. Ganz sicher emendierte falsche Lesungen eines der beiden Zeugen übergehe ich. — Z. 1 *Αρω* nur C. — 2 ΙΩΜ- Ρ., ΟΩΜ- C. — Ende ΧΟ beide, mit zerstörtem Raum für 1—2 Buchst.; -χω Fr. — 3 ΒΙΜΒΩΙΧΛΛΙΡΟΥ, mit zerstörtem Raum

für 1 Buchst., P.; ΒΙΜΒΩΝΑΑΤΙΟΥ C.; B. [Μύ]ρ[ωνος?] Fr. — 5 das letzte A fehlt bei P. — 6 ΠΡΟΥΑΝΙΟΣΙΡΜΟ- P., ΝΡΟ..ΑΝΓ.Σ. ΡΜΙΟ- C. — am Ende ΟΥ beide. — 7 für ϑ Ο P., C. — 8 Afg. I für Π P.; statt -ΑΛΛΟΣ P. ΑΛΛΟ, C. ΑΛΣΟΕ. — 9 -ΑΣΑΡΧΩ C. — 10 ΙΠΙΝ..ΚΟ..ΑΤΟΛΑ P., ΙΠΙ..ΚΟ..ΑΤΟ Α Α C. — 11 ΣΩΣ ΠΙΑΣ P., ΣΩ.ΙΑΣ C., Σωσίας Fr. Das Σώσις auf Inschr. röm. Zeit in Attika (Bechtel-Fick Personenn. 258) ist wohl sospes. — 12 für ϑ Ο P., C. — 13 desgl.; Ende beide Ο für Ω. — 15 ΑΙΗΣΙΟΣ C. — 17 ΧΙΡΑΥΒΑ C. — 19 für φ P. P., C. I. — 21 desgl. P. P., C. Δ. — 23 ΑΙ ΩΝΟΣ P. — Nach 23, 24 und 28 lässt P. Raum für 1 Z. frei. — 24 für Σ am Ende ist wenigstens Raum; nicht so (nach P.'s Zeichnung) in 25. 27. — 25 .ΕΜΙ ΩΝ P., ..ΕΜΙ..ΩΝ C.; Θεμισών Fr. nach Hdt. 4. 154 (Theräer) und nr. 4864. — 26 für ϑ Ο P., C., für ρ Ψ desgl. — 27 ΣΥΙΟΙΔΑΣ C., Εὐθηίδας Keil. — 28 ΚΡΙΝ ΓΟΣ P., ..ΡΙΝΥ.. ΓΟΣ C.; für Φιλο- beide ΠΛΟ. — 29 Ν'ΚΙ'Ι'ΟΣΟΛΩ P., ...ΠΟ.. ΟΑΛ..... C. — 30 .ΕΝΟΝΙΠΤΟΜ P., ΕΝΟΝΙΠ..ΟΜ.... C., [Ξ]έ- νων Πτο[λεμαῖω] Fr. — 31 ....ΤΣ- P., ...ΙΣ- C.

4836 Auf allen Seiten verstümmeltes Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum“ gefunden, d. i. jedenfalls einem öffentlichen Gebäude. Zwei Columnen. — Smith and Porcher no. 21.

a. -- σαγόρα Φ, | -- Ξούθω Φ, | -- Ἀλέξιος Φ, | --  
5 Θευχρήστω Φ, || -- Βιάνδρω [Φ?], | -- Ἀνάξι[ος Φ?]. |

b. Ἀντίκερι[ς] -- | Λυσι -- | Φιλόκωμ[ος] -- | Σωσικρά-  
5 τυ[ς] -- | Λυ --

Schrift: Ξ, sonst aber nicht jünger als die vorigen Inschriften. Die Buchstaben sind in der Grösse merkwürdig ungleichmässig.

Verzeichnis von Beitragenden zu einem öffentlichen Zwecke (jeder 500 Drachmen). Es wird doch auch hier Name und Vatersname angegeben gewesen sein, wonach in δ zunächst Nominative zu ergänzen (Sm.-P. ergänzen Genitive).

4837 Marmorplatte, rechts verstümmelt, gefunden daselbst. Die ersten drei Zeilen sind in zwei Columnen vertheilt, aber die vierte, grösser geschriebene ist einheitlich. — Smith and Porcher no. 18.

Εὐβάτας Τελεσάν(ν)δρω,	Ἀλεξιμάχος Αἰγλ[άνορος],
Ἡρίλοχος Στράτητος,	Ἐννοκλῆς Ἄριστ- ,
Ἀγήσαρχος Κλέωνος,	Δαμόκοσμος Θε- ,
τελεσφορέντες τὰν Θ --	

Schöne Schrift der besten Zeit.

Die Inschrift lässt sich wegen der Unklarheit des Inhalts schwer in eine Gattung einordnen. Ein ἱερὸς τελεσφόρος erscheint in der Inschrift von Kyrene CIG no. 5345. Über die Form -έντες s. die Einleitung.

1 *Αιγλάνωρ* no. 24 Sm.-P. (*κοινή*). — 3 *Δαμόκοσμος* auch auf Rhodos, Bechtel-Fick Personenn. 95. — 4 *τὰν θ[όλον]?* *τὰν θ[υσίαν]?* (dies verm. HvG.).

## II. Auf das Cultuswesen bezüglich.

4838 Platte aus Mergelkalk, in Olympia hinter dem Schatzhause der Geloer gefunden, Inschrift des Schatzhauses der Kyrenäer (Pausan. 6. 19, 10). — Purgold Arch. Ztg. 39. 180; Dittenberger-Purgold Olympia 5 no. 246.

*Θυρα[ναῖοι . . . ἀνέθεν].*

Einzig archaische Inschrift aus Kyrene.

4839 Marmorplatte, nordwärts vom Tempel des Apollon gefunden. Oben abgebrochen. — Smith and Porcher no. 2.

. . . . . ς *Ἰπποκλεῦς*, | *Ἀγκισιλλῆς Φιλοκλεῦς* | *Ἀπόλλωνι δεκάταν*.

Schrift guter Zeit.

4840 Marmorplatte (Unterschrift einer Statue), im Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 3, weniger korrekt schon CIG no. 5133 (vgl. das. p. 1240).

*Πολιάνθης Ἀνάξιος* | *τὸμ πατέρα Ἰναξιν* | *Ζευξιμάχω τῷ Ἀπόλλωνι* | *δεκάταν ἀνέθηκε*.

Schrift guter Zeit.

4841 Kreisförmiges Untergestell (im Tempel des Apollon gefunden). — Smith and Porcher no. 14.

*[Φι]λῖνος Φιλίνου* | *ἱεριτεύων* | *ἀνέθηκε*.

Schrift guter Zeit.

Der Gen. auf *-ου* (*κοινή*) wie no. 4846.

4842 Felseninschrift bei der Quelle des Apollon. — P. Lucas, della Cella, Pacho (Taf. LXIII, 2), Beechey Proceedings etc. 427; nach Pacho Letronne Journ. des savants (1828, 264.) 1848, 371. Bearbeitet von Franz CIG no. 5134.

Λ (= *εἶσι*) ΙΓ *Διονύσιος Σώτα* | *ἱεριτεύων τὰν κράναν* | *ἐπεσκέυασε*.

Jüngre Schriftformen.

Correkt und vollständig bei Beechey, darnach Letronne und Franz. Die Epoche ist die der Schlacht bei Aktium (Franz), nach CIG no. 5145b; also 18 v. Chr. — Σωτᾶ Letr.; ein späterer Σώτας Διονυσίου, ebenfalls Priester des Apollon, unten no. 4846.

4843 Marmortafeln, doch wohl 2 Stücke derselben Tafel. — CIG no. 5135.

- a. Ἀρίσταρχος Θ[ε]||υχερήσ[τω].  
 b ἱαριτεύων ἀ|νέθηκε.

Wohl etwas älter, obgleich Ω eine junge Form hat. Θευχερήσω Fr.; für τ wird Ε angegeben. Eine andre Inschr. (Fr. das.): Ἀρίσταρχος Θευχερήσω] | ἱαριτεύων ἀνέθηκε] (statt Ω wird ε gegeben, wonach Fr. -εύσας).

4844 Fragment weissen Marmors, in der Gestalt eines Bogens. — Pacho Taf. LXIII, 10; darnach Letronne bei P. p. 393 und Journ. des Sav. 1828, 264. Bearbeitet von Franz CIG no. 5136, der ausserdem eine von Kellermann geschickte Abschrift benutzt hat.

[Υπερ τᾶς Ἀντοκράτορος Καίσαρος] τῷ Σεβαστῷ, ἀρχιε-  
 ρεύς, σωτηρίας Κόιντος Λουκάνιο[ς] | ---- τος ἐκ τᾶς τῶν  
 τῷ Ἀπόλλωνος ἱερέων ἐπιδόσιο[ς] | ἀνέθηκεν.

Unter dem Ἀντοκράτωρ Καῖσαρ ὁ Σεβαστός ist Augustus zu verstehn (Letr., Fr.).

1 θεῶ v]iῶ statt τῷ Letr., Fr. — 1. 2 statt T zweimal I. — 2 in der Lücke wohl weitere Namen oder Titel des Stifters (Fr. nach Letr.). — ἐπίδοσις 'erogatio publice facta' Letr.

Ähnliche Inschrift no. 5138, Widmung an den Apollon Μυρτώος, von M. Antonius Gemellus, für Kaiser Claudius (κοινή).

4845 CIG 5137, nach einer von Kellermann gesandten Abschrift; Letronne Journ. des Sav. 1848. 371 (Abschr. v. Vattier de Bourville), vgl. Franz p. 1240. Smith and Porcher no. 26.

Τι(βέριος) Κλαύδιος Ἀριστομένης Μάγνος ὁ καὶ | Περι-  
 5 κλῆς ἱαριτεύων | ἐκ <τᾶν> τᾶν τῷ Ἀπόλλωνος προσόδων.

Wie der Name zeigt, etwa Zeit des Claudius oder Nero. Ἐκ <τᾶν> Franz, ἐκταν Sm.-P., aber in no. 12. 13 Sm.-P. wird geweiht ἐκ τῶν τοῦ Ἀπόλλωνος, ebenso no. 4844 ἐκ τᾶς τῶν — .

4846 Tafel (Basis nach della Cella) weissen Marmors, an der Quelle des Apollon. — Franz CIG no. 5144, nach 2 unvollständigen Abschriften, zu denen eine in andrer Weise unvollständige della Cella's hinzukommt.

- Θεός. Τύχα ἀγαθά. | Ἰαρεῖς τῷ Ἀπόλλωνος | Βαρκίως  
 5 Εὐφάνεως, | Φιλίσκος Φιλίσκου, || φίσει δὲ Εὐφάνεως | .....  
 ...|ΡΑΙΩ...|.....πισθένεως ..... | τ; Κλαύδιος Σαρα-  
 10 [π]ῆ[ω]νος υἱὸς Παγκλήης, || Τί· Κλαύδιος Ἴστρε[ο]ς | Φι-  
 λίσκου, | Τί· Κλαύδιος Ἀσκληπὸς | Φιλίσκου, | Ἀσκληπὸς  
 15 Ἰσοκράτους || τοῦ Ἀρχιστράτου, | | Κλαύδιος Ἀρί-  
 στανδρος | (fr. Raum von mehreren Z.) | Μ Ἀσίνιος Φίλωνος |  
 20 υἱὸς Εὐφράνωρ, | Τι. Κλαύδιος Τι. Κλαυδίω || Κλεάρχω  
 ἀρχιερέος | υἱὸς Καρνήδας, | | L (= εἶσι) ρθ' Μ Ἀν-  
 τώνιος Μ Ἀντωνίου | Φλάμμα υἱὸς Κασκέλλιος, | Σώτας  
 25 Διονυσίου || L ρθ' [Μ] Ἀντώνιος Μ Ἀντωνίου | Φλάμμα υἱὸς  
 Ἀρτομένης.

Della Cella giebt an, dass die von ihm gegebene Inschrift auf einer Seite der Basis stehe, und auf einer andern eine andre zerstörte. Was er mittheilt, sind die Z. 6—13 und 17 (14—16 sind ausgelassen) bis 19; letztere drei sind auch in der einen der andern Abschriften enthalten, an Stelle der ersteren aber Z. 14 (freier Raum vorher) — 15 (fr. R.). 16 (fr. R.). Wie nun der Stein (wenn es derselbe ist) wirklich aussieht, lässt sich um so weniger sagen, als die dritte Abschrift mit Z. 17 beginnt, bis 24 fortgeht und mit etwas den Z. 1—2 Entsprechendem schliesst. Ferner geben Smith-Porcher unter no. 24 eine ähnliche Liste (κοινή) auf einem vollständigen Stein, worin unter dem Jahre 109 derselbe M. Antonius Cascellius erscheint, vorher aber andre, die hier in der Lücke vor Z. 22 zu suchen wären. — Die Liste der Priester des Apollon ist bis zu dem J. 68 (Z. 22) und 73 (Z. 25) n. Chr. fortgeführt (s. über die Epoche oben zu no. 4842); Philiskos Philiskos S. Z. 4 ist ein Bruder der Claudia Arata (nr. 4856), deren Beiname die Zeit etwa des Claudius oder Nero anzeigt. Die einzelnen Worte sind oft durch Blätter, Striche oder Haken getrennt. Der Dialekt ist nur zu Anfang rein.

6f. -- [στ]ρά[τ]ω τῷ [Καρ]τισθένεως Fr. — 9 -ΚΑΠΣ, -κλήης ΗνG. — 10 |ΣΤΡ...Σ C. Ein späterer Ti. Claudius Istros, ebenfalls Priester des Apollon, CIG no. 5145<sub>a</sub>z. — 14 ΑΕΚΛ-. — 16 -ΑΝΔΙΡΟΣ. — 22f. Antonius Flamma, wohl der Vater dieser beiden Söhne, war Statthalter von Kyrene und wurde in einem Repetundenprocess a. u. c. 823 zum Exil verurtheilt, Tacitus Hist. 4. 45 (Cavedoni bei Fr. p. 1241; Sm.-P.). — 24 Sotas Dionysios' S. unter Vespasian, CIG no. 5145. — 25 statt des ersten Μ (ἄρκος) ein zweites Δ. — 26 Ἀριστομένης wohl richtig Fr. (statt Α Λ die Abschr.).

4847 Tafel weissen Marmors, gefunden daselbst. — Franz CIG no. 5143 nach 2 Abschriften.

Θεός. Τύχα ἀγαθά. | Ἰάρεαι τῶς Ἡρας · | Μεγὼ Φιλοξένω, |  
 5 Δαμοκλήτα Ξούθω, || Βερενίκα Πραξιάδα, | Ἀπία Πτολεμαίω, |

[Z]ευξίππα Βαρκαίω, | Εὐρυκλήτα Ἀσκληπιῶ, | Ζευξὶ Φει-  
 10 δίμω, || Ἐπαγὸν Καρνήδα, | ΙΑΥΛΔΙΩ Λύσιος, | Φρονίμα Φι-  
 15 λοξέω, | Εἰρήνα Τελεσιστράτω, | Βερνίκα, Φίλινα, || [Κ]αλλι-  
 βόλα Κλεάρχω, | Μνάστα Φιλύτα, | Νικαρίστα Ἐρασυκλεῦ[ς], |  
 Ἀράτα Φιλύτα, | . . . . . Φιλύτα.

Die Namen beweisen die ptolemäische Zeit für die aufgezählten Priesterinnen; die Inschrift hat Ι, Ξ oder Ξ, aber auch eine junge Form des Γ (Γ) wie no. 4845, CIG 5137, und ist vielleicht erst aus römischer Zeit. Die Namen sind auch hier (wie no. 4846) vielfach durch wagerechte Striche getrennt.

3 (12) Ἀντωνία Μεγώ auch Smith-Porcher no. 8 (Zeit des Trajan). -ξήνω wäre zu erwarten, nach no. 4834 b<sub>10-15</sub>; doch mit ε auch no. 4859. — 8 ΑΣΚΑΛΠΟ (der Name Ἀσκληπός no. 4846<sub>13-14</sub> und no. 4854). — 9 Φεῖδιμος auch CIG no. 5145 a<sub>2</sub>. — 10 Ἐπαγὸν ἑποκοριστικόν zu Ἐπαγατόν (vgl. Ἐπάγατος auf Thera, no. 4810)? — 11 so (und ΛΥ-ΣΙΟΣ) die eine Abschrift, die andre (ganz schlechte) ΡΙΛΥΒΟΛΥΣΙΟ. [Μ]υλ[ατ]ῶ? Fr.; Φιλαγῶ Wilhelm Mitth. 23. 432. — 12 Φρονίμα Herod. 4. 154 Mutter des Battos (Fr.). — 14 Abschrift a. ΦΙΔΙΝΝΑ, b. ΦΙΛΙΝΑ. Drei Töchter desselben Mannes? Die Syncope in Βερνίκα hat viele Belege, vgl. Φερνίκη auf Thera (IGI 3 no. 903). — 15 ΑΛΔΙΒ\_ a, ΖΛΛΒΙΒ\_ b. Καλλιβόλος Thera (Fr.). — ΚΑΕΛ\_ a, ΚΛΕΛ b. — 16 ΙΝΑΣΤΑ (Μνάστα unten no. 4862). — ΦΙΛΥ\_ΙΑ a, ΦΙΛΥΤΑΧΟ b. — 17 für -a Θ\_ΛΟ a und b. — 19 ΦΙΛΥΤΛΟ b, und in dem Kreise wie das Zahlzeichen für 16.

4848 In der Nähe des Tempels des Apollon. — Franz CIG no. 5140 (Abschrift von Pacho; vgl. Letronne bei P. p. 394).

Κλ · Βενόστα · Κλ · Καρτιε|θένοϋς · Μελιόρος | Θυγάτηρ |  
 5 τὰν Κόραν ἐκ τῶν ἰδίων || καὶ τὸν ναόν.

Widmungsinschrift einer Kapelle mit Bildsäule (entsprechend no. 5139, Dionysos, ohne dial. Formen). Vielfach auch hier Worttrennung durch Punkte. Die Zeit nicht vor Claudius (Fr.), wahrscheinlich aber viel jünger.

4849 Stein, in zwei Stücke zerbrochen; oben verstümmelt. — Franz CIG 5142.

---- τῶ Ἀμμωνος, [τ]ὸ ἄγαλμα | τῶ Ἀμμωνος, ἐ[π]ι-  
 [σ]τατεύοντος καὶ ἀφι[ε]ρώσαντος | Φλαβίω Ποῦδ[εν]τος  
 5 Πομπω|μιανῶ τῶ κ. . . . θανο --.

Nicht älter als die flavische Dynastie (Fr.), vielleicht viel jünger. Auch hier das vermehrte π (zu 4847).

Z. 1 für γ F. — 2 ΕΥΙΤΑΤΕΥ. — 3 ἀφιαρ.? — 4 ΦΑΑΒ\_ —  
 5 τῶ κ[αλῶς ἀπο]θανόντος] Fr.

## III. Ehrungen.

**4850** Marmorplatte, links abgebrochen; bei einer späten Restauration in den Tempel des Apollon verbaut. — Smith and Porcher no. 16. Strack *Dynastie der Ptolemaeer* no. 163.

[Βασιλέα? Πτο]λεμαῖον Σωτήρων | -- [Ἀρ]ίστων Λυσι-  
φάνους | ἀνέθηκε.

Schrift: Θ, Μ?, Σ. Vgl. *Insch. v. Olympia* 5 no. 314 (Strack 154):  
βασιλέα [Πτο]λεμαῖον βα|σιλέος Πτο]λεμαῖου [Κυρα]ναῖοι εὐνοί]ας ἔνεκ[α,  
wegen des -ω auf Kyr. bezogen.

**4851** In der westlichen Nekropole gefunden; doch wohl verschleppt.  
— Nach der Abschrift von Vattier de Bourville herausgegeben von  
Letronne *Journal des Savans* 1848. 373, wiederholt von Franz *CIG* no.  
5136 b Add.

Ἰουλίαν | Σεβαστὰν | Κυραναῖοι.

**4852** Fragment einer Marmorplatte, im „Augusteum“ (s. zu no. 4836)  
gefunden; ebendasselbst fand sich die dazu gehörige Büste des Kaisers  
Antoninus Pius. — Smith and Porcher no. 23.

[Ἄ]υτοκράτορα Τεῖτον Αἴ]λιον Ἀδριανὸν | [Ἀντωνεῖνον  
Σεβαστόν, Θεῶ Ἀδριανῶ] υἱόν, Θεῶ Τραϊανῶ Παρθικῶ υἱ-  
5 νόν, Θεῶ | [Νέρονα ἔγγονον, σωτήρα καὶ εὐεργέταν || ---  
[ἔ]πὸ Τεῖτου | ---.

Regelmässige Worttrennung ausser nach Präposition (5). Die (nur  
annähernd richtigen) Ergänzungen von den Hsg. — In andern Ehren-  
dekreten für Kaiser (wie Sm.-P. 15, Widmung seitens des Proconsul A.  
Minicius Rufus) ist die *κοινή* angewandt.

**4853** Marmorbasis, gefunden im Tempel des Apollon, mit der dazu  
gehörigen Büste. Jetzt im Britischen Museum. — Smith and Porcher  
no. 1.

[Γ]ναῖον Κορνήλιον Λέντολον | Ποπλίω υἱὸν Μαρκελλι-  
νον πρεσ|βευτὰν ἀντιστράταγον, τὸν | πάτρωνα καὶ σωτήρα,  
Κυραναῖοι.

Cn. Cornelius Lentulus P. f. Marcellinus legatus pro praetore.

**4854** Marmorplatte, die in eine moderne Mauer westwärts vom T.  
des Apollon verbaut war. — Franz *CIG* no. 5131, nach einer von Keller-

mann geschickten, fehlerhaften Abschrift. Weniger vollständig Smith and Porcher no. 25.

Ἀσκληπὸν Ἀσκληπιῶ ἱαριτεῖον | τα τῶ Ἀπόλλωνος ἀρετᾶς  
 5 εὐεργ[έτας] || Ῥωμαῖος καὶ ἐς τὸν πόλιν καὶ [ἐς] | εὐεργ[έτας]  
 καὶ τᾶς ποτι τὸς θε[ός] | χάριν εὐσεβείας οἱ ἱαρεῖς τῶ |  
 Ἀπ[όλλωνος] ἀνέθ[εν].

Späte Schriftformen.

Nach Franz aus der Zeit, wo das von Ptolemaios Apion den Römern vermachte Kyrene noch selbständig war (96—75 v. Chr.). Indes ist die Ähnlichkeit mit den beiden folgenden Inschriften zu gross, als dass es sich empföhle, sie zeitlich so weit zu trennen. Die κοινὸι εὐεργέται Ῥωμαῖοι können sehr wohl die einzelnen in Kyrene lebenden vornehmen Römer sein. Den Text hat schon Franz nach der unvollkommenen Abschrift richtig hergestellt.

4855 CIG no. 5129. Von Kellermann geschickte Abschrift.

[Κλ. Ὀλυμπιάδα Φιλίσκου [γυμνα]σιάρχῳ ἀρετᾶς ἔνε[κα]  
 καὶ τᾶς ποτι τὸς | [θεός] χάριν εὐσεβείας Κυρῆναιῶι.

Vgl. die folgende Inschrift. — Z. 1 ΦΙΛΙΣΚΟΥΣΙΔΕΥ Abschr. Φιλίσκ[ω γυμνασιάρχῳ] Fr.

4856 Basis einer Ehrenstatue. Auf dem nördlichen Hügel bei der Stadt. — Della Cella; Pacho Taf. LXIII, 5 (Letronne bei P. p. 394f.); Beechey Proceedings etc. p. 545 (darnach und nach einer von Kellermann geschickten Abschrift bearbeitet von Franz CIG no. 5132).

Κλαυδῖαν Ἀράταν Φιλίσκου | θυγατέρα, φύσει δὲ Εὐφά-  
 νευς, | ματέρα. Κλ. Ὀλυμπιάδος | αἰωνίῳ γυμνασιαρχίδος ||  
 5 ἀρετᾶς ἔνεκα. Κυρῆναιῶι.

Etwa Zeit des Claudius oder Nero, wie die Namen zeigen; s. auch no. 4846<sub>4</sub>, wo Φιλίσκος Φιλίσκου, φύσει δὲ Εὐφάνευς, unter den Priestern des Apollon vorkommt. — Bei della Cella und Beechey hat diese Inschrift noch eine Fortsetzung, die bei Pacho vielmehr als selbständige Basis abgebildet ist (was richtig sein wird): [τ]ᾶς ἐς αὐτᾶ[ν] | σύνολος | χάριν (χάριν als Monogramm geschrieben).

4857 Marmorne Basis, nordwärts vom Tempel des Apollon. — Smith and Porcher no. 4.

Τείων : Ἰάσωνος.

Schrift der besten Zeit,

4858 Marmorne Basis, im T. der Aphrodite gefunden. — A. a. O. no. 22.

Ἀστυκράτης | Εὐκλείδα.

Ebenfalls gute Zeit.

#### IV. Grabschriften.

4859 In den Trümmern eines Grabmals gefunden. Oben Blumenornament. — Franz CIG no. 5147, nach einer von Kellermann geschickten Abschrift; nach einer andern (von Vattier de Bourville) Letronne Journ. des Savants 1848, 375 (Franz p. 1241).

5 Κλέαρχος | Κλεάρχω, | Κλέαρχος | Κλεάρχω, || Κλέαρχος |  
10 Παρεμβάτα, | Παρεμβάτας | Φιλοξένου, | Φιλόξενος || Καλ-  
λίππων, | Κάλλιππος | Ἀλεξιμάχου, | Ἀλεξιμάχος | Ἀλάδ-  
15 δειρος, || Ἀλάδδειρ | Βάντω.

Genealogie des zuerst genannten Klearchos, der sich, wie Letronne sah, auf die alte Königsfamilie zurückführt. Ἀλάξειρ (so) Herod. 4. 164 K. von Barke, Schwiegervater des Arkesilas III. Eine Bestimmung des hier Z. 16 genannten Battos (Letr.) ist indes nicht angängig, wiewohl nach ungefähre Berechnung sich für den erstgenannten Klearchos die Zeit um 220 v. Chr. ergibt (ders.).

Z. 6f. Παρεμβάτας C. Keil (4833<sub>10</sub>); indes stimmen beide Abschriften zusammen (vgl. Εὐβάτας das. Z. 25 und no. 4837). — 8 -ων hier und Z. 10. 12 ist eine eigenthümliche Verbindung der vulgären Form mit der dialektischen. — 16 so Vattier de B. (BAITO die Abschrift Kellermann's). Schwerlich ist der Stein unten vollständig.

4860 Der Stein ist auch rechts vollständig, abgebrochen nur unten. — Nach Pacho und einer von Kellermann geschickten Abschrift CIG no. 5148.

Πρᾶξις Τε --, | Πρᾶξος(?) Τ[εισάν?]|δρω, -- (fr. Raum von  
5 1 Z.) | Α[ὐ]τοκλή[ης] || Ἀριστάρχ[ω], | Σώσανδρ[ος] | Αὐτο-  
κλή[ς], | Πρᾶξις | Σωσάνδρω, | (fr. Raum von mehreren Z.) ||  
10 Πρᾶξις | Νέωνος | Νέων | Νέωνος.

Hier wird nicht eine Genealogie nach rückwärts gegeben, wie in no. 4859, sondern es sind die hier Begrabenen aus einer Familie oder mehreren Familien verzeichnet.

Z. 1 ΙΣ und Ε in der andern Abschrift fehlend. Πρᾶξις auch no. 4833<sub>10</sub>. — 2 ΟΣΤΙ|ΤΔ|Ρ., ΟΤ---ΤΔ die andre Abschrift; Τιωάνδρω Fr. — 3 ΔΡΩ ΒΛ ΟΑ Ρ. — 4 ΑΦΤΟΚΛΙ Ρ., Α[ὐ]τοκλή[ας] Fr.

**4861** In grosser Schrift in einem grossen Grabmal der Nekropole südöstlich von der Stadt, über einer der Grabkammern. — CIG no. 5154. Smith and Porcher no. 27.

Ἀριστοτέλης | Σώσιος ἱαρεὺς | Ἀπόλλωνος. Μηθένα | ἐντίθη.

Schrift etwa der augusteischen Zeit (A, Σ).

Ἐντίθη.. Sm.-P., ohne dass die Abzeichnung etwas anderes als den freien Raum böte.

**4862** Ebendasselbst über einer andern Kammer. — CIG no. 5166 (Pacho Taf. LXV, 10). Smith and Porcher no. 29.

Βαρκα(ῖ)ος | Ἀστυλλεῦς. | Μνάστα | Κρίνιος.

Schrift der besten Zeit.

Z. 1 ΠΑΡΚΛΗΘΟΣ P., ΒΑΡΚΛΗΘΟΣ Sm.-P. (X)αρ[ε]κ[λῆθος Franz]. Der Name Βαρκαῖος nr. 4846<sub>3</sub>; Μνάστα 4847<sub>10</sub>.

**4863** Über einer Abtheilung in einem kleinen Grabe der östlichen Nekropole. — Smith and Porcher no. 28.

a. Γαῖος Ἀπίσιος | Νίγερ πρεσβύτερος | ΣΝ

b. Διονύσω | ἱερεὺς.

In *a* ganz junge Schrift; in *b* Schrift guter Zeit.

a. 3 σν = 250 die Epoche? Vgl. zu no. 4842.

**4864** Weitere Grabschriften mit dialektischen Formen:

CIG no. 5151 (Pacho Taf. LXVI, 8) Ἀγεμόνα Νικαίω (Fr.: -MIONA .I. NIK-). Gute Zeit. — 5152 (P. das. 7) Ἀ(λ)κάνορος ΑΟτιμίδα | ΚΑΙΤΑ ΤΟ Τ ΟΣ | (Z. 1 Ἀλκάνορος Fr.: AMK-). Gute Zeit. — 5153 (P. LXV, 6) Ἀργεῖος | [Δε]ῖνιος | Ἀργεῖος | Δεῖνι(ο)ς (-XΣ P.). Gute Zeit. — 5155 (P. LXV, 4) Ἀρπαλία | Κλυθήμενος (für θ P. O, aber eine andre Abschrift richtig). Gute Zeit. — 5156 (P. das.) Ἀφροδιτία | Ζήνωνος. Gute Zeit. — 5157 (P. LXVI, 1) a. Ἐχεμῆδας | Τιμοκρατείας, (rechts davon) Ἀριστις O-, b. Ἀράτας Λαβρομείας | c. Ἀλθαίμενης τῷ Πρώω (T die Abzeichnung für Π). (rechts leer) Πρώω τῷ Ἀλθαίμενης (AA die Abz.). Schrift gemischt: Ἀριστις O- und Ἀράτας in alten Formen, die andern Inschriften in cursiven oder sonst jüngeren. — 5158 (P. LXV, 1) Θεύχηστος | Σωσάρχω (-O Abzeichnung). Gute Zeit. — 5159 (P. LXV, 4) Κληνάτα | Φίλωνος. — 5160 (P. das.) Καρνήδας | Ἰάσονος. Gute Zeit. — 5161 (P. LXIV, 1; Letronne bei P. p. 395) Κοῖρος(?) Ἀριστ[ο]κλίδα (Ἀρ. Letr.; ders. Κοῖρος oder -τος; ΚΟΙ,- Abzeichnung). Schon Σ und Α. — 5162 (P. LXV, 4) Μνάσαρχος | Ξευχρήσω (Α, doch Σ). — 5163 (P. LXVI, 6. 5) a. Μναστράτα (-ΙΑΤΑ, Α und Σ), | Ασσομιενς (cursives σ, wird Δωριεύς sein) | Φειώι (eher gute Zeit; Φε(ρ)ώι HvG.); | b. Ἀγήσαρχος, | Ἰάσων (gute Zeit); | c. Ἀφενώι, | Πέλεα (Α, Π); | d. Θεμισώ[ν?], | Ἐτίταρχ[ος]; | e. Ἀναξίλ[ας]

(Cavedoni) | Τιμόλ[ας]; f. Ἀφενώι, | [Σ]ιμί[ας?]; | g. Λίχα[ς], | Ἀριστ- | Die Inschr. d—g zeigen noch gute Zeit. — 5164 (von Kellermann geschickte Abschrift); Letronne Journ. des Sav. 1848. p. 374 (Franz p. 1241), nach Abschrift von Vattier de Bourville: ΜΙ... ΠΩΙ (so Vattier; Μικίπρω Letr., Μενίπρω Fr.) | Ἐχέτιμω. — 5168 (von Kellermann geschickte Abschrift) Σωτάδα τὸ σάμα -- (ΣΑΜΑΟΝΚΑΙΤΟΔ|ΤΝΙCΤΗΡΥΟΝ; in Z. 3 ΑΞΙΟΝ; σαμῶν καὶ τὸ δ[ε]ιπ[ν]η[τ]η[ρ]ο[ν] Fr.; Thera no. 4772 vergleicht HvG.). — 5169 (Pacho LXV, 4 vgl. 2) Φίλων | Δάμος (jüngere Schrift). — 5170 (P. LXV, 4) Φιλέγγνος | Ἀρισταγόρα (desgl.). — 5171 (Abschrift von Kellermann geschickte) Ἀκασίω (ΑΚΕΩΙ) | Νικοδ[άμ]ω (-ΔΔΗΩ; -λάω Fr.). — 5174 nochmals Ἀγεμόνα; 5179 [τὰν] στάλαν ΑΠΡΙΜΑ (σ ist C).

**4865** CIG no. 5149b. Die von Pacho auf Taf. XLIX und L veröffentlichten Gemälde einer Grabkammer haben manche, mehr oder weniger cursiv geschriebene, meist schwer zu enträthselnde Beischriften; gewöhnlich herrscht die *κοινή*, doch sind Reste des Dorischen: -- ἄ τεμά; τὰν πόλιν; καθ' ἄμ[ι]λλάματα | πρώτος Ἀ[ν]τωνίνος.

**4866** Münzlegenden. Die griechischen Münzen von Kyrene sind bei L. Müller Numismatique de l'ancienne Afrique 1. 9—77 behandelt. Eine kurze Übersicht gibt Head Hist. Num. 725 ff. Aus Müllers Zusammenstellung hebe ich heraus

1) Ἀ, Tetradrachmon. — Müller no. 132.

Vs. Ἀρίστιο(ς). Rs. ΚΥΡΑ.

2) Ἀ, Tetradrachmon. — M. no. 134.

Vs. Ἀριστομήδεος. Rs. ΚΥΡΑΝΑ.

Bei M. -ΜΗΛΕΟΣ, bei Head -ΜΗΔΕΟΞ. Hierher gehören auch die Tetradrachmen mit ΤΟΜΗΔΕΟΞ (M. no. 40. 140), die die Veranlassung zu dem Τολμήλεος bei Pape-Benseler gegeben haben.

3) Ἀ, att. Stat. — M. no. 194.

Vs. Λαμώνακτος. Rs. ΚΥΡΑΝΑΙΟΝ.

4) Ἀ, att. Didrachmon. — M. no. 176.

Vs. Θεοφείδευς. Rs. ΚΥΡΑ

Auf einem Goldstater steht ebenfalls ΘΕΥΦΕΙΔΕΥΞ (M. no. 185), auf einem andren ΘΕΥΦΕΙ. Head gibt überall -ΦΙΔ- an; nach einer Mittheilung Dr. Imhoofs ist -ΦΕΙΔ- sicher.

5) Ἀ, Hemidrachmon. — M. no. 42.

Vs. Καινίω.

6) Ἀ, Tetradrachmon. — M. no. 135.

Vs. Κίδιος. Rs. [ΚΥ]ΡΑ.

7)  $\mathcal{R}$ , Tetradrachmon. — M. no. 41.

Rs. *Λιβύστρατο(ς)*.

8)  $\mathcal{R}$ , Tetradrachmon. — M. no. 136. 137.

Vs. *Νίκιος*. Rs. *ΚΥΡΑ*.

9) *A'*, att. Stat. — M. no. 191.

Vs. *Πολιάνθευς*. Rs. *ΚΥΡΑ[ΝΑ]ΙΟΝ*.

Alle diese Münzen stammen aus den Jahren 431—321 v. Chr.; in die Jahre 321—308 fallen zwei andre:

10) *A'*, att. Stat. — Müller no. 221.

Rs. *Κυραναι(οι). Πτολεμαίω*.

11) *A'*,  $\frac{1}{2}$  att. Stat. — Head 731.

Rs. [*Πτο*]λεμαίον. *Εύφριος*.

### Barke und Ptolemais.

Herod. 4. 160 *Τούτου δὲ τοῦ Βάτιου παῖς γίνεται Ἀρκεσίλειος, ὃς βασιλεύσας πρῶτα τοῖσι ἑωυτοῦ ἀδελφοῖσι ἑσταςίας, ἐς δὲ μιν οὗτοι ἀπολιπόντες οἴχοντο ἐς ἄλλον χῶρον τῆς Λιβύης καὶ ἐπ' ἑωυτῶν βαλόμενοι ἔκτισαν πόλιν ταύτην ἣ τότε καὶ νῦν Βάρκη καλεῖται.*

4867 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 78—88, Head 733.

1)  $\mathcal{R}$ , Tetradrachmon. — M. no. 321.

Vs. *Ἀκέσιος*. Rs. *ΒΑΡΚΑΙΟΝ*.

2)  $\mathcal{R}$ , Tetradrachmon. — M. no. 323.

Vs. *Καινίω*. Rs. *ΒΑΡ[Κ]ΑΙ*.

3)  $\mathcal{R}$ , Tetradrachmon. — M. no. 324.

Vs. *ΒΑΡΚΑΙ*. Rs. *Κυψέλω τῷ Φίλων(ος)*.

Alle drei Stücke aus den Jahren 431—321 v. Chr.

Strabon p. 836. *Μετὰ δὲ Βερνίκην πόλις ἐστὶ Ταύχειρα ἣν καὶ Ἀρσινόην καλοῦσιν· εἰθ' ἣ Βάρκη πρότερον, νῦν δὲ Πτολεμαῖς.*

4868 Die Grabschriften aus der Nekropole von Ptolemais (Pacho Taf. 74 ff.) bieten entsprechend der späten Zeit nicht viel dialektisch Interessantes; dazu sind die Abzeichnungen sehr mangelhaft.

CIG no. 5235: *Γ' Ἰούλιος Στέφανος ἐποίησεν | ἐξ ἀρχιδίων (= ἐκ θεμελίων, Letronne) τὸν σηκὸν καὶ τὰν ἐξέδραν | καὶ τὸν περίβολον ἐξ ἰδι(ᾶ)ν*

δαπαῶν | ἐαυτῶ καὶ τοῖς τέκνοις. — Namen: 5199 *Εἰρήνη*, 5200 *Ἐλπίδα*  
 5203 *Ἡρακλίτα*. 5214 *Θεόφιλος*. 5242 [*Ἄρσι*]νόας. 5250 *Ἀγεμόνα Τυδεΐς*  
 (doch Gen. st. -έος). 5251 *Ἀνίσχος* (-ΩΚΟΥ die Abschr.) *Τυδεΐς*. 5263  
*Κ(λ)ευπάτρα Θεογίτονος*. 5264 *Ἀριστοφ(ῶ)σα* (-ΟΣΑ). 5267 *Ἀρταφᾶν Ἀρτα-*  
*φᾶντος*. 5271 *Ἀλύπατος* [*Β*]άχιδος, das. *Βάσσω* und nochmals *Βάσι[σ]ω* (Zeit  
 des Augustus oder Tiberius nach Franz). 5278 *Ἀγεμόνα Εὐκλίδα*. 5289  
*Πρώρον* (4833<sub>20</sub> u. s.); das. und 5315 vielleicht Genitive auf -ω.

---

### Arsinoe (Taucheira).

4869 Auch aus diesem Orte Grabschriften, bei Pacho Taf. 80 ff.

CIG no. 5306 [*Εὐφ*]ροσύνω. 5309 *Καρνήδα*. 5324 *Λείνω*. 5325 *Ἀγαθο-*  
*κλέος*. 5327 *Κοιδικίω*. 5360 [*Εὐφρ*]ροσύνα *Ἐνεχ[ρήστω]*?

---

### Euesperides.

Theotimos im 1. Buche *περὶ Κυρήνης* b. Schol. Pind. Pyth. 5. 33 be-  
 richtet über die Gründung durch Arkesilaos IV.

4870 Münzlegenden. — L. Müller a. a. O. 88—93, Head Hist.  
 Num. 734.

1) Ἀ, Tetradrachmon. — Head a. a. O.

Rs. *Εὐεσπεριτᾶν*.

2) Ἀ, att. Didrachmon. — Müller no. 334.

Vs. *Ἐσπερι[τᾶν]*. Rs. *Τιμαγύρα*.

## Melos.

Melos (dorisch *Mēlos*) schickte im Jahre 480 zwei Fünfzig-ruderer zur hellenischen Flotte bei Salamis: Herodot, der dies berichtet (8. 48), bezeichnet dabei die Melier als Abkömmlinge der Lakadämonier. Als dann die Melier 416 in den verhängnisvollen Kampf mit den Athenern traten, gaben sie nach Thukydides (5. 104. 106, vgl. vorher c. 83) wieder dasselbe von sich an, das Alter aber der Kolonie auf 700 Jahre (112). Darnach kann von einer glaubhaften Gründungsgeschichte nicht die Rede sein, für das 5. Jahrhundert aber und natürlich auch schon für frühere Zeit steht der Zusammenhang mit Sparta fest. Dialekt und Schrift sind, wie bei Thera, gleichwohl von Lakonien unabhängig. Zwar ist das Material zur Kenntnis des Dialekts hier noch viel ungenügender als im Falle Thera's; aber *ἐποίει* (no. 4872) und die Genitive auf *-ou* beweisen wesentliche Gleichartigkeit mit dem theräischen Dialekte, gleichwie auch *Βωλορυ[άτεος]* no. 4889 zu diesem stimmt<sup>1)</sup>. Ein Digamma kennen auch die ältesten Inschriften nicht; doch war im Anlaute zu einem solchen bei ihnen kein Anlass. Eine auf Melos erhaltene Antiquität ist das *-ώι* des Nominativs weiblicher Eigennamen: *Ἀρχιώι, Μενεκρατώι* (dagegen auf Thera auch archaisch *Καλλ(λ)ιτώι* no. 4822). Die Contraction des *so* unterbleibt auf den älteren Denkmälern; noch 4878f. steht *Θεοδοριάδας*, und erst im 2. Jahrh. v. Chr. *Σωκρά-τευς* und *Θεύκλειαν* (no. 4883. 4875). Auffällig und an lakonischen Vokalismus erinnernd<sup>2)</sup> ist nur *Κλιόνφας* no. 4932, doch aus *κλέ(ος)* und *δμφή* zusammengesetzt. Die Verwendung von *η* als *h* ausser nach Tenuis ist unbelegt; im Gegentheil steht 4917 *Ἑλλαγόρα* (archaisch) als *Ἑλλαγόρα*. falls nicht in der fehlenden Zeile vorher ein *η* gewesen ist.

1) Doch *Βουλίας* (etwa 4. Jahrh., so diphthongisch) no. 4929.

2) *Θιοκλή* no. 4400.

Die alterthümliche Schrift der Melier lässt sich in ihrer Entwicklung ganz wohl verfolgen (vgl. unten zu 4871 und III, 1). Von diesem Typus weichen wie billig gänzlich aus die Inschriften auf Weihgeschenken in Olympia no. 4872. 4872a: hier melisch zu schreiben hätte geheissen unverständlich zu schreiben. Man hat auch hier lakonischen Einfluss auf Melos erkennen wollen (vgl. oben zu Thera und Kyrene), während doch in diesem Falle die Schrift ganz entschieden nicht lakonisch ist:  $\chi$  ist  $\chi$ . Eher kann man sagen korinthisch, jedoch ohne die Besonderheiten der korinthischen Schrift; oder besser: es ist ein den Peloponnesiern verständliches Alphabet genommen.

## I. Auf das Cultuswesen bezüglich.

### 1. In archaischer Schrift.

4871 Inschrift der Columna Naniana, einer 1,56 m. hohen, kannelirten Säule, die von Jac. Nani nach Venedig gebracht wurde und jetzt in Berlin ist. Die Verse laufen jeder in einer von zwei benachbarten Canneluren. — Oft herausgegeben, zuerst von Hier. F. Zanetti 1755; s. ferner u. a. Böckh CIG no. 3, Röhl IGA no. 412 = Imag.<sup>1</sup> p. 4; neue Abzeichnung der Buchstaben, nach Ricci Monum. ant. 2. 270 ff., Röhl Imag.<sup>2</sup> p. 10 III, darnach Hiller v. Gärtringen IGI 3 no. 1075.

*Παῖ Διός, Ἐκφάντωι δέκσαι τόδ' ἀμειπὴς ἄγαλμα·  
σοὶ γὰρ ἐπεικνόμενος τοῦτ' ἐτέλεσε γρόφων.*

Die Schrift (vgl. Kirchhoff Studien<sup>4</sup> 65f., Studniczka Jahrb. des arch. Inst. 2. 151f.) ist alterthümlicher als die irgend eines andern Denkmals von Melos:  $\epsilon$  ist zweimal gebrochen ( $\epsilon$ ),  $\epsilon$  hat schräge Querlinien und die Senkrechte nach unten sich fortsetzend; die O-Laute sind nicht geschieden, während für  $\eta$  kein Anlass war. Aber auch hier ist H (= h) bereits oben und unten offen ( $\theta$  kommt nicht vor); Kirchhoff (Stud.<sup>4</sup> 73) weist daher das Denkmal der ersten Hälfte des 6. Jahrh. zu.

*Ἐκφάντωι* und *γρόφων* richtig Böckh (*Ἐκφαντοῦ*, als Beiname der Artemis, und *Γρόφων* Welcker). Dass der Stifter und Künstler nicht zu ermitteln ist, versteht sich; er war jedenfalls Melier (HvG., gegen Studniczka). *Γρόφων* lässt sich auf die Sculpierung der Säule beziehen (Böckh; vgl. Thera no. 4729. 4809); auch auf ein darauf gesetztes Anathem, welches vielleicht (Studniczka, HvG.) gemalt war; doch s. für *γράφειν* IGA no. 474 (Ditt. zu 4872).

4872 Zwei Bruchstücke einer kannelirten Säule, in Olympia gefunden. — Kirchhoff Arch. Ztg. 36. 143f. (Taf. 19 no. 6). Röhl IGA no. 12,

vgl. Add. p. 106. Dittenberger-Purgold Inscr. von Olympia no. 272; s. auch Kaibel Rh. Mus. 34. 212 no. 1098a. Das kleinere Bruchstück enthält den Ausgang von Z. 3 und ein Stück von 2. Wie bei der vorigen Inschrift, läuft jeder Vers in einer von drei benachbarten Kanneluren.

Θρασυμάχου παῖδες τοῦ Μαλίου - - - |  
 τῶν Δι Δάιαλκος καὶ [ - - ] με ἀνέθεν.  
 Γρόφων ἐποίηε Μάλιος ΚΑΓ[- Προκλ]ῆς?

Die Schrift ist nicht melisch, sondern peloponnesisch (s. die Vorbemerkung zu Melos): C = γ, Θ, Λ, Μ μ, Ξ, Χ = χ; keine Scheidung der ε- und O-Laute. Nach Kirchhoff (der trotz der Unterschiede bedenklich ist, ein andres als ein melisches Alphabet anzunehmen, Stud.<sup>4</sup> 74, 1) ist das Denkmal nicht jünger als der Anfang des 5. Jahrhunderts.

V. 1 Θρασυμάχου aus metrischem Zwange; auf Thera freilich hätte die Form Θαρρῶν- zu Gebote gestanden. — Am Schlusse [ἐν Μεγαροῦσι] Röhl, der aus τοῦ Μαλίου statt τοὶ Μάλιοι schliesst, dass die Söhne nicht mehr Melier gewesen seien, und darnach auch die Inschrift unter die Einnahme von Melos durch die Athener (Ol. 91, 1 = 416 v. Chr.) herabrückt. Indes ist der Genitiv sonstigem Brauch entsprechend: Röhl no. 42 Ἀργεΐδας Ἀργεΐδα (= δ' Ἀ.) τὰργεΐου. — 2 ergänzt von Kirchhoff. Pentameter? oder Hexameter mit ἀνέθημαν? — 3 Ende des 1. Fragments γ sicher (Dittb.), nicht etwa (Röhl) ein korinthisches β; am Bruchrande noch eine Rundung wie von ο. Wenn indes dies Täuschung ist, könnte man καγγ[ε („brachte her“) ergänzen.

4872a Marmorbruchstück, gefunden daselbst mit dem Reste einer gleichlautenden Inschrift, also von einem Anathem, welches von denselben Leuten gestiftet und von demselben Künstler gefertigt war. — Röhl IGA p. 169 no. 12a; Dittenberger-Purgold Inscr. von Olympia no. 273. Die Schrift ist sonst ähnlich, nur bei E modern. Man liest ..μαχοπαίδεσσι., und als Rest einer unteren Linie einen spitzen Winkel, nach Purgold mehr auf Μ als auf Α weisend, wonach Röhl annimmt, dass hier das ganze Distichon in einer Zeile gestanden und die untere Z. V. 3 enthalten haben möge: ..] Μ[άλιος.

4873 Altar oder Basis von schwarzem Stein, aus Melos in das Britische Museum gebracht. — Turner Journ. of a tour in the Levant 1. 34; Böckh CIG no. 2434 (Röhl IGA 420 = Imag.<sup>2</sup> 59, no. 8; s. auch Kirchhoff Stud.<sup>4</sup> 68). Newton Anc. Gr. Inscr. no. 366. IGI no. 1076.

Δαμοκρέων | ἀνέθηκε.

Nach der Schrift in dieselbe Klasse mit den archaischen Grabschriften Α gehörig; das ϑ scheint sogar einen Querstrich statt des Punktes zu haben, jedoch vielleicht (Newton) durch Beschädigung.

## 2. In gewöhnlicher Schrift.

4874 Marmorstück. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1193, wiederholt IGI no. 1083.

Θεόλας Ἀσκληπιῦι.

Schrift: E, Γ, ξ.

4875 Tafel weissen Marmors. — Ἐφημερίς 18. März 1879; BCH 3 no. 256; neue Abschrift IGI no. 1084.

Ἐπιάναξ Ἀγῆσιμένου | τὰν αὐτοῦ γυναικα | καὶ Ὀνό-  
5 μαρχος Ἐπιάνα|τος τὰν ματέρα Θεύκλει|αν Ἀσκληπιῦ καὶ  
Υγείαι.

Schrift des 2. oder 1. Jahrh. v. Chr.

4876 O. G(erhard) Bull. dell' Inst. 2. 195 (darnach CIG no. 2431); besser Lebas Inscr. gr. et lat. 5. 282 (CIG 2. 1081 Add.), wiederholt IGI no. 1090.

Ἐπιάναξ ὁ πατήρ καὶ ἑ ἀδελφός | Ὀνόμαρχος Ἀγῆσιμέ-  
νην Ἐρμαῖ | καὶ Ἡρακλεῖ.

Dorisch ist nichts als Ἐρμαῖ, vulgär ἀδελφός, Ὀνόμαρχος, Ἀγῆσιμένην (wie -νου in der vor. Inscr.).

4877 Über der Nische, in der die Aphrodite von Melos gefunden wurde, befand sich ein (mit nach Paris gebrachter, aber nie wieder gesehener) Stein mit dieser Inschrift, von der Clarac (Sur la Vénus de Milo 25) eine Abzeichnung (nach Voutier) gegeben hat; darnach CIG no. 2430 und IGI no. 1091.

Βάκχιος Σάττου ἰπογυμ[νασιαρχήσ]ας | τὰν τε ἐξέδραν  
καὶ τὸ α..... | Ἐρμαῖ Ἡρακλεῖ.

Die Schrift weist (Furtwängler) etwa auf die Zeit von 150—50 v. Chr. Die Frage nach der Zeit der Statue selbst ist damit noch nicht präjudicirt (vgl. zu 4878). Die Exhedra gehörte jedenfalls zu einem Gymnasion.

Z. 1 B von Clarac selbst als unsicher bezeichnet. — ΣΑΤΤΟΥ Cl., Σάττου Collignon, indem dieser Name auf Delos (BCH 7. 104 no. 1<sub>no</sub> 106 no. 2<sub>s</sub>) bezeugt ist (vgl. Bechtel Herm. 34. 407<sup>2</sup>). — 2 τὸ ἀγαλμα Furtwängler (die Statue der Aphrodite). Nichts als / ist von α bezeugt.

4878 Basis, zusammen mit der Aphrodite von Melos gefunden, von Voutier abgezeichnet, wenig genau, wie nr. 4879 zeigt. Denn in der Abzeichnung erscheinen junge Formen für σ und ζ, statt der geforderten des 4. Jahrh. (HvG.). — Ravaisson Mém. de l'Acad. des Inscr. 34. 1

tab. II; darnach Furtwängler Ber. d. bayr. Akad. d. Wiss. 1897. 415 und IGI no. 1092.

[Θ]εοδώρι(δ)ας Λαι(σι)στράτου Ζ1—

Die Abzeichnung -ΡΙΣΑΣ.ΑΛΙΣΙΣΤΡ- , corrigiert nach no. 4879. — Ζηρί, wie man ergänzt, ist nicht sehr wahrscheinlich (trotz Thera no. 4734. 4740). Man hatte, als Voutier zeichnete, die Herme eines bärtigen Mannes fälschlich auf die Basis gesetzt, welche für eine Herme thatsächlich viel zu gross war (Furtw.). Über den Namen zu no. 4879.

4879 Basis von weissem Marmor, mit der Statue eines Jünglings; die Buchstaben (des 4. Jahrh.) *στοιχηδόν*. Gefunden 1877 nahe dem Meere, an einer Stelle, wo ein Tempel des Poseidon gewesen sein muss; jetzt in Athen. — Herausgegeben *Παγρασσός* 1. 311; Ch. Tissot BCH 2. 522 no. 4; nach neuer Abschrift IGI no. 1096.

Θεοδώριδας Λαιστράτου | Ποσειδᾶνι.

Über den Namen *Λαιστράτος* Bechtel Herm. 34. 396 (*λαι-* = *ἀρι-*, *ἔρι-*; derselbe Name Nisyros IGI 3 no. 93<sub>16</sub>; *Λαισθένης* das. no. 103<sub>5</sub>).

4880 Felsinschrift; dabei ist ein kleiner Altar roh ausgehauen. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 6; besser C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 9 no. 22; nach neuer Vergleichung IGI no. 1093. — Schrift noch ξ.

Διὸς κατὰ βῶτα.

Vgl. Thera 4762.

4881 Ähnliche Felsinschrift, aber zerstört. — R. Smith ebenda 8f. no. 21, wiederholt IGI no. 1094.

[Διὸς κατὰ] βῶτα.

4882 In einen Felsen eingehauenes Becken unklarer Bestimmung (*περιορραντήριον*?), Schrift (etwa des 4. Jahrh.) am Rande. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 1194; Ch. Tissot BCH 2. 521 no. 1; verglichen auch von R. Weil (Mitth. 1. 249) und von Hiller von Gärtringen (IGI no. 1108).

Εἰρυνακτιδᾶν.

Das ν beide Male schräg liegend, weswegen es im ersten Falle fälschlich als μ ediert wurde. Dieselbe Gens erscheint in ähnlicher Weise auf Kos, DI. 3675: *Διὸς φρατρῶν, Ἀθαναίας Εἰρυνακτι[ι]δᾶν*.

4883 Grosse Basis von weissem Marmor. — Pittakis *Ἐφ. ἀρχ.* 1859 no. 3507; Löwy Inschr. gr. Bildh. no. 217; IGI no. 1097 u. A.

Ὁ δᾶμος ὁ Μαλιῶν ἐτίμασεν | τὴν Ῥώμαν εἰκόνη χαλκίαι |

ὁ καὶ στεφάνῳ χρυσέῳ | ἀρετᾶς ἔνεκεν καὶ εὐεργεσίας τᾶς εἰς  
αὐτόν. | Darunter: Πολιάνθης Σωκράτους | ἐποίησε.

Die Zeit bestimmt sich namentlich nach dem Künstler, der für Delos eine Statue des Masinissa (gest. 149 v. Chr.) bildete (identisch mit II. Κυρηναῖος nach Löwy).

## II. Ehrungen für Menschen.

4884 Basis von Marmor, gefunden nicht weit vom Theater. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 17f. no. 39, wiederholt IGI no. 1108.

ἽΟ δᾶμος | Ἀγριπεπείναν Γερμανικοῦ | Καίσαρος γυναῖκα θεοῖς.

Die Ehrungen für Trajan (1110) und M. Aurelius (1111) sind bereits in der κοινή verfasst.

4885 Basis von weissem Marmor, schlecht erhalten. — Pittakis Ἐφ. ἀρχ. 1859 no. 3511; I. Hogg Transact. of the Roy. Soc. of Lit. V, 2. 29 no. 4 (Abschrift von Leicester); Ricci Mon. ant. 2. 281; neue Abschrift von Hiller von Gärtringen, der auch eine solche von Pollak zugezogen hat, veröffentlicht IGI no. 1112.

ἽΟ δᾶμος ὁ Μαλίῳν | Σωγένη Πανσανία, | καὶ ἵ[οθ]ε-  
σία[ν] ἰδῆ | Θεῶν - - .

Z. 3 ΟΥ (d. i. θυ) und ΛΕ (d. i. δε) nur bei Leicester; E vor Σ nur bei Pollak. — 4 ΘΕΛ Leic., ΘΕΩ Pollak.

4886 Fragment weissen Marmors. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 19 no. 41, wiederholt IGI no. 1114.

[ἽΟ δᾶμος ὁ Μαλίῳν] | [τὸν δεῖνα τοῦ δεῖνος | ἐστεφ]άνῳ[ε  
5 χρυσέῳ | στεφ]άνῳ καὶ ἐτ[ί]μασε || εἰκ[όν]η χαλκέῃ ἀρε[τᾶς] |  
ἔνεκεν καὶ εὐνοίας καὶ εὐεργεσίας (so HVG.) ἃς ἔχων [διατε]-  
λεῖ] - - .

Die verwandte Inschrift 1113 (nur in älteren Abschriften vorliegend) hat von Dorischem δ δᾶμος ὁ Μαλίῳν und εὐεργέταν; in 1115 a'b ist nichts dorisch als δαμου[ργήσαντα], sonst herrscht die κοινή (also auch wohl [δ δῆμος] (a), δ δῆμος (b) zu ergänzen); ganz in der κοινή 1116. 17. 18. 19 (1116 Zeit des Tiberius).

4887 Basis von parischem Marmor, oberhalb des Theaters gefunden, jetzt in Leyden. — Böckh CIG no. 2432 (nach Prokesch' Abschr.), Janssen Mus. Lugd.-Bat. Inscr. graec. et lat. 40 (Taf. VII no. 1); unter Benutzung eines neuen Abklatsches IGI no. 1120.

[Κλεόνυμο]ς Ἀυσανία | [τ]ὰν ματ[έρ]α καὶ Ἐχέκλεια |  
 Κλεονύμου θυγάτηρ τὰν | [μ]αίαν Ἐχέκλειαν τὰν Κλεονύμου ||  
 5 θυγατέρα θεοῖς.

4888 Säule schwärzlichen Marmors. — R. Weil Mitth. 1. 248 no. 4, wiederholt IGI no. 1122.

Ἀλεξίνους Φιλοθέου | τὰν γυναῖκα καὶ | Ἀλκιβία καὶ  
 5 Α[ῖ]τέας τὰν ματέρα | Ἀλκιβίαν Αἰτία || θεοῖς.

Schlecht erhalten 1123 (Böckh CIG no. 2433), wo zweimal τὰν; in der *κοινή* verfasst no. 1121. 1124—6.

### III. Grabschriften.

#### 1. In archaischer Schrift.

Die melischen Grabsteine älterer Zeit haben fast durchgängig die Form von ziemlich schmalen, oben abgerundeten oder zum Giebel zugespitzten Stelen, welche durch wagerechte Linien in Felder abgetheilt sind; in jedem Felde = Zeile stehen gewöhnlich nur 3 oder 4 Buchstaben. Nach der Schrift erkannte bereits Ross drei verschiedene Perioden, zu denen die der Columne Naniāna als älteste hinzukommt. Keine Grabschrift hat das *πh*, *κh* oder das gebrochene *ι* der Col. Nan.; dagegen findet sich in denen der 1. Periode (*A*) noch das *Μ* für *σ* und das fünfstrichige *μ*, dazu (was auf der Col. Nan. noch nicht ist) die Unterscheidung von *σ* und *ω* durch *C* und *O*; dies reicht auch in die 2. Periode (*B*) hinüber, in der *σ* und *μ* die ionischen Formen haben. Hiller v. Gärtringen hat dann noch (ähnlich wie Kirchhoff) eine 3. Klasse unterschieden, in der *σ* überhaupt nicht vorkommt; man kann einen Theil dieser Inschriften auf Grund des fünfstrichigen oder vierstrichigen *μ* zu *A* oder *B* stellen. In der 3. Periode (der 4. Klasse bei HvG.) herrscht ionische Schrift, wenn auch noch etwa ein *R* oder sonst eine etwas alterthümliche Form eines Buchstabens vorkommt. Nach Kirchhoff (Stud.<sup>4</sup> 71 ff.) möchten die Inschriften dieser Periode der Zeit nach dem peloponnesischen Kriege angehören; die der Klasse *A* der 2. Hälfte des 6. Jahrh.; die der Klasse *B* der Zeit zwischen den Perserkriegen und der Einnahme durch die Athener.

#### A.

4889 Stele rothen Steins, auf allen Seiten verstümmelt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 no. 8; IGI no. 1128.

[Ἀρι]στοβία | Βωλ[ε]ξ[ε] [ἀ]τε[ος].

Gelesen und ergänzt von Hiller von Gärtringen.

Statt des C des zweiten Namens scheint der volle Kreis (= ω) geschrieben gewesen zu sein; auch das o im ersten Namen ist nicht als blosser Halbkreis sicher.

4890 Stele. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 20; wiederholt IGA no. 419 = Imag.<sup>2</sup> 59 no. 7 und IGI no. 1129.

Ἀριστοκρίνα Ἀρχ- - .

4891 Stele schwärzlichen Kalksteins, jetzt in Berlin. — Ross Inscr. gr. ined. no. 228, wiederholt IGA no. 415 = Imag.<sup>2</sup> 59 no. 3; Beschreibung der antiken Sculpturen (Berlin) 1161, darnach IGI no. 1130.

Ἀρχιὼι Ἀγαθοκλέος.

[4892 Stele rothen Steins im Dorfe Τρυπητή, rechts und links verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 f.; neu verglichen von Hiller von Gärtringen IGI no. 1131.

Soll Βο|λα|γω|ς statt Βολαγός sein; indes statt β (V) steht vielmehr ν (N) da, wenn nicht dies aus dem fünfstrichigen μ verstümmelt ist, und statt Γ kann man Π lesen; dazu steht rechts über Z. 1 noch λ. Ja, es stellt sich die ganze Inschrift als ein Ausschnitt aus der folgenden, in demselben Dorfe 10 Jahre früher abgeschriebenen dar, so dass ich Identität annehme.]

4892 a Stele rothen Steins im Dorfe Τρυπητή. — Weil Mitth. 1. 248 no. 8, wiederholt IGA no. 423 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 11) und IGI no. 1132. Die trennenden Linien zwischen den Zeilen (vorhanden bei Dümmler no. 4892) sind von Weil nicht angegeben.

Ἐὐδαμο|ς Ἀά|μπω|νος.

Statt des ersten A auf der Zeichnung bei HvG. ein Δ; bei Weil und Röhl indes ist das A deutlich.

4893 Desgleichen; oben und unten verstümmelt. — Herausgegeben von Weil Mitth. 1. 248 no. 7, wiederholt IGA no. 422 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 10); C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 1, wiederholt IGI no. 1133.

Ἐχετ|ίμα | Ἀσσι- - .

4894 Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2229, wiederholt IGA no. 416 (= Imag.<sup>2</sup> 59 no. 4) und IGI no. 1166.

Θεο(β)ύλα | Τιμ|[οκ]ε]- - .

Θεου(ν)ὼ Λατίμου Röhl; gewiss richtiger wie oben HvG., wiewohl das N der Abschrift oder des Druckes in das (dem Abschreiber unbekanntes oder dem Setzer fehlende) V (= β) zu emendieren ist.

**4895** Stele rothen Steins; oben und unten verstümmelt. — IGI no. 1134.

-- :ίμα | Ἰσχ|ομά|[χου].

\*Ιμα HvG.; doch ist gewiss dies nur Rest des Namens (Λαίμα o. dgl.).

**4896** Desgleichen; oben und unten verstümmelt, auch links beschädigt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 3 no. 2, wiederholt IGI no. 1135.

Κεῖ|τος | [Π]αγ|[κ]ε|[ι]δα.

Κεῖτος auf Thera (4706<sub>92</sub>); oder ... (...) κρεῖτος HvG.

**4897** Desgleichen; unten verstümmelt. Jetzt in Athen. — Kirchhoff Stud.<sup>3</sup> 57 (\* 69, 19); Röhl IGA no. 421 (= Imag.<sup>3</sup> 59 no. 9) nach eigener Abschrift; nach neuer Vergleichung IGI no. 1136.

Κῦδ|ρις | Αἰω|ρ|.

**4898** Desgleichen; besonders unten verstümmelt. — Pollak Mitth. 21. 221, vgl. C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 5 zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1137.

Ασι|δέια | Εὔρη|[ά]νακ|τος.

**4899** Stele. — Rangabé Ant. hell. 2 no. 2230, wiederholt IGA no. 417 (= Imag.<sup>3</sup> 59 no. 5) und IGI no. 1138.

ἸΟεθ|όλα (Röhl) | Ανκ|όφρ|ονος.

**4900. 4901** Zwei Stelen schwärzlichen Kalksteins, 1844 nach Berlin gebracht. — Ross Inscr. gr. ined. no. 226 f., Reisen auf d. griech. Inseln 3. 17; Röhl IGA no. 413 f. (= Imag.<sup>3</sup> 59 no. 1 f.); Beschr. d. antiken Sculpturen (Berlin) 1159 f., daraus IGI no. 1139. 1140.

4900 Σμί|θων | Ἀνδ|ραπό|μυου.

4901 Τυχα|ρέτα | Βρου|κίων|ος.

**4902** Stele, oben verstümmelt. — Rangabé Ant. hell. no. 2236, wiederholt IGA no. 418 (= Imag.<sup>3</sup> 59 no. 6) und IGI no. 1141.

--|ωιο|ς Κο|ρη|θων.

Z. 2 vielleicht -θιος, woran schon Rang. dachte.

**4903** Unten und links verstümmelt. — Leake Trav. in North Greca 3, Taf. XXIV no. 115, wiederholt IGA no. 424 = Imag.<sup>3</sup> 60 no. 12;

Rangabé Ant. hell. no. 2231. Beide Abschriften neben einander IGI no. 1142.

Φαί|ρων | Σωσ|[ι]κλέ|[ος] (Röhl).

4904 Stele rothen Steins, oben und links verstümmelt. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 4f. no. 5, wiederholt IGI no. 1143.

-- [Φ]υλε|[ο]σθ[ε]|[ν]σο[ς] (HvG.).

HvG. vergleicht *Φυλομαχίδα* auf Kos DI. 3637<sup>17</sup>, ferner *Φυλοκράτος* IGI no. 1215 (unter 4939), *Φύλον*? 4925, s. auch Bechtel Herm. 34. 398.

4905 Oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. no. 9, wiederholt IGI no. 1144.

--|δαμ|ος Ἀ|ξι|- - .

4906 Stele rothen Steins; oben, unten und links verstümmelt. — C. Smith a. a. O. no. 4, wiederholt IGI no. 1145.

--|ωρο|ς Α|καφ|[ί]λ|[ου].

*Δικά-φίλος* (Smith) wie *Βωλα-κράτης*, *Τιμα-κράτης* u. s. w.

4907 Stele röthlichen Steins, verstümmelt oben und unten, auch links verletzt. — Pollak Mitth. 21. 221; vgl. C. Smith a. a. O. zu no. 7; nach neuer Vergleichung IGI no. 1149.

-- | Πραξ|ικύδ|εος.

Π gesichert (HvG., gegen Smith); ξ hat die Form Ψ, wie auf Thera no. 4823, vgl. die folgende Inschrift.

4908 Stele rothen Steins, überall bis auf ein Stück des rechten Randes verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 5 no. 7, wiederholt IGI no. 1150.

[Α]εξ|[ι]κλ|η|ς | - - .

So HvG., [Θρ?]εψ|[ι]κλ|η|ς Smith; ξ ist Ψ wie in der vorigen Inschrift. Die geschlossene Form des η findet sich auch no. 4934.

4909 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 4f. no. 6, wiederholt IGI no. 1151.

-- ὦν|[α]ξ| Πραξ|[ι]κλέος.

Hier ist das ionische ξ verwendet.

4910 Desgleichen, oben und unten verstümmelt. — C. Smith a. a. O. 8 no. 20, wiederholt IGI no. 1152.

-- [καί] -- [Π]|ασιθ|[α ἀδελ|φροί.

Anscheinend Grabschrift eines Bruders und einer Schwester. Das ἀδελφοί ist viel kleiner als der Name geschrieben. In der Z. darunter steht noch ein grosses ξ gewöhnlicher Form, wonach HvG. ἀδελφοῖς und den Namen als Ἀμυθία liest (Πασιέα Smith); demgemäss würde die Inschrift unter B gehören.

## B.

4911 Stele von rothem Steine, die Inschrift fast vollständig. Jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 454, der die melische Herkunft richtig erkannte; Röhl IGA no. 429 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 18; nach neuer Vergleichung IGI no. 1153.

Ἀμ|αγό|ρα Τ|εμβ|ριαίου.

Das ι in der letzten Z. ist von HvG. zuerst erkannt (die beiden Buchst. dieser Zeile sind symmetrisch an Anfang und Ende gestellt). Der Name Τεμβριαῖος muss ursprünglich Ethnikon sein (HvG.).

4912 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 230; nach R.'s Tagebuch Röhl IGA no. 431 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 20), wiederholt IGI no. 1154.

Εὐεῖ γέτα|ς Ἀλε|ξιπό|[λ]ιος.

Ionisches ξ.

4913 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2234, wiederholt IGA no. 434 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 23) und IGI no. 1155.

Μοιε|αγόρ ες (Rang.) | Κ. . . .

Z. 1 erscheint in der Abschrift K statt R. Das γ Z. 2 hat nicht die melische (7) und auch nicht die ionische Form, sondern erscheint als Λ.

4914 Stele schwärzlichen Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 229; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 430 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 19); wiederholt IGI no. 1156.

Μέλ|[ι]ππος Ε|χέ|λα.

Statt ε erscheint in Z. 2 ein anscheinend corrigierter Buchstabe: Λ und darin ξ. Ist das etwa ει, indem ein gebrochenes ε mit ε combinirt wäre? Nämlich Μελεππος ist die übliche Namensform (HvG.), und ob darin ει war oder εῖ, ist völlig fraglich. — Die 2 Buchst. der letzten Z. sind ebenso vertheilt wie in no. 4911.

4915 Stele. — Ross Inscr. gr. ined. no. 231; nach Ross' Tagebuch Röhl IGA no. 432 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 21), wiederholt IGI no. 1157.

Ἀρισ|τομή|δης | Φιλέ|ωνος.

Im ersten Namen hat *o* bereits die gewöhnliche Form.

4916 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2227, wiederholt IGA no. 433 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 22) und IGI no. 1167.

Μενε|κκατ|ὠι Δε|ινο| (oder Δε|ίνου), Röhl.

Die drei Buchstaben der 4. Zeile sind symmetrisch vertheilt, woraus indes HvG. ohne Sicherheit schliesst, dass diese Zeile die letzte gewesen sei. Denn auch in no. 4915 hat Z. 2 drei symmetrisch vertheilte Buchstaben, gegen je 4 in Z. 1. 3—5.

4917 Stele. — Rangabé no. 2022, wiederholt IGA no. 435 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 24) und IGI no. 1170.

--- | Προδ|άμου.

A oder B.

4918 Bruchstück einer Stele von rothem Stein. — C. Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7f. no. 18, wiederholt IGI no. 1161.

Ἄγλ|ωρ (HvG.).

4919 Stele von rothem Stein, unten verstümmelt. — IGI no. 1163.

Ἀυτο|βώλα | - - .

4920 Desgleichen, oben verstümmelt. — Smith a. a. O. 6 no. 11, wiederholt IGI no. 1164.

- - Ἐλλα|γόρα | (frei).

Wohl Genitiv von *-ρας*, Bechtel-Fick Personenn. 108. Γ hat die ion. Form; Spir. asper unbezeichnet (wenn nicht Η zu Ende der vorhergehenden Z. stand).

4921 Stele schwärzlichem Steins. — Ross Inscr. gr. ined. no. 233; Rangabé Ant. Hell. no. 2235; Röhl IGA no. 426 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 15) nach Ross' Tagebuch; beide Zeichnungen reproducirt IGI no. 1165.

Ἐπιλό|γου τοῦ | Ἀύκου??

Es fehlen hier die Linien zwischen den Zeilen; Z. 1 überragt die andern um ein Zeichen. Abweichend von sonstigem Gebrauch ist der Genitiv statt des Nominativs; der Artikel wurde dadurch nothwendig. Das T indes hat gebogene Oberlinie (noch mehr als in no. 4896) und sieht wie *v* aus (Ἐπιλογ(ε)ύς[?]? Ἀυκο- Rang.). Λ in Z. 3 nur bei Rangabé.

4922 Stele rothen Steins, unten abgebrochen. — Smith Journ. of hell. stud. 17. 6 no. 10, wiederholt IGI no. 1168.

Νικ|όλα | Καλ| - - .

4923 Desgleichen; anscheinend nicht verstümmelt. Keine Linien zwischen den Zeilen. — Pollak Mitth. 21. 221; nach neuer Vergleichung IGI no. 1169.

Πολ|έων.

Vgl. Πολέας auf Melos IGI no. 1232.

4924 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2233, wiederholt IGA no. 427 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 16) und IGI no. 1173.

. . πο|. . Πα|νκρο|άτεος.

Der erste Name etwa auf -πόνα ausgehend ([Ἄρισ|το]πό[να]).

4925 Stele schwärzlichen Steins, oben und unten abgebrochen. — Baumeister Philol. 9. 393 no. 21; besser nach dessen Abschrift Kirchhoff Stud.<sup>4</sup> 70 III, 4 und Röhl IGA no. 428 (= Imag.<sup>2</sup> 60 no. 17); nach neuer Abschrift IGI no. 1171.

Φυλ|έου? τ|- - .

Die 3. Zeile schlecht erhalten: in der Zeichnung bei HvG. Senkrechte, Λ und nochmals Senkrechte; HvG. möchte die erste Senkrechte (wofür Baum. C) zu Η ergänzen: Τηλι-. Φύλεος vgl. Φυλεσοσθένης no. 4904; es fällt auch der Genitiv statt Nominativ auf, wie in no. 4921, und hier folgt nicht einmal Artikel.

4926 Stele rothen Steins, unten und oben verstümmelt. — Dümmler Mitth. 11. 114 no. 1, wiederholt von Röhl Imag.<sup>2</sup> 60 no. 14; nach neuer Abschrift IGI no. 1172.

- - [φ]άνη[ς] | Φανο|κλει|έα.

[Ἐροφ]άνης HvG., weil über Α wie über Η sich Spuren von Rundungen zeigen.

## 2. In ionischer und gewöhnlicher Schrift.

4927 Ross Intelligenzbl. d. allg. Litt.-Zeitg. 1838, 330, wiederholt CIG no. 2436b Add. und IGI no. 1176.

Ἀκουσα|γόρας | Στρόμβιος.

Schöne Schrift (P archaisch), Linien zwischen den Zeilen nicht angegeben; auch sind die Zeilen viel länger als gewöhnlich.

4928 Stele. — Rangabé Ant. hell. no. 2232, wiederholt IGI no. 1177.

*Ἀνδροπείθης | Κυδίμου.*

„Viell. mit  $\Xi$ “ (Rang.); s. zu 4908. *N* archaisch.

4929 Stele rothen Steins, oben und links vollständig. — Smith Journ. of Hell. Stud. 17. 7 no. 16; wiederholt IGI no. 1178.

*Βουλίτας M* | - - .

*Ου* statt  $\omega$  (*Ἀυτοβόλα* u. s. w.) auffällig bei einem Steine, der dem 4. Jahrh. anzugehören scheint.

4930 Desgleichen, oben und unten abgebrochen. — Smith a. a. O. 7 no. 17, wiederholt IGI no. 1179.

*Εὐφρις Εὐρυφιλίδα* | - .

*P* archaisch.

4931 Desgleichen, oben beschädigt. — IGI no. 1180.

*Ἐξακέστας Φιλίου.*

Sehr gute Schrift.

4932 Desgleichen; nur rechts und links z. Th. unversehrt; doch ist unten freier Raum. — Smith a. a. O. 6 no. 13, wiederholt IGI no. 1181.

*Κλιόνρας.*

Archaisches *N*.

[*Ἦρα*?] *κλίον Φασ* - Smith, was des freien Raumes wegen nicht angeht. Mit *Κλιόνρας* (*δμφή*, Bechtel-Fick Personen. 224) vergleicht HvG. *Ἐπόνρας* no. 1187 (*Ἀθηναῖος Πανδωνίδος φυλῆς Κυθήριος*), nach ihm einen geborenen Melier, der unter den Verräthern (Thuk. 5. 116) war und dafür das attische Bürgerrecht erhielt.

4933 Stele, jetzt in Athen; unten verstümmelt. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1182.

*Ἀυσαγορίδας* | - - .

4934 Stele, unten abgebrochen. — Rangabé Ant. hell. no. 2228; Kirchhoff Stud.<sup>4</sup> 70 IV. 2 (Abschrift Weils, vgl. Mitth. 1. 249); wiederholt IGI no. 1189.

*Παυσικλήης Ἀυτοφράδ[δεος]*.

$\eta = \Xi$ , was auf Melos besonders auffällt (zu no. 4908); viell. aus *E* corrigirt (HvG.).

Da die Stele unten abgebrochen ist, so scheint *Ἀυτοφράδ[δεος]* glaublicher als *Ἀυτοφρά* (HvG.). Die Abschrift von Blastos (bei Rangabé) gibt unter Z. 4 eine Linie an, die Weil allerdings nicht gesehen hat.

4935 Stele röthlichen Steins, kunstlose Schrift, die um die Stele am

Rande herumläuft (wie Thera no. 4809). — Weil Mitth. 1. 248 no. 9; nach neuer Vergleichung IGI no. 1184.

*Σωκλείδας Κίπριος.*

*Κόπριος* Gen. zu *Κόπρις*, Bechtel Spitzn. 77.

4936 Stele von schwärzlichem Stein. — Ross Inscr. gr. ined. no. 232, wiederholt IGI no. 1185.

[Σ]ωσικ[ρ]άτης | [N]αυβ(ο)λίδα.

In Z. 4 wird ein verstümmeltes Ω statt O angegeben; O Bechtel Herm. 34. 409, der den Namen aus Homer θ 116 ableitet, vgl. *Τετριονίδας* Thera no. 802 (unter no. 4822), *Ωκύαλος* das. 666<sub>2</sub> (Hom. θ 114. 111).

4937 Stele, jetzt in Athen. — U. Köhler Herm. 2. 455, wiederholt IGI no. 1186.

*Χαιρ εσις | 'Ερίφου.*

4938 Stele bläulichen Steins, unten verstümmelt; ohne Linien zwischen den Zeilen und auch sonst in der Form ausweichend. — Ross Inscr. gr. ined. no. 236; Rangabé Ant. hell. no. 2021; nach neuer Collation IGI no. 1220.

*Χαιρὺλις Ἀὐτομέδοντος* (die 3 letzten Buchstaben von HvG. nicht gesehen).

Die Buchstaben (*N* noch archaisch) stehn *στοιχηδόν*.

4939 IGI no. 1193 ff. Grabschriften jüngerer Zeit und ohne die speciell melische Form (s. die Vorbem. zu III, 1).

1193 (Ross, Rangabé) *Ἀριστιππος | Χαίτου (Χάρτου ? nach Ἀγλώ-χαρτος HvG.)*. 1194 *Ἀριστόδαμος | 'Ερασίλα*. 1195 (Ross, Rangabé) *Ἀριστόκλεια*. 1196 (Ricci Monum. ant. 2. 276 no. 2) *Ἀρχιανακίς | 'Εράτωνος*. 1197 (Ross, Rangabé) *Ἀρχιμήδης | Μελισάνδρου (-δρο Ross, Μελισάνδρου die Abschrift bei Rang.)*. 1200 (Ross) *Δαμότιμος | Παταίκου*. 1201 (Ross) *Δάμων | Δάμωνος*. 1202 (Weil) *Δεξιλά | Λαδάμαντος*. 1203 (Rangabé, HvG.; Schrift des 4. oder 3. Jahrh.) *Διονυσία | 'Ονασίμου*. 1204 (jetzt in Athen; U. Köhler) *Ἐπίχαρις | ... αναίου ([Ἀθ]αν. Kaibel, [Φιλαθ]αναίου ? HvG.)*. 1205 (Tissot, HvG.) *Ἡροφιλά | Διαπυρίου*. 1206 (Rangabé) *Καλλιρρόμων | Σωσικλέ(ο)ς (Θ für Ο)*. 1207 (Ross) *Κράτεια | ΑΡΕΑΤΟ (Ἀρ[χ]α[γ]ό[ρα] ? HvG.)*. 1208 (Weil) *[Δ]έων : Θεοπόμπο[ν]*. 1210 (nur in Fauvel's Abschrift, Paris) *Νικασία | Δ[α]-μοσθένης[ος]* (die Reste des Buchstabens nach Δ auf H weisend). 1212 (HvG.) *Νικοκλής | Νικοδάμου*. 1216 (J. Hogg) *Τείσαρ(χ)ος (ΚΟΣ) | Φυλο(κ)ράτης (-ΓΡΑΓΕΟΣ; zu dem Namen vgl. no. 4904. 4925)*. 1218 (Rangabé, Pollak, HvG.) *Τιμασίκλεια | Κλέωνος (-κλεια und -(ω)νος von Pollak und HvG. nicht mehr erkannt)*. 1219 (Ross, Rangabé; Z. 2 auch HvG.) *Χαιρέλα | Φάνος*. 1256 (C. Smith) *Μνασικριτ- | Διφιλι[δα]* (wird doch Grabschrift sein).